

Thüringer Allgemeine

WEIMAR UND APOLDA

Dienstag, 6. Mai 2025 · F 04451

» Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

Preis 2,70 € · 19. Woche · Nr. 104

Leitartikel

Alles auf eine Karte



Jan Dörner zum Projekt
Kanzlerkandidatur für Klingbeil

Auf dem Mannschaftsfoto der SPD für die schwarz-rote Regierung finden sich viele neue Gesichter. Der Parteivorsitzende Lars Klingbeil hat sein Team für die Regierung mit der Union nach seinen Vorstellungen zusammengestellt und dabei auf manche Befindlichkeiten keine Rücksicht genommen.

Zwei Beispiele: Das bewährte „Schlachtross“ Hubertus Heil geht leer aus, das Arbeitsministerium muss er trotz seiner parteiübergreifend anerkannten und teils gefürhten Expertise räumen. Auch für Klingbeils Co-Parteivorsitzende Saskia Esken gab es keinen Platz in der Regierung. Stattdessen setzt der künftige Finanzminister und Vizekanzler auf enge Vertraute und neue Gesichter. Das ist der von Klingbeil am enttäuschenden Wahlabend versprochene Generationswechsel. Trotz des neuen Teams setzt Klingbeil dennoch alles auf eine Karte: auf sich selbst.

Die SPD ist nun in der Regierung, Fraktion und Parteizentrale sind auf den Niedersachsen zugeschnitten. Schon lange hatte niemand mehr in der traditionsreichen Partei eine solche Machtfülle. Dahinter steckt eine Strategie: Vom heutigen Tag an läuft für Klingbeil das Projekt Kanzlerkandidatur. Die SPD hat Klingbeil zu ihrer letzten Hoffnung gemacht. Am Wahlabend erlebte die SPD mit einem Ergebnis von nur 16,4 Prozent eine historische Niederlage. Geht es bei der nächsten Wahl noch weiter runter, wäre nicht nur Klingbeil gescheitert. Das Überleben der SPD als Volkspartei wäre in Gefahr.

Wetter

morgens	mittags	abends
2°	15°	12°

TA Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter thueringer-allgemeine.de im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten: thueringer-allgemeine.de/premium

Leserservice

(0361) 555 05 50

thueringer-allgemeine.de/leserservice

Die Thüringer Christian Hirte (CDU, links), Elisabeth Kaiser und Carsten Schneider (beide SPD) gehören dem neuen Bundeskabinett an. Hirte wird Parlamentarischer Staatssekretär für Verkehr, Kaiser wird neue Ostbeauftragte und Schneider wird Bundesumweltminister. DPA

Drei Thüringer in der Bundesregierung

Landespolitiker sehen den Freistaat im Kabinett von Friedrich Merz gut vertreten

Fabian Klaus und Elena Vogel

Erfurt. Mit dem Erfurter Carsten Schneider (SPD) stellt Thüringen das erste Mal seit 1998 wieder ein Mitglied im Ministerrat in der Bundesregierung. Schneider soll im Kabinett von Friedrich Merz (CDU) Umweltminister werden. Seine Nachfolgerin als Ostbeauftragte wird, im Range einer Staatsministerin beim Bundesfinanzminister, die Geraer Bundestagsabgeordnete Elisabeth Kaiser (SPD).

Neben den beiden Sozialdemokraten gehört auf Seiten der CDU der Eisenacher Bundestagsabgeordnete Christian Hirte als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium der künftigen Regierung an.

Die letzte Ministerin, die direkt aus Thüringen in die Bundesregierung kam, war die frühere Familienministerin Claudia Nolte (CDU). Sie war von 1994 bis 1998 Familienministerin unter Bundeskanzler

Helmut Kohl (CDU). Nolte gehörte bis dahin dem CDU-Landesvorstand in Thüringen an.

Ebenfalls Bundesminister war der gebürtige Geraer Wolfgang Tiefensee (SPD), der allerdings nicht direkt aus Thüringen ins Kabinett wechselte, sondern nach seiner Zeit als Oberbürgermeister in Leipzig. Zuletzt war Tiefensee zehn Jahre Wirtschaftsminister in Thüringen.

Mit Schneider, Kaiser und Hirte ist Thüringen in der neuen Bundesregierung stark vertreten. Kaiser wird als Ostbeauftragte die Nachfolge von Schneider antreten, der das Amt aktuell ausübt. Hirte wiederum war bereits Ostbeauftragter.

Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) gratulierte via X. Er sagte, dass mit Schneider, Kaiser und Hirte Thüringen im Bund bestens vertreten sei. Auch Thüringens SPD-Landesvorsitzender Georg Maier zeigte sich über die Ernennung der Genossen erfreut. Ihre Berufungen seien ein starkes Signal



Ich freue mich immer, dass Menschen Teil der Bundesregierung werden, die das Land, die Leute und die Probleme vor Ort gut kennen.

Niklas Waßmann,
Generalsekretär CDU Thüringen

der Wertschätzung für Thüringen und den Osten insgesamt. Glückwünsche kamen ebenso von Thüringens CDU-Generalsekretär Niklas Waßmann: „Ich freue mich im-

mer, dass Menschen Teile der Bundesregierung werden, die das Land Thüringen, die Leute und die Probleme vor Ort gut kennen.“

„Frauen übernehmen zentrale Gestaltungsaufgaben in der Bundespolitik“, kommentierte Sandy Kirchner, Landeschefin der SPD Frauen das Personaltableau. Gleichzeitig habe sich die SPD klar für die Trennung von Amt und Mandat ausgesprochen. „Wir erwarten deshalb, dass Carsten Schneider sein Bundestagsmandat niederlegt“, sagte Kirchner.

Ohne Kritik bleibt die Personalentscheidung aber nicht. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass von den drei Personen neue Impulse ausgehen“, sagte Christian Schaft, Linke-Fraktionschef in Thüringen. Hirte habe als Ostbeauftragter versagt. Zudem könne er sich nicht vorstellen, wie Kaiser das Amt ausfüllen solle, „wenn der Osten Deutschlands nur eine Randnotiz im Koalitionsvertrag ist“. *Leitartikel, S. 4 & 5*

Ifo: US-Zölle trüben Stimmung bei Ost-Firmen

Dresden/Erfurt. Die US-Zölle und enttäuschte Erwartungen der neuen Bundesregierung sorgen bei den ostdeutschen Unternehmen für schlechte Stimmung. Der Geschäftsklimaindex für die regionale Wirtschaft sank im April im Vergleich zum Vormonat um 1,5 Punkte auf 86,5 Zähler, wie das Wirtschaftsforschungsinstitut Ifo mitteilte. Außer im Baugewerbe verschlechterten sich in allen Bereichen die Erwartungen.

Die Gründe für die schlechte Stimmung der ostdeutschen Unternehmen seien vielfältig, sagte der stellvertretende Leiter der Ifo-Niederlassung Dresden, Joachim Ragnitz. „Neben den erhobenen Zöllen der USA auf zahlreiche Produkte hat aber auch die Enttäuschung nach den Ankündigungen der neuen Bundesregierung für Ernüchterung gesorgt.“

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich das Geschäftsklima deutlich verschlechtert. Zwar verbesserten die Firmen ihre Einschätzung der Lage, zugleich blickten sie aber pessimistischer in die Zukunft. *dpa*

Israel plant neue Offensive

Tel Aviv. Das israelische Sicherheitskabinett plant nach Angaben aus Regierungskreisen die Einnahme und dauerhafte Besetzung des Gazastreifens. Ein in der Nacht verabschiedeter Plan sehe die „Eroberung“ des Palästinensergebiets und das „Festhalten“ an den eroberten Territorien vor, verlautete am Montag aus israelischen Regierungskreisen. Zuvor hatte Israels Armeechef Eyal Samir eine Ausweitung des Militäreinsatzes gegen die radikalislamische Hamas im Gazastreifen und die Einberufung Zehntausender Zivilisten angekündigt. Ein Sprecher des auswärtigen Amts in Berlin reagierte besorgt auf die Berichte über den israelischen Plan. *afp Seite 6*

Forderung nach Antragspflicht

Nach der Einstufung der AfD wollen die Thüringer Seeheimer gravierende Gesetzesänderung

Fabian Klaus

Erfurt. Mit der bundesweiten Einstufung der AfD als „gesichert rechtsextrem“ ist auch die Debatte um die Einleitung eines Verbotsverfahrens neu entflammt. In Thüringen gibt es dazu unterschiedliche Auffassungen.

Bundesrat, Bundestag und Bundesregierung könnten ein solches Verbotsverfahren einleiten, das dann vor dem Bundesverfassungsgericht bestehen muss. Unter anderem gegen die rechtsextreme „Heimat“ wurden zwei Verbotsverfahren geführt, als die noch den Namen „NPD“ trug. Beide Verfahren endeten ohne Parteiverbot. Im ers-

ten Verfahren war die Durchsetzung der Partei mit V-Leuten maßgeblich für die Entscheidung, im zweiten Verfahren befand das Bundesverfassungsgericht, dass die Partei zwischenzeitlich zu unbedeutend geworden sei, um sie zu verbieten.

Mit der AfD würde zumindest die zweite Begründung nicht tragen, da die Partei zwischenzeitlich in Umfragen sogar bundesweit stärkste Kraft ist. Wenige Tage vor ihrem Ausscheiden als Innenministerin hatte Nancy Faeser (SPD) die Beobachtung der gesamten AfD bekanntgegeben. Zuvor waren schon die Landesverbände in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt von



Katja Böhler
(SPD) ist Vorsitzende der Seeheimer in Thüringen.

KLAUS WUGGAZER/
ARCHIV

den jeweiligen Verfassungsschutzämtern beobachtet worden.

Dass die Antragsberechtigten überhaupt einen Ermessensspielraum in der Frage haben, ob sie einen Antrag auf ein Verbotsverfahren stellen oder nicht, kritisiert die ehemalige Wirtschaftsstaatssekretärin in Thüringen und Vorsitzende der konservativen „Seeheimer“,

Katja Böhler (SPD). „Es erschließt sich nicht, weshalb die Antragsberechtigten aus politischen Erwägungen einen verfassungswidrigen Zustand dulden können sollten“, sagt Böhler unserer Redaktion.

Die Entscheidung zu einem Antrag auf ein Verbotsverfahren müsse von politischen Erwägungen und Willensbildung entkoppelt werden. „Wir fordern die Bundestagsfraktionen auf, auf gesetzlicher Ebene eine Antragspflicht für diejenigen Fälle einzuführen, in denen eine Partei oder eine ihrer Gliederungen vom Verfassungsschutz des Bundes oder eines Landes als gesichert verfassungsfeindlich eingestuft wurde“, sagt Böhler.

Und weiter: Die Verfassungsschutzämter sollen nach Ansicht der „Seeheimer“ künftig in ihre Bewertung mit aufnehmen, ob die Partei, die eingestuft wird, ihre Haltungen so aktiv nach außen trägt, „dass die Grenze zur Bekämpfung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung überschritten wird“.

Der Hintergrund dieser Forderung: Allein die Verbreitung verfassungsfeindlicher Inhalte genügt nach bisheriger Rechtsprechung nicht, um eine Partei zu verbieten. Es muss darüber hinaus eine aggressiv-kämpferische Haltung gegen die freiheitlich-demokratische Grundhaltung erkennbar sein. *Seite 7*

Wie Entsorger mit Grenzwert für Biomüll umgehen

Stadtwerke Erfurt: Plastetüten sind Störstoffe

Sebastian Münster

Erfurt/Jena. Thüringer Entsorgungsunternehmen erwarten mit dem Inkrafttreten neuer schärferer Regeln für Verunreinigungen im Biomüll für ihre Kunden kaum Änderungen. Das ist das Ergebnis einer stichprobenartigen Befragung. Demnach nutzt keines der befragten Entsorger bislang Technologien, mit denen der seit dem 1. Mai geltende Grenzwert für sogenannte Störstoffe im Biomüll genau kontrolliert werden kann. Stattdessen würden die Beschäftigten weiter wie bisher den Inhalt der Bioabfallbehälter sichten und so entscheiden, ob die Tonne geleert werden könne.

Die seit Mai geltende neue Bioabfallverordnung sieht vor, dass der Biomüll maximal drei Prozent sogenannter Störstoffe enthalten darf – für Kunststoff liegt der Wert sogar bei einem Prozent. Häufigstes Problem bleibe aus Sicht der Entsorger die Verwendung von Plastetüten für den Biomüll. Auch die in Supermärkten erhältlichen und angeblich für Biomüll geeigneten Plastetüten seien dabei nicht „zufriedenstellend kompostierbar“, so Ivo Dierbach, Sprecher der Stadtwerke Erfurt. Als eines der wenigen Unternehmen in Thüringen sind die Erfurter Stadtwerke gleichermaßen für das Abholen und die Verwertung der Bioabfälle verantwortlich.

Auch solche Tüten gelten bei der Abholung deshalb als Störstoff. In anderen Regionen Deutschlands werde in den Fahrzeugen bereits Kameratechnologie eingesetzt, die mittels künstlicher Intelligenz erkennt, wenn der Biomüll zu stark verunreinigt ist. In den Fahrzeugen der Erfurter Stadtwerke komme dies aber bisher nicht zum Einsatz.

Das gilt auch für den städtischen Entsorger Kommunalservice Jena. Seit Jahresbeginn laufen Infokampagnen, um die Kunden auf die schärferen Regeln hinzuweisen, so Unternehmenssprecher Martin Steglitz. „Gerade in Großwohnanlagen ist es aber oft schwierig, die Verursacher zu ermitteln. Das sind auch für uns die größten Problemfelder. Hier ziehen wir konsequent Sanktionsmöglichkeiten durch.“ Gemeint sei damit, dass die Tonne stehenbleibe und „nachsortiert“ oder für Extrakosten als Restmüll entsorgt werden müsse. Bei besonders hartnäckigen Fällen, in denen Vorsatz vermutet werde, drohten bis zu 5000 Euro Bußgeld. *dpa*

Weniger Bürokratie

Erfurt. Genehmigungsverfahren im Thüringer Immissionsschutz und beim Ausbau der Versorgungsnetze sollen vereinfacht werden. Helfen sollen ein Projektmanager und Musterverträge, teilte das Umweltministerium in Erfurt mit. Genehmigungsverfahren, bei denen es um Luftverunreinigung, Lärm und Erschütterungen geht, sollen so effizienter und schneller werden, berichtete Umweltstaatssekretärin Karin Arndt nach einem Treffen mit Kommunalverbänden, Kammern und Netzbetreibern.

Das Ministerium habe dafür mit Projektmanagern Rahmenverträge abgeschlossen. Bezahlt würden sie von den Unternehmen, die dafür Unterstützung bei Genehmigungsverfahren bei den Behörden erhielten. *dpa*

Keine Behandlung für Privatpatienten

Neue Gebührenordnung bedroht niedergelassene Radiologen in Thüringen. Warum das auch Kassenpatienten betrifft

Sibylle Göbel

Jena. Niedergelassene Radiologen und Nuklearmediziner in Thüringen planen eine Protestwoche: Vom 26. bis 30. Mai wollen sie - mit Ausnahme von medizinischen Notfällen - keine Privatpatienten behandeln und auch keine Termine an sie vergeben. Anlass dafür ist die Novelle der Gebührenordnung für Ärzte für die private Krankenversicherung. Durch diese sehen sich inhabergeführte Radiologie-Praxen in ihrer Existenz bedroht. Die Folge könnten – deshalb betrifft das Thema letztlich auch Kassenpatienten – Versorgungsengpässe in der Fläche sein.

Die derzeit gültige Gebührenordnung stammt aus dem Jahr 1996. Für die ambulant tätigen Radiologen und Nuklearmediziner ist unstrittig, dass sie vor dem Hintergrund des medizinischen Fortschritts mit neuen Diagnose- und Therapieverfahren, mehrerer Krisen, des strukturellen Wandels und der alternden Bevölkerung überarbeitet werden muss. Wie Michael Herzau, Radiologe in Jena und Landesvorsitzender sowohl des Berufsverbandes der Deutschen Radiologie als auch des Berufsverbandes Deutscher Nuklearmediziner, sagt, haben die verschiedenen Facharztgruppen selbst einen Vorschlag für



Eine Patientin beim Mammografie-Screening in einer radiologischen Praxis.

GORODENKOFF/SHUTTERSTOCK

eine ausgewogene Gebührenordnung erarbeitet. Doch dieser finde im nun vorliegenden finalen Entwurf des Verbandes der Privaten Krankenversicherung und der Bundesärztekammer kaum Berücksichtigung. Stattdessen sehe der aktuelle Entwurf eine Abwertung der tech-

nischen Leistungen und damit eine rund 30 Prozent geringere Vergütung als bisher vor. Im Gegensatz dazu solle die „sprechende Medizin“ besser vergütet werden, was aus Herzaus Sicht zu einer Spaltung der Ärzte und zu einer Zweiklassengesellschaft führe.

Dabei könne nur der Mediziner seine Patienten optimal behandeln, der auf modernste bildgebende und diagnostische Leistungen zurückgreifen könne. Die neue Gebührenordnung verhindere zudem notwendige Innovationen, die aufgrund des technischen Fortschritts

Überraschender Wechsel im Prozess um Abrechnungsbetrug

Im Verfahren gegen Hausarzt gibt es Termine bis in den Herbst. Warum an Landgerichten eine lange Prozessdauer keine Seltenheit ist

Sibylle Göbel

Erfurt/Weimar/Mühlhausen. Das Urteil im Prozess um mutmaßlichen Abrechnungsbetrug durch einen Weimarer Hausarzt wird nicht vor Oktober verkündet. Die 10. Strafkammer des Landgerichts Erfurt, die den Fall seit Anfang Dezember 2023 verhandelt, hat bis zum 21. Oktober 13 weitere Verhandlungstermine angesetzt, so dass sich die Verfahrensdauer auf insgesamt fast zwei Jahre erhöht.

Dafür verantwortlich sind einer Gerichtssprecherin zufolge im Wesentlichen zwei Punkte: Zum einen habe es in dem Verfahren zu einem Wechsel des Sachverständigen kommen müssen. Das habe zur Folge, dass dem neuen Sachverständigen ausreichend Gelegenheit eingeräumt werden müsse, sich in die umfangreichen Verfahrensunterlagen

und Zeugenaussagen einzuarbeiten.

Zum anderen stelle die teils schon erfolgte, teils noch geplante Anhörung von etwa 85 Zeugen sowohl für das Gericht als auch die Zeugen eine besondere Herausforderung dar. Mit bislang insgesamt 36 Verhandlungstagen sei die Verfahrensdauer zudem für ein Betrugsverfahren „in diesem Umfang und mit diesen Schwierigkeiten“ nicht außergewöhnlich, so die Sprecherin.

Den beiden Angeklagten – neben dem Hausarzt sitzt auch seine Ehefrau und Praxismanagerin auf der Anklagebank - wird vorgeworfen, in den Jahren 2010 bis 2014 in großem Stil nie stattgefundene Behandlungen abgerechnet und damit den Krankenkassen erheblichen Schaden zugefügt zu haben. Dabei geht es unter anderem um Allergie- und



Am Landgericht Erfurt ist seit Dezember 2023 ein Verfahren wegen ärztlichen Abrechnungsbetrugs anhängig. MARTIN SCHUTT / DPA IMAGES

Lungenfunktionstests, chiropraktische Behandlungen, Hausbesuche und Arztgespräche.

Da die angeklagten Taten schon lange zurückliegen, galt ein Teil zum Prozessaufakt am 6. Dezember 2023 bereits als verjährt. Der strafrechtlich relevante Schaden hat sich dadurch auf rund 240.000 Euro verringert. Daneben wirkt sich die Tatsache, dass der Tatzeit-

raum schon so lange zurückliegt, auch strafmildernd aus.

Eine Verfahrensdauer von zwei und mehr Jahren ist bei Prozessen an Landgerichten indes generell nicht ungewöhnlich. So haben am Landgericht Mühlhausen, das auf Landgerichtsebene für Wirtschaftsstrafsachen in ganz Thüringen zuständig ist, „schon mehrere Verfahren auch länger als zwei Jahre ge-

dauert“, wie ein Gerichtssprecher sagt. Allein der Umfang bedinge oft schon eine längere Verfahrensdauer.

Am Landgericht Meiningen indes war ein solch langes Verfahren bislang nicht anhängig, teilt ein Sprecher mit. Die längste Hauptverhandlung habe sich seiner Erinnerung nach über etwa sechs Monate erstreckt. Verfahren mit einer Verhandlungsdauer von über einem Jahr sind derweil auch am Landgericht Gera „nicht mehr die Ausnahme“, wie ein Sprecher sagt. Grund dafür seien „umfangreiche Beweisnahmen“. Dabei handle es sich typischerweise um Verfahren der Organisierten Kriminalität (OK).

Am Landgericht Erfurt wird der Prozess wegen Abrechnungsbetrugs am 14. Mai fortgesetzt, weitere Termine in diesem Halbjahr sind am 4. und am 20. Juni.

Mehr Befugnisse für die Polizei

Nach mehr als einem Jahrzehnt wird das Aufgabengesetz angepasst. Schutz von Frauen rückt stärker in den Fokus

Fabian Klaus

Erfurt. Die Thüringer Polizei soll in Zukunft deutlich mehr Befugnisse bekommen, als bisher. Dazu wird das Polizeiaufgabengesetz (PAG) nach mehr als zehn Jahren erstmals wieder überarbeitet. Ein entsprechender Referentenentwurf soll nach Informationen dieser Redaktion an diesem Dienstag in der Kabinettsitzung der Ministerriege von Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) zur Kenntnis gegeben werden.

Kern der Gesetzesnovelle ist das, was insbesondere die CDU im Landtagswahlkampf 2024 in den Fokus gestellt hatte: der bessere

Schutz von Opfern vor möglicherweise gewalttätigen Partnern. Darauf hatten sich in den Koalitionsverhandlungen Union, BSW und SPD verständigt. Insbesondere Frauen werden in der Regel Opfer von häuslicher Gewalt.

Der vom Innenministerium vorgelegte Referentenentwurf sieht demnach nicht nur das Verweisen aus einer Wohnung vor, sondern auch ein Rückkehrverbot und ein Kontaktverbot. Das kann die Polizei, wenn das Gesetz im Landtag so beschlossen wird, gegen eine Person aussprechen, wenn von der eine Gefahr für Leben, Gesundheit, Freiheit oder die sexuelle Selbstbestimmung gegenüber einer anderen in

dieser Wohnung lebenden Person ausgeht. Vorgesehen sind maximal 14 Tage, für die eine solche Maßnahme ausgesprochen werden kann und eine Verlängerung von weiteren 14 Tagen.

Daneben soll in der Novelle auch die Ausgestaltung der sogenannten „elektronischen Fußfessel“ geregelt werden. So sollen auch Personen, bei denen die Polizei davon ausgeht, dass sie gegen die zum Schutz von häuslicher Gewalt ausgesprochenen Maßnahmen nicht einhalten, dazu verpflichtet werden können, eine solche Fußfessel zu tragen.

In dem entsprechenden Paragraphen ist auch das Vorgehen bei der Annahme geregelt, dass andere

schwere Gewalttaten (sexueller Übergriff auf Kinder, Mord, Geiselnahme) drohen.

Neben dem Bereich Opferschutz werden noch eine ganze Reihe weiterer Themen angefasst und neu geregelt. Ein großer Teil der Regelungen wird deshalb notwendig, weil nach zwölf Jahren Anpassungen an höchstrichterliche Rechtssprechungen notwendig sind. Heißt: Das PAG genügt nicht mehr an jeder Stelle Beschlüssen, die in den vergangenen zwölf Jahren durch Gerichte gefasst wurden.

Umfassender als bisher wird in dem Referentenentwurf nach Informationen dieser Redaktion auch geregelt, wie und unter welchen Um-

ständen verdeckt ermittelnde Quellen operieren dürfen. So wird in einem eigenen Paragraphen, den es bisher nicht gibt, deutlich gemacht, wie, unter welchen Umständen verdeckt ermittelnde Personen Daten erheben dürfen – und was dazu nicht gehört.

Ein Großteil der hierzu konzentriert aufgeschriebenen Regeln findet sich bereits jetzt verteilt im Polizeiaufgabengesetz.

Deutlich umfassender sollen die Befugnisse auch beim Datenabgleich werden. So sollen auch nachträglich biometrische Daten mit Bildern, die im Internet verfügbar sind, automatisiert abgeglichen werden können.

Statistik: 7700 Blitze in Thüringen

Wärme und Feuchtigkeit begünstigen sie

Erfurt. Im vergangenen Jahr sind in Thüringen rund 7700 Blitzeinschläge gezählt worden. Das entspricht einem Rückgang im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnittswert von 2015 bis 2024 um etwa 7 Prozent, wie das Blitzortungsunternehmen Aldis mitteilte.

Deutschlandweit ist der Blitz insgesamt 209.619 Mal eingeschlagen, im Schnitt alle zweieinhalb Minuten. Das war im langjährigen Vergleich zwar eher selten, aber häufiger als in den beiden Vorjahren.

Die meisten Blitze gab es in Bayern – mit mehr als 56.000 Einschlägen waren das 27 Prozent aller gemessenen Ereignisse in Deutschland. Auch die drei Landkreise mit der höchsten Blitzdichte liegen alle in Bayern: Auf Platz eins liegt Rosenheim mit knapp über 3000 Blitzen und 2,98 Blitzen pro Quadratkilometer im Gesamtjahr 2024. Danach folgen Miesbach und Kempten mit 2,29 und 2,22 Blitzen pro Quadratkilometer.

Wie häufig Blitze entstehen, hängt stark vom Wetter ab. Wärme und Feuchtigkeit machen sie wahrscheinlicher, weswegen sie vor allem im Sommer auftreten, in besonders trockenen Jahren aber tendenziell seltener sind.

Die von Aldis erhobenen Zahlen unterscheiden sich von anderen Blitzstatistiken, die zu anderen Ergebnissen kommen. In der Statistik zählen nur Erdblitze – also nur Einschläge und keine Entladungen in den Wolken – und jeder Blitz nur noch einmal.

Häufig kommt es nämlich vor, dass durch einen Blitzkanal in kürzester Zeit mehrere Entladungen fließen. Für Beobachter sieht das wie ein Flackern des Blitzes aus. Wurden in früheren Statistiken dabei teils mehrere Blitze gezählt, ist es jetzt nur noch einer. *dpa*



Blitze am Himmel wie über Dom und Severi in Erfurt zählen in der Statistik nicht. SASCHA FROMM/ARCHIV



Blumen auf den Namenstafeln am Sowjetischen Ehrenmal auf dem Erfurter Hauptfriedhof.

ELENA RAUCH

Kriegsgedenken in Zeiten des Krieges

Erinnerung an den 8. Mai 1945 ist schwierig geworden. Wie Veranstalter in Thüringen reagieren

Elena Rauch

Erfurt. Keine Fahnen, keine Transparente, keine Symbole, nur Blumen: Der ausdrückliche Hinweis gilt der Gedenkstunde am 8. Mai auf dem Erfurter Hauptfriedhof. Es soll keine Spannungen geben, keine Instrumentalisierung.

Die Deutsch-Russische Freundschaftsgesellschaft (DRFG) in Thüringen, die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Erfurt und der Thüringer Verband der Verfolgten des Naziregimes organisieren seit über 20 Jahren das Gedenken an das Kriegsende am Sowjetischen Ehrenmal. Seit Russland die Ukraine überfallen hat, bitten sie Besucher um diese Zurückhaltung.

Keine Reden von Vertretern aus Russland oder Belarus

Geht es nach Empfehlungen des Auswärtigen Amtes von Anfang April, sollen auch offizielle russische und belarussische Vertreter fernbleiben. Begründet mit der Befürchtung, dass Russland diese Veranstaltungen instrumentalisieren und mit seinem Angriffskrieg gegen die Ukraine missbräuchlich in Verbindung bringen könnte. Eine solche Empfehlung sei bei den Veranstaltern der Erfurter Gedenkstunde nicht eingegangen, erklärt der Vorsitzende der Thüringer DRFG Martin Kummer. Die Stadt

Erfurt teilt mit, dass es für die Veranstaltungen keine Auflagen gibt. Die gleiche Auskunft kommt auch aus Gera, wo ebenfalls ein Gedenken geplant ist. Kommentieren wollen die Veranstalter die Berliner Empfehlungen zur Gästeliste nicht, als Vereine seien sie zu parteipolitischer Distanz und Neutralität verpflichtet. Und nein, Anfragen von offiziellen Vertretern Russlands oder von Belarus lägen nicht vor.

Die Freundschaftsgesellschaft bereitet für den 8. Mai auch in Weimar, Suhl, Gera und Altenburg Gedenkstunden vor. In Erfurt rechnen die Veranstalter mit 50 bis 100 Teilnehmern, auch Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) wird erwartet.

Wie umgehen mit dem Gedenken an diesen Tag, wenn ihn Putin in seinem Krieg gegen die Ukraine benutzt? Um den 8. Mai als Tag des Gedenkens und der Mahnung gerecht zu werden, müsse jede Form der Instrumentalisierung vermieden werden, heißt es aus der Staatskanzlei auf Anfrage. Deshalb sollte unter den aktuellen Umständen auf Redebeiträge von offiziellen Vertretern Russlands und Belarus verzichtet werden.

Die Frage der Teilnahme von Vertretern Russlands und von Belarus habe die Staatskanzlei in den vergangenen Jahren immer wieder beschäftigt, etwa im Vorfeld der zentralen Gedenkfeier zum Volks-

trauertag. In diesen Fällen erfolgten und erfolgen weiterhin mit Blick auf den russischen Angriffskrieg in der Ukraine keine offiziellen Einladungen, erklärt ein Sprecher. Ausschließen lasse sich eine Anwesenheit bei öffentlichen Veranstaltungen aber nicht, in solchen Fällen gebe es weder namentliche Nennung noch rangmäßige Platzierung.

Jüdische Landesgemeinde plant eigene Feierstunde

Am Mahnmal mit dem roten Stern auf dem Erfurter Hauptfriedhof sind 400 Kriegsgefangene und 200 Zwangsarbeiter aus der ehemaligen Sowjetunion bestattet. Die Namen auf den Tafeln klingen russisch, ukrainisch, belarussisch... Beim Gedenken im ersten Jahr des russischen Überfalls auf die Ukraine kamen auch Vertreter des Vereins Ukrainischer Landsleute in Thüringen mit Blumen. Ob der Verein in diesem Jahr am Sowjetischen Ehrenmal dabei sein wird, ist derzeit offen. Sollte es eine offizielle Einladung geben, werde man darüber beraten, erklärt Vereinsvorsitzender Vasył Vitenko. Er zeigt sich sehr zurückhaltend. Für die Ukrainer sei der 8. Mai ein stiller Tag der Trauer und des Gedenkens an die Opfer. Kein Anlass zum Feiern. Sehr viele Ukrainerinnen und Ukrainer hätten für diesen 8. Mai 1945 gekämpft und einen hohen Preis gezahlt.

Unter den Teilnehmern der Gedenkstunde am 8. Mai waren immer auch Russen, die in Thüringen leben. Er habe sich dort vor drei Jahren sehr unwohl gefühlt, auch Provokationen von einem russischen Teilnehmer habe er erlebt, sagt Vitenko. Er will nicht an einem Ort mit Menschen stehen, die den russischen Krieg gegen die Ukraine unterstützen, sagt er. „Was haben sie aus dem Krieg vor 80 Jahren gelernt?“

Der Vorsitzende der Jüdischen Landesgemeinde Reinhard Schramm verweist auf die Veranstaltung, auf der im Kulturzentrum der Gemeinde an diesen Tag erinnert wird. Mit einem Gebet von Kantor Milan Andics und Auftritten der Kulturgruppen der Gemeinde. Von den Mitgliedern der Landesgemeinde kommen viele aus Russland und aus der Ukraine.

Am 8. Mai 2022 hatte er auf dem Erfurter Hauptfriedhof eine emotionale Rede gehalten. Er sprach vom 8. Mai, dessen historische Bedeutung auch nicht durch den russischen Angriffskrieg gegen das ukrainische Volk infrage gestellt sei. Und doch schände dieser Krieg das Ansehen einstiger Befreier. Und er mahnte eine Vision für die Zeit nach dem Krieg an, frei von Nationalismus. Worte, die er drei Jahre später wiederholen könnte. Erschreckend sei das und tragisch.

Scheidung: Wer muss zahlen, wer saht ab?

Telefonforum am
Donnerstag, 8. Mai

Erfurt. Eine Ehe wird für das Leben geschlossen. Doch geht sie in die Brüche, gibt es viele Fragen. Was ist im Falle einer Trennung zu tun, mit welchen Folgen ist zu rechnen? Wie erfolgt die Aufteilung des Vermögens, was passiert etwa mit dem gemeinsamen Haus? Kann man sich zum Zugewinnausgleich und den Rentenpunkten einigen? Wer muss wem wie viel abgeben? Gesetzliche Regelungen werden der eigenen Situation oft nicht gerecht. Mit Eheverträgen und Scheidungsvereinbarungen kann man eigene Absprachen treffen, aber wie geht das?

Bei unverheirateten Paaren ist zudem gesetzlich nichts geregelt. Dadurch ergeben sich nicht nur bei einer Trennung viele Fragen. Wer kann Mieter einer Wohnung sein? Wem gehört die Einrichtung der gemeinsamen Wohnung? Kann der gemeinsame Mietvertrag von einem Partner gekündigt werden? Wie wird das Vermögen aufgeteilt und was passiert mit einem gemeinsamen Kredit?

Ihre Fragen zum Thema Trennung und Scheidung beantworten Experten der Notarkammer Thüringen bei unserem Telefonforum am Donnerstag, 8. Mai. Von 10 bis 12 Uhr erreichen Sie unter **0361/227 5801** Notarin Anne Wiegleb aus Saalfeld, **0361/227 5802** Notarin Anne Mähler aus Artern und **0361/227 5803** Notar Florian Kühne aus Rudolstadt. *ig*

Weniger kranke Polizisten

Erfurt. Der Krankenstand unter Thüringens Polizisten ist das zweite Jahr in Folge gesunken: 2024 lag die Quote bei 9,77 Prozent und damit so niedrig wie zuletzt vor neun Jahren. Ein Grund dafür könne die Neueinstellung junger Polizeikräfte sein, so das Innenministerium. Das senke altersbedingte Krankheitsausfälle. Im Schnitt seien seit 2022 rund 300 neue Polizeikräfte pro Jahr eingestellt worden, hieß es. Innenminister Georg Maier (SPD) führt die Entwicklung aber auch auf Maßnahmen zur Gesundheitsverbesserung zurück. Gemeint sind damit der Aufbau eines behördlichen Gesundheitsmanagements sowie unter anderem die Einstellung einer Gesundheitsmanagerin und einer Supervisorin. *dpa*

Sektionsergebnis zum tödlichen Unfall bei Oberoppurg

Im Mordprozess am Landgericht Gera hat ein Gutachter der Rechtsmedizin Jena ausgesagt

Tino Zippel

Oberoppurg. Im Mordprozess am Landgericht Gera nach dem tödlichen Verkehrsunfall nahe Oberoppurg (Saale-Orla-Kreis) hat der Rechtsmediziner Marc Windgassen aus Jena gesprochen: Er stellte am Montag das Gutachten zu den Verletzungen vor.

Am 19. Juli 2024 war der Angeklagte beim riskanten Überholen mit seinem BMW auf einen entgegenkommenden Opel Corsa geprallt. Dessen Fahrerin überlebte den Unfall nicht. Die Obduktion zeigte, dass sie an einem Polytrauma gestorben sei, also mehreren schwerwiegenden Verletzungen.

Stumpfe Gewalt habe durch den Aufprall auf ihren Oberkörper und Bauch eingewirkt, sagt der Rechtsmediziner.

Die 21-Jährige zog sich bei dem Unfall zahlreiche Brüche zu, unter anderem war der zweite Halswirbel erheblich verletzt, woraus sich auch eine Schädigung des Rückenmarkes ergeben hat. Sowohl die Lungen Schlagader als auch die Bauchschlagader waren eingerissen. Sie starb noch an der Unfallstelle.

Der Rechtsmediziner konnte bei der Sektion auch sicher feststellen, dass die Frau beim Unfall angeschnallt war. Dafür sprechen die Gurtmarken im Schulter- und Beckenbereich. Der Ersthelfer hatte

**Auf der Straße
bei Oberoppurg im Saale-Orla-Kreis ereignete sich der schwere Verkehrsunfall.**

MARCUS CISLAK/
ARCHIV



berichtet, dass er sie nicht abgeschnallt habe, bevor er sie aus dem Wagen hob. Organvorerkrankungen stellte der Gutachter bei der Frau nicht fest: Der Unfall sei die plausible Todesursache. Die Bilder der Sektion wurden mit Rücksicht auf die Eltern nur am Richtertisch

und nicht auf der Leinwand angeschaut.

Ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen hatte sich der Mitfahrer des Angeklagten zugezogen, der beim Unfall auf dem Rücksitz saß. Er hatte neben einem Brustbeinbruch insgesamt fünf Rippenbrü-

che, einen Schlüsselbeinbruch, Brüche an einem Brust- und einem Lendenwirbel sowie einen Einriss der Magenwand und des Dickdarms davongetragen. Auch das Zwerchfell war eingerissen.

Nach der Einlieferung ins Universitätsklinikum Jena setzten die Ärzte sofort eine Operation an, entfernten den Dickdarm zum Teil. Es folgte weitere Operationen am Lendenwirbel und am Schlüsselbein. Der Patient wurde zur Rehabilitation nach Halle verlegt, die erfolgreich war. „Erfreulicherweise hat er keine bleibenden neurologischen und motorischen Einschränkungen davongetragen“, sagt der Rechtsmediziner.

30 Prozent mit Kaiserschnitt

Erfurt. Fast jede dritte Geburt in Thüringen ist nach Zahlen des Statistischen Bundesamt im Jahr 2023 durch einen Kaiserschnitt erfolgt. Mit einer Kaiserschnitttrate von 30 Prozent liegt Thüringen damit unter dem Bundesdurchschnitt von 32,6 Prozent.

Den höchsten Anteil bei Entbindungen per Kaiserschnitt habe es bundesweit im Saarland mit 36,4 Prozent gegeben, den niedrigsten dagegen in Sachsen mit 25,6 Prozent. In Deutschland wurden im Jahr 2023 den Angaben zufolge rund 680.000 Kinder einschließlich Mehrlingsgeburten geboren. Das seien insgesamt 46.000 weniger als im Jahr zuvor. Der Anteil der lebend geborenen Kinder habe bei 99,6 Prozent gelegen, so das Statistische Bundesamt. *dpa*

Jens Spahn: Polarisierend und machtbewusst

Unionsfraktion gibt ihm großes Vertrauen

Peter Wütherich

Berlin. Die Macht wird neu verteilt in Berlin – und Jens Spahn (CDU) hat ein großes Stück davon abbekommen. In der CDU ist er jetzt der mächtigste Mann nach Parteichef Friedrich Merz. Seit Montag steht der 44-Jährige an der Spitze der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, er wurde mit mehr als 91 Prozent gewählt. Der designierte Kanzler Merz hatte Spahn ausdrücklich als seinen Wunschnachfolger an der Fraktionsspitze vorgeschlagen – eine Personalentscheidung, die für Merz nicht ohne Risiko ist.

Denn Spahn polarisiert. Er ist machtbewusst, hoch ambitioniert – und er gilt als einer, der stets höhere Aufgaben für sich selbst im Blick hat. Vielleicht sogar das Kanzleramt? Mit seinem neuen Amt als CDU/CSU-Fraktionschef ist Spahn jedenfalls bestens positioniert. Für Merz und die früheren CDU-Kanzler Angela Merkel und Helmut Kohl war der Fraktionsvorsitz jeweils das Sprungbrett ins Kanzleramt.

Seit mehr als 20 Jahren ist Spahn in der Bundespolitik aktiv: als Parlamentarier, Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Gesundheitsminister. Er gilt als begabter Netzwerker und ist ein schlagfertiger Redner. Einen Ruf für Loyalität hat er sich parteiintern nicht erworben. An Spahns ausgeprägtem Willen zur Macht zweifelt hingegen niemand.

In der Fraktionssitzung vor seiner Wahl betonte Spahn, dass ihn mit dem künftigen Kanzler Merz ein Vertrauensverhältnis verbinde. „Wir haben uns schätzen gelernt in der Zusammenarbeit, das Vertrauen ist groß“, sagte Spahn nach Angaben aus Fraktionskreisen. Für die neue Regierung gebe es keine Schonfrist, sie müsse nun „schnell ins Regieren kommen“.

Spahn ist einer der wenigen, die in der Bundes-CDU gegen den Willen der langjährigen Kanzlerin Angela Merkel Karriere machen konnten. Auf dem CDU-Parteitag 2014 kandidierte er ohne den Segen der Parteiführung in einer Kampfabstimmung für das CDU-Präsidium – und wurde gewählt. Mit kalkulierten Provokationen machte der gelernte Bankkaufmann aus dem ländlichen Westmünsterland in der Folge auf sich aufmerksam.

Ganz besonders arbeitete sich Spahn an Merkels liberaler Flüchtlingspolitik der Jahre ab 2015 ab. Der Zuzug vieler muslimischer Flüchtlinge werde Deutschland „ein ganzes Stück machohaft, gewaltaffiner, antisemitischer und religiös intoleranter“ machen, schrieb Spahn damals. Bis heute zählt er zu den migrationspolitischen Hardlinern in der CDU.

Das öffentliche Bild Spahns ist noch weitgehend von seiner Zeit als Gesundheitsminister geprägt. Die Corona-Pandemie sicherte ihm damals eine Dauer-Präsenz in den Medien. Zu Beginn der Krise stieg der umtriebige Minister zunächst zum beliebtesten Politiker in Deutschland auf – ehe er mit der langen Fortdauer der Pandemie in der Gunst abstürzte. *afp*



Jens Spahn ist neu gewählter Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. MICHAEL KAPPELER/DPA

Der Thüringer, der Bundesminister wird

Ein Erfurter sitzt am Kabinetttisch. Mit 49 Jahren erreicht Carsten Schneider das, was er immer wollte

Fabian Klaus

Erfurt. Carsten Schneider (49) liebt den Fußball. Sein Herz schlägt nicht nur für den heimischen Rot-Weiß Erfurt. Der SPD-Politiker aus Thüringen bezeichnet sich selbst auch als großen Fan des Bundesligisten Eintracht Frankfurt. Wo man Schneider trifft; ein Plausch über die letzten Auftritte der „Adler“, wie die Kicker aus der Mainmetropole bezeichnet werden, ist stets möglich.

Und Schneider hat mit dem Verein aus Frankfurt deutlich mehr gemeinsam, als man auf den ersten Blick sieht. Insbesondere im zurückliegenden Jahrzehnt geht es sowohl für die Fußballer als auch für Carsten Schneider stetig bergauf. Bergauf geht es für Schneider eigentlich immer, seit er 1998 zum ersten Mal in den Deutschen Bundestag einzieht.

Schneider stammt aus Erfurt und seine politische Karriere beginnt mit gerade einmal 22 Jahren. Aufgewachsen auf dem Erfurter Herrenberg, einem Stadtteil mit vielen DDR-Plattenbauten, das mancher heute als Problemviertel der thüringischen Landeshauptstadt bezeichnet, kennt der Sozialdemokrat die sozialen Probleme vor Ort. Dass der Herrenberg in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen wird, ist auch ein Verdienst von Schneider. Warum ihm das wichtig war? „Damit in der Platte wieder aktive Nachbarschaft, familienfreundliche Infrastruktur und ein optimistischer Blick in die Zukunft den Alltag prägen“, schreibt er auf seiner Internetseite.

„Georg Maier betont Schneiders politische Erfahrung

Schneider selbst verlegt seinen Wohnsitz schon vor Jahren in die Nähe der politischen Herzkammer des Landes. Er lebt mit seiner Fami-



Für Carsten Schneider (SPD) geht ein langgehegter Traum in Erfüllung.

MARCUS BRANDT/DPA IMAGES/ARCHIV

lie in Potsdam. Kritiker sagen, man sehe ihn nur in Erfurt und in Thüringen, wenn mal wieder Wahlen anstehen würden und er um ein Mandat im Deutschen Bundestag kämpft.

In der SPD bleibt er unangefochten. Bei der Bundestagswahl 2024 schafft Schneider den Sprung in den Bundestag, war erneut Spitzenkandidat der Thüringer Genossen. 2024 gelingt ihm zum insgesamt achten Mal der Einzug ins Parlament. Während er in den ersten Wahlperioden noch zuverlässig im Wahlkreis Erfurt-Weimar-Weimarer Land das Direktmandat holt, kann

er sich danach auf seine Thüringer Genossen verlassen, die in zuverlässig auf Platz 1 ihrer Landesliste setzen.

2009 verliert er den Wahlkreis erstmals an die CDU, holt ihn 2021 noch einmal zurück und verliert ihn bei der letzten Bundestagswahl dann erneut – diesmal allerdings an Bodo Ramelow (Linke), der mit seiner Mission „Silberlocke“ für die zu dem Zeitpunkt darbenende Linke reüssieren kann.

Ungeachtet schwächer werden der Wahlergebnisse, und da die neuerliche Parallele zum Fußball und Eintracht Frankfurt, wird Schnei-

der in der SPD-Fraktion immer wichtiger. Schon als 22-Jähriger mischt er den Bundestag im Haushaltsausschuss auf und macht sich viele Jahre als Finanzpolitiker einen Namen.

Vor zwölf Jahren dann beginnt der tatsächliche Aufstieg des Carsten Schneider fast zeitgleich mit dem Wiederaufstieg seines Lieblingsfußballvereins. Schneider wird 2013 stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion und schon in der nächsten Legislatur ab 2017 Parlamentarischer Geschäftsführer. Seine „Frankfurter“ sind in den Jahren gerade dabei, sich in der

Elisabeth Kaiser wird Ostbeauftragte

Die 38-Jährige tritt die Nachfolge von Carsten Schneider an. Warum sie es Friedrich Merz und Lars Klingbeil nicht einfach machen wird

Fabian Klaus

Gera. Mit der Frage rechnet Elisabeth Kaiser (SPD) an diesem frühen Montagabend. Warum sie in Zukunft keine „Frühstücksdirektorin“ sei? Die Antwort der designierten Ostbeauftragten der schwarz-roten Bundesregierung fällt klar aus: „Es geht nicht darum, schöne Sonntagsreden zu halten.“ Heißt das, sie wird vom designierten Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und Vize-Kanzler Lars Klingbeil (SPD) genau das einfordern, dass sie ihren Fokus viel stärker als sonst auf den Osten der Republik legen? „So verstehe ich meinen Job“, sagt Kaiser unserer Redaktion.

Etwas mehr als 24 Stunden vorher, es ist Sonntagnachmittag in Thüringen und die Sonne scheint, spaziert die 38-jährige Sozialdemokratin mit ihrer kleinen Familie durch Gera. Mitten in diese Sonntagsidylle platzt der Anruf von Lars Klingbeil mit der Frage, ob sie die Nachfolge von Carsten Schneider antreten wolle. „Da sagt man nicht nein“, gibt Kaiser zu.

Die SPD-Politikerin hat in den vergangenen Jahren einen nahezu kometenhaften Aufstieg in der Thüringer Sozialdemokratie hingelegt und sich schnell auf dem bundespolitischen Parkett einen Namen gemacht. 2012 tritt Elisabeth Kaiser

in die SPD ein. Eingeweihte kennen sie noch als Pressesprecherin der SPD-Landtagsfraktion in Thüringen. Aus diesem Job heraus wagt sie 2017 die Kampfabstimmung gegen Petra Heß.

Überraschend war 2017 der für Frauen in der SPD vorgesehene sichere zweite Platz auf der Landesliste frei geworden. „Ich will nicht mehr nur die Meinung anderer vertreten“, sagt Kaiser seinerzeit dieser Redaktion zur Motivation, für den Deutschen Bundestag zu kandidieren. Dass die Kandidatur einer unerfahrenen Pressesprecherin gegen eine gestandene Politikerin von außen betrachtet aussichtslos wirkt, schert sie nicht. Denn sie wusste damals: Auch Petra Hess ist in der Partei nicht unumstritten.

Kaiser wächst in einem Plattenbaugebiet in Gera-Lusan auf. Dorthin zieht es sie in den vergangenen Jahren immer wieder bei politischen Terminen. Sie vergisst ihre Wurzeln nicht, auch wenn sie irgendwann ihr für den Geraer Stadtrat errungenes Mandat abgibt. Als Parlamentarische Staatssekretärin im Bauministerium, die sie zuletzt gewesen ist, kommt Kaiser zusammen mit dem früheren SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert in ihren Stadtteil.

Sie zeigt ihm nicht nur, worauf es im Städtebau ankommt, sondern



Neue Ostbeauftragte der Bundesregierung: Elisabeth Kaiser (SPD).

CONNI WINKLER

auch, wo einst ihre Grundschule stand. Immer wieder wird sie dabei von Menschen aus Lusan angesprochen. Man kennt sie hier, wo ihre Mutter, die einst bei der „Osthüringer Zeitung“ arbeitete, bis heute lebt.

Der Sonntag jedenfalls nimmt für Kaiser einen anderen Verlauf. Um 8.30 Uhr tritt sie am Montag an. Deutlich eher, als eigentlich geplant gewesen ist. Jetzt, sagt sie, freue sie sich darauf, ganz Ostdeutschland intensiver unter die Lupe zu nehmen, als ihr das bisher gelungen ist. Schnittmengen zu ihrer bisherigen

Arbeit unter Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) hat sie schon ausgemacht. Dort, sagt sie, liege zum Beispiel ein Kleingartenförderprogramm in der Schublade. Sie hoffe darauf, dass das umgesetzt wird und will selbst mit daraufhin wirken.

Aber das sei, sagt Kaiser, natürlich nur eine Nuance – wenn auch gerade für Ostdeutschland eine besonders wichtige. Darüber hinaus spielen die großen Themen Vermögen, Rente und Einkommen die wichtige Rolle. Und die Automobilindustrie im Osten, auf die sie den Blick

Fußball-Bundesliga zu etablieren und in die Spitzengruppe aufzusteigen.

Was aber qualifiziert Carsten Schneider eigentlich zum Umweltminister?“ Diese Frage liest man schon am Montagmorgen sehr schnell, als die ersten Nachrichten über das Personaltabell von Lars Klingbeil durchsickern und immer klarer wird, dass Schneider Mitglied der nächsten Bundesregierung ist.

Fragt man an der thüringischen SPD-Basis, dann erinnert man sich dort sehr anerkennend zum Beispiel daran, wie Schneider sich der einst mit anderen Genossen dafür eingesetzt hat, dass es im Bundesbergbaugesetz eine Länderöffnungsklausel beim Thema Fracking geben wird.

Als Umweltpolitiker aber macht sich Schneider in all den Jahren eher keinen Namen. Er ist Bankkaufmann und hat ein Studium der Politikwissenschaften abgeschlossen. Der thüringische SPD-Landesvorsitzende Georg Maier unternimmt in seinem Glückwunsch dennoch den Versuch, deutlich zu machen, was Schneider qualifiziert und stellt auf seine 27-jährige Erfahrung in der Berufspolitik ab: „Das Umweltressort zählt zu den zentralen Zukunftsministerien unserer Zeit – umso mehr freut es mich, dass mit Carsten Schneider ein erfahrener Thüringer diese wichtige Aufgabe übernimmt.“

So oder so: Schneider, der Noch-Ostbeauftragte unter Noch-Kanzler Scholz, wollte immer Bundesminister werden und hat daraus nie einen Hohl gemacht. Jetzt ist er, um im Bild zu bleiben, in die Champions League der Politik aufgestiegen. Seine Frankfurter können es ihm nachmachen und sich am Samstag das erste Mal über die Bundesliga für die Champions League qualifizieren.

richten will. Der Stellenabbau bei VW in Zwickau bereitet ihr Sorge. „Das sind natürlich Themen, die ich in der Bundesregierung stark adressieren werde“, verspricht Kaiser; und klingt entschlossen.

Vielleicht auch deshalb, weil sie weiß, dass auf ihre Arbeit in der schwarz-roten Koalition ein besonderes Augenmerk gelegt werden wird. Denn von vielen Seiten gibt es Zweifel daran, ob es einen Ostbeauftragten in seiner derzeitigen Form überhaupt noch braucht. Was jedenfalls klar ist: Dass der Posten an einen Thüringer oder eine Thüringerin geht, hat eine gewisse Tradition. Nach Christian Hirte (CDU) und Carsten Schneider (SPD) ist Kaiser die dritte Politikerin aus Thüringen, die das Amt in den vergangenen fünf Jahren bekleidet.

Ein Grund zur Gratulation? Kaiser lacht und bedankt sich natürlich für die Glückwünsche. Eine Frage aber bleibt noch, die für jeden Beobachter augenfällig ist: Wird sie eine Ostbeauftragte in Teilzeit, wo doch im Juni ihr zweites Kind zur Welt kommen soll? „Abgeordnete haben keine Elternzeit“, stellt sie nüchtern wie entschlossen fest.

Und zwischen den Zeilen schwingt mit, dass sie es Kanzler Merz und Vize-Kanzler Klingbeil nicht einfach machen wird. So versteht sie ihren neuen Job.

Jan Dörner

Berlin. SPD-Chef Lars Klingbeil hat nach dem historisch schlechten Wahlergebnis seiner Partei einen Generationswechsel versprochen. Mit der Berufung der sozialdemokratischen Ministerinnen und Minister setzt er die Ankündigung nun um. Von den bisherigen Kabinettsmitgliedern bleibt nur Verteidigungsminister Boris Pistorius. Seine Co-Parteichefin Saskia Esken wird nicht Teil der Regierung. Klingbeil setzt also auf neue Gesichter und verzichtet in mehreren Fällen auf Regierungserfahrung.

**Der Finanzminister:
Lars Klingbeil**

Der 47-jährige Niedersachsen wird der starke Mann der SPD in der Regierung. Zusätzlich zu dem wichtigen Finanzministerium wird Klingbeil die Rolle des Vizekanzlers übernehmen. Als früherer SPD-Generalsekretär und Parteichef hat Klingbeil viel Erfahrung, allerdings hat auch er noch nie regiert. Sein Amt als Fraktionsvorsitzender wird Klingbeil aufgeben, Nachfolger soll SPD-Generalsekretär Matthias Miersch werden. Prominente Sozialdemokraten sind der Ansicht, dass Klingbeil aber Parteichef bleiben soll.

Seine in der Partei umstrittene Mitvorsitzende Saskia Esken steht hingegen vor dem Karriere-Aus. Beim Parteitag im Juni dürfte die 63-jährige nicht mehr als SPD-Chefin kandidieren. Esken wäre gerne Ministerin geworden, Klingbeil entschied sich aber gegen die Baden-Württembergerin. Dies dürften ihm einige in der Partei übel nehmen. Klingbeil hat aber nach der Wahlniederlage der Sozialdemokraten die Macht bekommen, Partei und Regierungsmannschaft nach seinen Vorstellungen zusammenzustellen. Hat er Erfolg, wird Klingbeil der nächste Kanzlerkandidat der SPD sein. Hat er dies nicht, ist auch Klingbeil gescheitert.

**Der Verteidigungsminister:
Boris Pistorius**

In der vergangenen Bundesregierung war der Niedersachsen der beliebteste Minister. Dass Boris Pistorius seine Aufgabe als Verteidigungsminister weiterführen soll, stand schon früh fest. Der 65-jährige ist der einzige Sozialdemokrat in der künftigen schwarz-roten Regierung, der Erfahrung als Bundesminister hat. Neben Klingbeil wird er damit das zweite Kraftzentrum in der SPD-Regierungsmannschaft sein. Auf Pistorius kommt die große Aufgabe zu, die Bundeswehr weiter auf Vordermann zu bringen. Dafür bekommt er viele Milliarden Euro. Dass sich viel Geld allerdings nicht unbedingt leicht und schnell für die Bundeswehr ausgeben lässt,



Lars Klingbeil, Vizekanzler und Finanzen
MAJA HITIJ / GETTY IMAGES



Boris Pistorius, Verteidigung
KAY NIETFELD/DPA



Bärbel Bas, Arbeit und Soziales
HANNES P ALBERT/DPA



Stefanie Hubig, Justiz
BORIS ROESSLER / BORIS ROESSLER/DPA



Carsten Schneider, Umwelt
DOMINIK BUTZMANN / PICTURE ALLIANCE



Verena Hubertz, Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen
PA/FLASHPIC



Reem Alabali-Radovan, Entwicklung
KRAUTZ



Natalie Pawlik, Migration, Flüchtlinge und Integration
DPA



Elisabeth Kaiser, Ostbeauftragte
MATTHIAS BEIN/DPA

Team Klingbeil: Die SPD-Minister im großen Check

Saskia Esken ist nicht dabei: Der künftige Vizekanzler setzt den versprochenen Generationswechsel mit jungen Frauen um

musste Pistorius bereits in der vergangenen Legislaturperiode erfahren. Viel Zeit hat Pistorius nach eigener Einschätzung allerdings nicht: Der Minister und seine Experten befürchten, dass Russland schon in den kommenden Jahren die Verteidigungsfähigkeit der Nato testen könnte.

**Die Arbeits- und Sozialministerin:
Bärbel Bas**

Nachdem die 57 Jahre alte Duisburgerin in der vergangenen Legislaturperiode als Präsidentin des Bundestags überzeugte, galt Bärbel Bas in der SPD als gesetzt für wichtige Aufgaben. Bas' Stellenwert ist so hoch, dass sie den über die SPD hinaus anerkannten Hubertus Heil als

Arbeits- und Sozialminister verdrängte. Heil wird künftig weder in Regierung noch in Partei und Fraktion eine führende Rolle einnehmen.

Im Koalitionsvertrag mit der Union hat die SPD dem Vorhaben zugestimmt, das bisherige Bürgergeldsystem zu einer „neuen Grundversicherung für Arbeitssuchende“ umzubauen. Bas wird dies umsetzen müssen und dürfte dabei viele Forderungen aus der Union und auch der Wirtschaft zu hören bekommen, die für die SPD zu weit gehen. Auch für Bas gilt: Bisher ist sie ohne Regierungserfahrung. Die Parteilinke gilt als mögliche Nachfolgerin von Saskia Esken an der Parteispitze.

**Die Justizministerin:
Stefanie Hubig**

Die frühere Richterin ist eine der Überraschungen im neuen SPD-Team. Zuletzt führte Stefanie Hubig neun Jahre lang das Bildungsministerium in Rheinland-Pfalz. Zuvor war Hubig Staatssekretärin im Bundesjustizministerium. Hubig studierte Jura in Regensburg und arbeitete im Anschluss als Staatsanwältin und Richterin in Ingolstadt. Hubig bringt also viel Erfahrung mit, in der ersten Reihe der Bundespolitik ist die 56-Jährige jedoch neu.

Ihr „Gegenspieler“ in der Regierung wird der mit allen Wassern gewaschene CSU-Politiker Alexander Dobrindt als Innenminister sein. Als mögliche Justizministerin war

auch die bisherige Innenministerin Nancy Faeser gehandelt worden. Doch Faeser muss sich ebenso wie der bisherige Gesundheitsminister Karl Lauterbach aus der Regierung verabschieden.

**Der Umweltminister:
Carsten Schneider**

Als Umweltpolitiker ist der 49-jährige Erfurter bislang nicht aufgefallen. Carsten Schneider war zuletzt der Ostbeauftragte der Bundesregierung im Bundeskanzleramt und zuvor Parlamentsgeschäftsführer der SPD-Bundtagsfraktion. Als Ostbeauftragter hat sich der Thüringer in den Ostbundesländern viel Anerkennung erworben, in seinem Wahlkreis holte Schneider bei der

Bundestagswahl allerdings nur noch knapp acht Prozent der Stimmen.

Schneider ist ein Vertrauter von Klingbeil und gilt als abgezockter Akteur im politischen Berlin. Erfahrung als Bundesminister hat allerdings auch Schneider nicht. Er muss nun regeln, wie es mit dem Heizungsgesetz weitergehen soll. Als neue Ostbeauftragte ist Klingbeils Wahl auf die 38-jährige Elisabeth Kaiser aus Gera gefallen, bisher Staatssekretärin im Bauministerium.

**Die Bauministerin:
Verena Hubertz**

Die 37-jährige gilt seit geraumer Zeit als Shootingstar in der SPD. Nun rückt Verena Hubertz vom Posten der stellvertretenden SPD-Fraktionschefin zur Bundesministerin auf. Die erfolgreiche Firmengründerin gilt als Wirtschaftsexpertin und hat sich in den Jahren der Ampelkoalition schnell Ansehen im politischen Berlin verschafft. Als Bauministerin steht Hubertz allerdings vor der großen Aufgabe, für mehr Wohnraum auf dem angespannten Mietmarkt zu sorgen. Ihre Vorgängerin Klara Geywitz, eine Vertraute von Ampel-Bundeskanzler Olaf Scholz, scheiterte an dem Ziel, 400.000 neue Wohnungen pro Jahr zu bauen.

**Die Entwicklungsministerin:
Reem Alabali-Radovan**

Reem Alabali-Radovan nimmt einen steilen Aufstieg: In der Ampel-Regierung war die 35-jährige Integrationsbeauftragte im Kanzleramt, nun übernimmt sie das Entwicklungsministerium. Ausscheiden muss dafür die regierungserfahrene Svenja Schulze. Alabali-Radovans Eltern stammen aus dem Irak, geboren wurde sie in Moskau. Mitte der 90er-Jahre kam die Familie nach Deutschland, Alabali-Radovan wuchs in Mecklenburg-Vorpommern auf. Ihre Berufung zur Integrationsbeauftragten war 2021 bereits eine Überraschung, die Aufgabe erledigte sie unauffällig. Dass sie nun einen Platz am Kabinettschreibtisch und die Führung eines Ministeriums bekommt, ist ein Riesenschritt. Neue Integrationsbeauftragte wird die 32-jährige Natalie Pawlik, bisher Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten.

**Fazit:
Klingbeil geht ins Risiko**

Lars Klingbeil vereint viel Macht auf sich und geht mit seiner Mannschaft ins Risiko. Er setzt auf Erneuerung und ein junges Team, das er führen muss. Im Gegenzug verzichtet der Vizekanzler auf Erfahrung und beliebte Charaktere wie Hubertus Heil. Der Druck auf Klingbeil ist damit riesig.

Mit „Volldampf“ und „Teamgeist“: Der Koalitionsvertrag ist unterschrieben

Friedrich Merz (CDU), Markus Söder (CSU) und Lars Klingbeil (SPD) unterzeichnen 144-Seiten-Schriftstück. Linken-Chef Aken spricht von „Rechtsbruch“

Berlin. Zehn Wochen nach der Bundestagswahl ist die fünfte schwarz-rote Koalition in der Geschichte der Bundesrepublik besiegelt. Die Vorsitzenden von CDU, CSU und SPD unterzeichneten in Berlin ihren 144 Seiten starken Koalitionsvertrag mit dem Titel „Verantwortung für Deutschland“. Die erste Bewährungsprobe für das Bündnis folgt an diesem Dienstag. Dann wollen Union und SPD den CDU-Chef Friedrich Merz zum zehnten Bundeskanzler wählen.

Der Koalitionsvertrag sieht unter anderem die von der Union verlangte Verschärfung der Migrationspolitik mit Zurückweisungen auch von Asylbewerbern an den Grenzen vor

sowie eine Reform des Bürgergelds und Investitionsanreize für Unternehmen. Für die SPD wichtig sind Vereinbarungen zur Stabilisierung des Rentenniveaus und eine in ungefähr zwei Jahren geplante Senkung der Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen. Alle Vorhaben der neuen Regierung stehen allerdings ausdrücklich „unter Finanzierungsvorbehalt“. Linke-Chef Jan van Aken hat Union und SPD vorgeworfen, in ihrem Koalitionsvertrag keine Lösungen für wichtige Probleme wie Lebensmittelpreise und Mieten zu bieten. Stattdessen werde in der Sozial- und Migrationspolitik „ganz offen Rechtsbruch angekündigt“,

sagte van Aken in Berlin. Er bezog dies auf Pläne, Asylbewerber an der Grenze abzuweisen, und auf die Ankündigung, bei wiederholter Ablehnung von Arbeit das Bürgergeld im Extremfall auf null zu reduzieren. Beides sei rechtlich nicht möglich,

meinte van Aken. „Das ist Sündenbock-Politik“, sagte er. „Ich finde das richtig hart.“

Merz sagte vor der Unterzeichnung, die Koalition wolle Deutschland „mit Reformen und Investitionen“ voranbringen. Europa warte



CSU-Chef Markus Söder unterschreibt den Koalitionsvertrag. Daneben: SPD-Vorsitzender Lars Klingbeil, CDU-Chef Friedrich Merz (v. l.). DPA

darauf, dass Deutschland wieder einen kraftvollen Beitrag zum gemeinsamen Projekt liefere. „Ich bin sehr zuversichtlich, dass es uns gelingt, ab morgen unser Land kraftvoll, planvoll, vertrauenswürdig zu regieren.“

Der designierte SPD-Vizekanzler Lars Klingbeil betonte, dass die Regierung nur mit Teamgeist erfolgreich sein könne. Als Motto für Schwarz-Rot gab er aus: „Deutschland braucht weniger Verwalter und mehr Möglichmacher.“

CSU-Chef Markus Söder forderte „Volldampf für Deutschland“. „Es wird nicht alles über Nacht gehen.“ Man müsse aber mit der Umsetzung der Beschlüsse aus dem Koalitions-

vertrag zu einem neuen „Deutschlandtempo“ kommen.

Der Weg für die Kanzlerwahl ist nun auch formell bereitet. Merz benötigt im Bundestag in geheimer Wahl die Zustimmung der Mehrheit aller Bundestagsabgeordneten. Das sind 516 Stimmen. Dem Bundestag gehören 328 Politiker von Union und SPD an. Trotz des dünnen Polsters gilt Merz' Wahl im ersten Wahlgang als ziemlich sicher. Nach seiner Wahl erhält der 69-jährige im Schloss Bellevue von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Ernennungsurkunde und wird dann im Bundestag vereidigt. Darauf folgt die Ernennung und Vereidigung seines Kabinetts. *dpa*

Drei Tote bei ukrainischen Angriffen in Kursk

Moskau. Bei ukrainischen Drohnenangriffen in der russischen Grenzregion Kursk sind nach Angaben des dortigen Gouverneurs drei Menschen getötet worden. Eine ukrainische Drohne habe ein Auto getroffen, wobei zwei Frauen getötet worden seien, teilte Gouverneur Alexander Chinstein am Montag bei Telegram mit. Bei einem anderen Angriff sei ein 53-Jähriger in seinem Auto getötet worden.

Russland hatte im April erklärt, mithilfe nordkoreanischer Verbände die Region Kursk wieder vollständig unter seine Kontrolle gebracht zu haben. Ukrainische Truppen hatten dort im Sommer 2024 in einer Überraschungsoffensive Dutzende von Ortschaften eingenommen. In der vergangenen Woche hatte Gouverneur Chinstein mitgeteilt, dass seit dem ukrainischen Vorstoß in der Region Kursk 288 Zivilisten getötet und Hunderte weitere verletzt worden seien.

Der ukrainische Oberbefehlshaber Oleksandr Syrsky erklärte am Montag, dass die Offensive in Kursk „die meisten ihrer Ziele erreicht“ habe. Kiew hatte gehofft, die besetzten Gebiete als Druckmittel in Gesprächen über eine Waffenruhe mit Moskau verwenden zu können. *afp*

Rechtspopulist führt bei Wahl in Rumänien

Bukarest. In Rumänien droht ein Rechtsruck. Bei der Wiederholung der annullierten Präsidentenwahl hat der extrem rechte Kandidat George Simion die erste Runde mit großem Abstand gewonnen, aber eine absolute Mehrheit verfehlt. Ob er Staatschef wird, entscheidet sich bei der Stichwahl am 18. Mai. Da tritt er gegen Nicusor Dan an – Bukarests liberalkonservativen, parteilosen Bürgermeister. Laut Zentralem Wahlbüro erhielt Simion rund 41 Prozent der Stimmen. Auf Platz zwei kam Dan mit rund 21 Prozent – vor Crin Antonescu, Kandidat der bürgerlich-sozialdemokratischen Regierung, mit 20,1 Prozent. *dpa*



Holte 41 Prozent der Stimmen: der extrem rechte Kandidat George Simion. Nun kommt die Stichwahl. *AFP*

Trump will Alcatraz wieder in Betrieb nehmen

„Symbol für Recht und Ordnung“: Legendäre Gefangeneninsel soll Hochsicherheitstrakt für Schwerverbrecher werden

Dirk Hautkapp

Washington. Als US-Justizminister Robert F Kennedy im März 1963 die Schließung von Alcatraz befahl, galten die immensen Betriebskosten als wichtigster Grund, um die Gefängnisinsel in der Bucht von San Francisco aufzugeben.

Frischwasser, Lebensmittel, Treibstoff, Personal – alles musste während des 1934 begonnenen Gefängnisbetriebs, den insgesamt knapp 1600, aber nie mehr als rund 280 Häftlinge gleichzeitig erlebt haben, eingeschifft werden. Dreimal mehr Kosten als für ein vergleichbares Bundesgefängnis auf dem Festland. Was den Staatshaushalt enorm belastete.

Seit 50 Jahren bringt das von kalter Meeresströmung, schroffen Felsen und vereinzelt Haien umgebene Eiland dagegen bis zu 60 Millionen Dollar Einnahmen für den National Park Service – als Museum, in dem sich Touristen aus der ganzen Welt auf die Spuren von Größen wie Gangster-Boss Al Capone und „Machine Gun Kelly“ begeben können. Birdwatcher und Ornithologen schätzen die unter Denkmal- und Naturschutz stehende Insel außerdem als Brutstätte vieler Vogelarten.

Weiterer Plan: 100 Prozent Zoll auf im Ausland produzierte Filme

Der US-Präsident hat das Federal Bureau of Prisons, das Justizministerium und das Heimatschutzministerium angewiesen, gemeinsam mit der Bundespolizei FBI ein Konzept zu erarbeiten, um Alcatraz wieder zu einem funktionierenden und „erheblich vergrößerten“ Hochsicherheitsgefängnis zu machen. Dort sollen seinen Worten nach künftig Amerikas „skrupelloseste und gewalttätigste Straftäter“ untergebracht werden. Alcatraz werde wieder „als Symbol für Recht, Ordnung und Gerechtigkeit dienen“, sagte der 78-Jährige in Washington.

Wie das Projekt realisiert werden soll, das nach ersten Schätzungen mehrere Jahre in Anspruch nehmen und Baukosten von 250 bis 300 Millionen Dollar verschlingen würde, während Trump das Budget des zuständigen Justizministeriums gleichzeitig um Milliardensummen kürzen will, sagte er nicht.

Trumps schlagzeilenträchtiger Einwurf löste umgehend Kopfschütteln aus. Scott Wiener, demokratischer Senator für San Francisco, bezeichnet die Idee als „völlig absurd“ und als jüngstes Beispiel für das „anhaltend gestörte Verhalten“ des Präsidenten. Ein Sprecher von Kaliforniens Gouverneur Gavin Newsom



Alcatraz, das berühmte Gefängnis in der Bucht von San Francisco, war fast drei Jahrzehnte in Betrieb. 1963 wurde es geschlossen.

AFP

Das sieht so aus, als wäre wieder Ablenkungstag in Washington, D.C.

Ein Sprecher von Kaliforniens Gouverneur Gavin Newsom

in Anspielung auf schlechte Nachrichten über die wirtschaftliche Lage in den USA



US-Präsident Donald Trump will auf Alcatraz Amerikas „skrupelloseste und gewalttätigste Straftäter“ unterbringen.

SAUL LOEB / AFP

niens Gouverneur Gavin Newsom zog Trumps Anordnung ins Lächerliche. „Das sieht so aus, als wäre wieder Ablenkungstag in Washington, D.C.“ Hintergrund: In dieser Woche stehen diverse Berichte über die durch Trumps Strafzollpolitik verschlechterte wirtschaftliche Lage in den USA ins Haus.

Dass Trump Alcatraz als das sicherste Gefängnis in den USA bezeichnete, stößt bei Kennern sauer auf. 1962 ergriffen dort drei Männer die Flucht. Sie wurden nie gefunden. Ob Frank Morris und die Brüder John und Clarence Anglin den Versuch, mit zusammengeflochtenen Schwimmwesten und einem Schlauchboot an die fast zwei Kilometer entfernte Küste zu gelangen, überlebt haben, ist bis heute unge-

klärt. Sie wurden für tot erklärt. Ihr Ausbruch ist dank Allen West, des zurückgelassenen Vierten im Bunde, gut dokumentiert und diente als Vorbild für den Film „Flucht von Alcatraz“ mit Clint Eastwood.

Apropos Kino. Auch hier wartet Trump mit einer bemerkenswerten Regieanweisung auf. Sie soll Hollywoods darben- de Filmindustrie retten, die nach präsidentlicher Analyse gerade „einen sehr schnellen Tod stirbt“. Trump will dem mit seinem umstrittenen „Allheilmittel“ begegnen: Strafzöllen. Im Ausland produzierte Filme sollen künftig mit einem 100-prozentigen Aufschlag belegt werden. Wie der mit der Umsetzung beauftragte Handelsminister Howard Lutnick das regeln soll, ist der Branche, die kalt erwischt wurde,

schleierhaft. Filmstudios befürchten das Schlimmste. Sie lagern seit über 20 Jahren Produktionen nach Kanada, England, Bulgarien, Ungarn, Tschechien, Neuseeland oder Australien aus, wo Steuervergünstigungen locken und die lokale Wirtschaft durch die vorübergehend eingeflogene Hollywood-Maschinerie angekurbelt wird.

Einige der größten Produktionen des Sommers, „Mission: Impossible – The Final Reckoning“ mit Tom Cruise oder „Jurassic World Rebirth“, wurden überwiegend oder vollständig außerhalb der USA gedreht. Vor allem London hat sich aufgrund seiner Steuergeschenke und blendender Infrastruktur mit großen Tonstudios für englischsprachige Crews zu einer begehrten Hol-

lywood-Alternative entwickelt. Disneys Marvel Studios etwa drehen dort demnächst zwei Fortsetzungen der „Avengers“-Reihe.

Die Postproduktion findet dagegen oft in den USA statt. „Sollte dies der Trump-Regierung nicht reichen“, so Kino-Insider in Washington, „müsste ein Regularium entwickelt werden, ab wann ein Film als Importware gilt – Gerichtsprozesse sind programmiert.“ Noch größer wäre der mögliche Schaden, wenn betroffene Länder Gegenzölle verhängen würden. Die meisten Hollywood-Studios machen den Löwenanteil ihres Geld an den Kinokassen nämlich im Ausland.

Trump ficht das nicht an. Er sieht die heimische Filmindustrie vor der „Zerstörung“ und dadurch die „nationale Sicherheit bedroht“. Insider erwarten, dass Trump seine „Sonderbotschafter“ fürs Filmbische, die Schauspieler Jon Voight, Mel Gibson und Sylvester Stallone, für den Vorstoß einspannen wird. Aus „Down Under“, wo etwa Kassenschlager wie „Planet der Affen: New Kingdom“ gedreht wurden, wird bereits Widerstand angekündigt. Tony Burke, der australische Kulturminister, will sich Trumps Attacken nicht beugen. Es droht ein Filmriss.

Israel plant volle Kontrolle über den Gazastreifen

Ministerpräsident Netanjahu mobilisiert zehntausende Reservisten und erhöht Druck auf Hamas. Bewohner des Küstenbereichs sollen umgesiedelt werden

Tel Aviv. Die israelische Armee soll nach dem Willen der Regierung den Gazastreifen erobern und auf Dauer besetzt halten. Für die großangelegte Offensive werden Zehntausende Reservisten mobilisiert.

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu bestätigte, dass israelische Soldaten künftig in eroberten Gebieten des Gazastreifens stationiert bleiben sollen. Es sei nicht länger beabsichtigt, dass Soldaten nur Angriffe im Gazastreifen ausführen und sich dann dort wieder zurückziehen, sagte er am Montagabend in einer Videoansprache. Ziel sei das Gegenteil. Er ließ offen, ob das gesamte Gebiet oder nur bestimmte Teile davon eingenommen

werden sollen. Der Regierungschef sagte außerdem, dass die Anwohner des Gazastreifens umgesiedelt würden. Dies geschehe zu ihrem eigenen Schutz. Anwohner im Gazastreifen reagierten mit Entsetzen auf die jüngsten Pläne Israels.

Die beschlossene Ausweitung der Offensive im Gazastreifen sei auf Empfehlung des Generalstabschefs Ejal Zamir erfolgt, um die Hamas zu zerschlagen, so Netanjahu weiter. Zamir sei überzeugt, dass die Verschärfung der Einsätze zugleich bei der Rettung der Entführten helfen werde. „Und ich stimme ihm zu.“

Weiter beschloss das Sicherheitskabinett um Netanjahu nach Angaben aus Regierungskreisen einen



Will nun Gebiete im Gazastreifen erobern: Premier Netanjahu. *AP/DPA*

Plan, um die seit Wochen gestoppten Hilfslieferungen in den abgeriegelten Küstenstreifen wieder aufzunehmen. Ziel sei es, die im Gazastreifen herrschende Hamas zu besiegen und die Freilassung der festgehaltenen Geiseln zu erreichen. Die Islamistenorganisation soll

demnach auch daran gehindert werden, humanitäre Hilfsgüter für sich abzuzweigen. Beide Seiten können sich seit Wochen nicht auf ein Abkommen zur Freilassung weiterer Geiseln sowie eine Waffenruhe einigen.

Netanjahu sagte demnach außerdem, er unterstütze weiterhin den Plan des US-Präsidenten Donald Trump für eine „freiwillige Emigration von Gaza-Einwohnern“. Man sei dazu mit mehreren Ländern im Gespräch.

Angehörige der Geiseln warfen der Regierung vor, die Geiseln mit ihrem „Smotrich-Netanjahu-Plan“ aufzugeben. Israels Führung seien Gebiete wichtiger als die Ver-

schleppten, sie handle damit gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung, sagte das Forum der Geiselfamilien. Umfragen zufolge befürwortet eine große Mehrheit der Israelis ein Abkommen, das die Freilassung aller noch festgehaltenen Geiseln vorsieht – auch wenn dies ein Ende des Krieges bedeuten würde. Die Hamas will eigenen Angaben zufolge nur dann weitere Geiseln freilassen, wenn die Kämpfe endgültig enden. In dem Küstenstreifen sind nach israelischen Angaben noch 24 Geiseln sowie die Leichen von 35 Entführten in der Gewalt von Terrororganisationen.

Ein Sprecher des Auswärtigen Amts nannte die Berichte zu den Er-

oberungsplänen „besorgniserregend“. Das Ministerium lehne eine dauerhafte Besetzung des Gazastreifens ab. „Gaza gehört den Palästinenserinnen und Palästinensern“, so der Sprecher. Er verwies darauf, dass die G7-Staaten – darunter Deutschland, Frankreich und die USA – bereits 2023 „eine Besetzung, Besiedlung und Verkleinerung des Territoriums von Gaza abgelehnt“ hätten. Zudem sei verabredet, dass es keine Lösung über die Köpfe der Palästinenser hinweg geben dürfe. Er appelliere abermals „an alle Parteien“, auf Verhandlungen über eine Waffenruhe und eine Geiselfreilassung zu setzen, sagte der Sprecher weiter. *dpa*

Ein Feiertag der Demokratie

Regierungswechsel zeigt: Die offene Gesellschaft lebt



Jörg Quooß,
Chef der Zentralredaktion

Ein Regierungswechsel ist immer mit Emotionen verbunden. Die Anhänger der Unterlegenen befürchten das Schlimmste, die Sieger frohlocken: Feuchte Augen beim letzten Zapfenstreich der Abgewählten, strahlende Gesichter der Neuen bei der Vereidigung. Wer mit dem Machtwechsel politisch leiden sollte, darf sich trösten. Neben dem Wahltag ist ein Regierungswechsel das zweite Hochamt der Demokratie. Er zeigt, dass die Demokratie gesund ist und die politischen Gegner von gestern die Partner von morgen sein können.

Dort, wo Regierungen zu lange starr an der Macht bleiben, hat die Demokratie ein Problem. Die neue Mannschaft, die heute als Re-

gierung die Verantwortung für Deutschland übernimmt, steht in jedem Fall vor einem Problemberg, der höher kaum sein könnte. Kriegsgefahr, Zollstreit, Industriekrise, eine stetig wachsende AfD, ein immer unberechenbares Russland, Vereinigte Staaten, die sich von Deutschland abwenden, und eine Klimakrise, die sich auf jede politische Tagesordnung drängt.

Das alles muss die neue Regierung angehen und zum Besseren wenden. Und zwar für alle – und nicht nur für die eigenen Anhänger. Dafür werden die Neuen viel Mut brauchen. Auch in der heiklen Frage: Wie umgehen mit einem 1100-Seiten-Bericht, der der in Umfragen führenden Partei de facto die Legitimation abspricht?

Merz und seine Mannschaft sollten auf die Menschen in Deutschland vertrauen und Transparenz wagen. „Der Respekt vor dem mündigen Bürger verlangt, dass man ihm Schwierigkeiten nicht vorenthält“ ist ein kluger Satz von Willy Brandt. Er war noch nie so relevant wie angesichts der großen Herausforderungen von heute.

Leserbriefe

Zum Beitrag „Wer vom Rohstoff-Deal profitiert“ (TA 2.5., S. 6): Die USA erhalten nun offiziell Zugang zu den wertvollen Bodenschätzen der Ukraine. Das Rohstoffabkommen soll zur Gründung eines Investitions- und Wiederaufbaufonds führen. Größtenteils sollen die Gelder der Restaurierung der Infrastruktur dienen. Trump als wahrer Friedensstifter hat aber leider immer nur eigene Interessen im Sinn. Bekomme ich meine Seltenen Erden nicht mehr aus China muss ich eben die ukrainischen Gruben ausbeuten. Wolodymyr Selenskyj gebe ich im Gegentausch Sicherheitsgarantien. Die sind zwar nicht klar definiert, aber sie machen glauben, dass sie der Stärkung der militärischen Auseinandersetzung mit Russland dienen. Warum kommt die EU nicht auf solch kluge Ideen? Wir brauchen doch auch seltene Erden und wollen uns von China unabhängig machen. Wenn wir schon Milliarden in die Ukraine pumpen, muss es doch auch für uns ein Deal sein? Nein, wir heißen nicht Trump und sind nicht auf Profit aus. Wir spüren den Krieg des geschundenen Landes auch bei uns und wissen, was moralische Verpflichtungen sind, die nicht von Weltmachtgeha-

be getrieben werden. Deutlicher als „Amerika zuerst“ kann man es bei diesem Deal nicht sehen. Mit „Hoffen“ und „Erwarten“, wie es die ukrainische Ministerin für wirtschaftliche Entwicklung ausdrückt, ist die Antwort gegeben, wer von dem Rohstoffdeal profitiert.

Friedemann Boelicke, Erfurt

Zum Interview „Vom 6. Mai an ist an der deutschen Grenze Schluss“ (30.4., S. 5): Wenn der neue Kanzleramtschef wider besseres Wissen erklärt, dass Spitzenverdiener auch oder vor allem kleine Handwerker und Dienstleister seien, dann muss er uns, seinen Souverän, für reichlich dumm halten. Ehrlich wäre es dagegen einzugestehen, dass es das Credo des Kapitalismus ist, unfassbaren Reichtum anzuhäufen. Und da wären höhere Steuern tatsächlich Gift.

Holger Jakob, Seebach

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen. Schreiben Sie uns unter Angabe von Vorname, Name, Adresse und Telefonnummer an: Thüringer Allgemeine / Leserbriefe, Juri-Gagarin-Ring 86-88, 99084 Erfurt, leserbriefe@thueringer-allgemeine.de

Christian Kerl

Brüssel/Berlin. Der Bundesverfassungsschutz stuft die AfD insgesamt als „gesichert rechtsextremistisch“ ein, doch jetzt wird die brisante Bewertung ein Fall für die Gerichte. Die AfD-Spitze reichte am Montag beim Verwaltungsgericht Köln Klage gegen das Bundesamt für Verfassungsschutz ein, nachdem die Kölner Behörde ein Ultimatum für eine Unterlassungserklärung hatte streichen lassen. „Wir werden nicht zulassen, dass eine politisch instrumentalisierte Behörde versucht, den demokratischen Wettbewerb zu verzerren und Millionen Wählerstimmen zu delegitimieren“, erklärten die Parteichefs Alice Weidel und Tino Chrupalla.

Mit der Klage und einem Eilantrag versucht die Partei, dem Bundesamt gerichtlich untersagen zu lassen, die AfD als „gesichert rechtsextremistische Bestrebung“ einzuordnen und entsprechend ins Visier zu nehmen. Die Hochstufung erlaubt es dem Verfassungsschutz, die AfD jetzt intensiver als bisher mit nachrichtendienstlichen Mitteln zu beobachten, auch mit V-Leuten.

Eine solche Beobachtung hatte das Kölner Verwaltungsgericht im Grundsatz schon vor drei Jahren bestätigt: Seinerzeit erklärten die Richter die Einstufung der AfD als rechtsextremistischen „Verdachtsfall“ für rechters – die Voraussetzung für die jetzt erfolgte Hochstufung. Die Richter urteilten damals, es gebe ausreichende Anhaltspunkte für verfassungsfeindliche Bestrebungen innerhalb der Partei, später bestätigte das Oberverwaltungsgericht Münster die Entscheidung.

Ministerin Faeser verteidigt die Geheimhaltung des Gutachtens

Da sich das Bundesamt bei seiner neuen Bewertung eng an schon ergangene Gerichtsurteile zu halten scheint, gelten die Aussichten der Klage als überschaubar. Aber: Im Laufe des Verfahrens dürfte die AfD Zugang zu dem 1100 Seiten starken Gutachten bekommen, jedenfalls zu den Teilen, die nicht dem Quellen- oder Methodenschutz der Behörde unterliegen – das ist offenbar ein Ziel, das die Partei mit der Klage verfolgt. Denn bislang ist das Gutachten selbst geheim. Seine Partei wisse gar nicht, was ihr vorgeworfen werde und könne sich daher nicht wehren, klagt Chrupalla. Die scheidende Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) verteidigt die Geheimhaltung als „sehr schwierige Entscheidung“. Die Quellen des Verfassungsschutzes müssten geschützt werden. Ähnlich äußern sich im Bundestag Geheimdienstfachleute: Eine Veröffentlichung würde der AfD Einblick in die Kommunikationsstränge der Verfassungsschützer gewähren, heißt es.



Die AfD-Vorsitzenden Alice Weidel und Tino Chrupalla reichten am Montag beim Verwaltungsgericht Köln Klage gegen das Bundesamt für Verfassungsschutz ein.

MICHAEL KAPPELER/DPA

Darf das AfD-Gutachten geheim bleiben?

Partei klagt gegen Verfassungsschutz-Einstufung als rechtsextremistisch. Staatsrechtler verlangen Veröffentlichung der 1100 Seiten

Doch unter Rechtsexperten ist das umstritten. Renommierte Verfassungsrechtler warnen, die Geheimhaltung sei höchst bedenklich. Der Oldenburger Verfassungsrechtsprofessor Volker Boehme-Neßler sagte unserer Redaktion, die Veröffentlichung der Einstufung halte er für „äußerst problematisch“. Dass der Verfassungsschutz als staatliche Behörde in den Wettbewerb der politischen Parteien eingreife und dabei eine Partei schädige, sei aus seiner Sicht „verfassungswidrig“. Das Grundgesetz wolle einen freien Wettbewerb der Ideen und Parteien. Und: „Dass das Gutachten nicht veröffentlicht wird, halte ich für skandalös. In der rechtsstaatlichen Demokratie sind staatliche Behörden grundsätzlich der Transparenz verpflichtet.“

Der Geheimdienst stelle eine weitreichende Behauptung auf, Bürger und Öffentlichkeit könnten aber gar nicht nachprüfen, ob die Belege die Behauptung stützen. Der Verfassungsschutz mische sich so in die Politik ein – und die Bürger sollten ihm „vertrauensvoll glauben“. Boehme-Neßler: „Das ist in einer Demokratie völlig inakzeptabel.“ Informationen, die geheim gehalten werden müssten, könnten vor der Veröffentlichung geschwärzt werden. „Dass das ganze Gutachten geheim gehalten wird, kann man damit nicht rechtfertigen.“



Verfassungsrechtsprofessor Volker Boehme-Neßler spricht von einem „skandalösen“ Vorgang.

UNIVERSITÄT OLDENBG.



UNIVERSITÄT AUGSBG.



Rechtsprofessor Josef Franz Lindner fordert die Veröffentlichung des Gutachtens.

Ähnlich urteilt der Augsburger Rechtsprofessor Josef Franz Lindner: Der Verfassungsschutz entscheide zwar grundsätzlich nach pflichtgemäßem Ermessen, ob er die Begründung für eine Einstufung veröffentlicht, sagte Lindner unserer Redaktion. Aber: Sei wie im Fall der AfD eine Partei betroffen, die im aktuellen politischen Wettbewerb stehe und die größte Oppositionsfraktion im Bundestag bilde, führe insbesondere der Verfassungsgrundsatz der Chancengleichheit der Parteien dazu, „dass sich das Publikationsermessen zu einer Veröffentlichungspflicht verdichtet“. Schutzwürdige Interessen von Informanten und des Verfassungsschutzes selbst, etwa die Geheim-

haltung von Arbeits- und Ermittlungsmethoden, könnten durch Schwärzungen oder Auslassungen berücksichtigt werden.

Wie stark die brisante, aber intransparente Einstufung den Parteienwettbewerb tatsächlich einschränkt, steht auf einem anderen Blatt: In Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt, wo die Landesverfassungsschutzämter die AfD bereits seit Längerem als „gesichert rechtsextremistisch“ einstufen, fuhr die Partei bei Wahlen zuletzt Rekordergebnisse ein. Ein Verbotverfahren muss die AfD vorerst ohnehin kaum fürchten: Die Erfahrungen mit dem versuchten NPD-Verbot, das das Bundesverfassungsgericht verwarf, obwohl der Verfassungsschutz die Partei als rechtsextremistisch eingestuft hatte, lassen im Bundestag viele Abgeordnete bei einem Verbotsantrag zögern.

Die AfD fährt indes wie gewohnt zweigleisig: Die Parteispitze geriert sich als Verteidiger der Verfassung, während andere Politiker düstere Szenarien entwerfen. Der Thüringer AfD-Vorsitzende Björn Höcke riet den Verfassungsschutzmitarbeitern schon „dringend“, sich eine neue Arbeit zu suchen. „Am Ende wird es wie immer in der Geschichte heißen: Mitgefangen – mitgehungen“, erklärte Höcke auf X. Später löschte er den Tweet.

Zitat des Tages



In Deutschland sind Radikale nicht an die Macht gekommen, weil sie so stark waren, sondern weil die Demokraten so schwach waren.

Markus Söder, CSU-Chef, bei der Unterzeichnung des Koalitionsvertrages zwischen den Unionsparteien und der SPD



MARTIN ERL

Thüringer Allgemeine

Generalanzeiger für Thüringen
36. Jahrgang

Apoldaer Allgemeine | Arnstädter Allgemeine | Bad Langensalzaer Allgemeine
Eichsfelder Allgemeine | Eisenacher Allgemeine | Erfurter Allgemeine
Gothaer Allgemeine | Ilmenauer Allgemeine | Mühlhäuser Allgemeine
Nordhäuser Allgemeine | Sömmerdaer Allgemeine | Sondershäuser Allgemeine | Weimarer Allgemeine

Redaktion: Juri-Gagarin-Ring 86-88, 99084 Erfurt
E-Mail: redaktion@thueringer-allgemeine.de
Chefredakteur: Jan Hollitzer
Stellvertreter: Thomas Bärsch
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzapfel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping, Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)
Lokales: Claudia Bachmann (Unstrut-Hainich), Friedemann Martin/Markus Stelle (Erfurt), Jens Feuerriegel (Nordhausen), Wieland Fischer (Gotha), Andrea Hellmann (Kyffhäuserkreis), Antonia Pfaff (Ilm-Kreis), Dirk Lorenz-Bauer (Eisenach), Susanne Seide (Weimar, Weimarer Land), Ilona Stark (Sömmerda), Silvana Tismer (Eichsfeld)
Mediacampus: Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin.
Überregionale Inhalte und Wochenendjournal entstehen in enger Zusammenarbeit mit der **FUNK Publi- shing GmbH**, Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin.
Chefredakteur: Jörg Quooß.

Verlag:
FUNKE Medien Thüringen GmbH
Juri-Gagarin-Ring 86-88, 99084 Erfurt
Geschäftsführung: Simone Kasik, Christoph Rühl, Michael Tallai
Verantwortlich für Anzeigen:
Patrick Smol
Die aktuelle Anzeigenpreisliste finden Sie unter <https://funkemediasales.de/mediadaten>.
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt.
Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr.
Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für TA Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 53,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale TA 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.
Druck:
MZ Druckereigesellschaft mbH
Fiete-Schulze-Str. 3, 06116 Halle (Saale)

Beate Kranz

Berlin. Alle reden von Aktien. Aber viele haben einen Kauf noch nicht gewagt. Wer Aktien kauft, wird Mit-eigentümer einer Aktiengesell-schaft (AG). Aktuell besitzen laut deutschem Aktieninstitut nur etwa 12,1 Millionen Menschen in Deutschland Aktien – etwa jeder Sechste ab 14 Jahren. Dabei ist Ak-tien kaufen nicht schwierig, wenn man weiß, wie es geht. Experten nennen die wichtigsten Tipps für Anfänger.

Was brauche ich, um Aktien zu kaufen?
Wer Aktien kaufen möchte, muss als ersten Schritt ein Girokonto und ein Wertpapierdepot bei einer Bank oder einem Neobroker eröffnen. Über das Depot können dann Ak-tien oder Indexfonds (ETFs) gehan-delt werden. Dafür braucht man ein Startkapital, mit dem man anschlie-ßend investieren kann. Das geht tat-sächlich schon mit kleinen Sum-men, teils sogar ab 1 Euro.

Mit wie viel Jahren darf ich in Aktien investieren?
Das erste eigene Girokonto und De-pot darf man im Alter von 18 Jahren eröffnen. Wer davor mit Aktien han-deln möchte, braucht das Einver-ständnis der Eltern oder Erzie-hungsberechtigten. Manche Ban-ken bieten Juniorkonten an. „Dies ist eine gute Möglichkeit, wenn man Kinder an den Umgang mit Geld und an den Aktienhandel heranfüh-ren möchte“, meint Timo Halbe, Ex-perte vom Verbraucherportal Fi-nanztip.

Wo eröffne ich am günstigsten ein Konto und Depot?
Am günstigsten sind in der Regel Konten und Depots bei Direkt- oder Onlinebanken sowie Online-Bro-ker. Laut Finanztip bieten die ING Diba, Consorsbank! oder Comdi-rect ein gutes Preis-Leistungs-Ver-hältnis. Bei Neobrokern sind es Tra-ders Place, Smartbroker, Trade Re-public oder Scalable Capital. Die Konditionen variieren, manche Geldinstitute bieten auch Neukun-denprämien, sodass ein Preisver-gleich sinnvoll ist. Kauf und Verkauf erfolgen über eine App. Konten und Depots bei Sparkassen, Volksban-ken oder anderen Filialbanken (Deutsche Bank, Commerzbank etc.) sind oft teurer, da dort meistens Kontoführungs- und Depotgebüh-ren anfallen, wie Studien von Ver-gleichsportalen zeigen.

Welche Kosten fallen beim Aktienhandel an?
Beim An- und Verkauf fallen Kosten an, die stark variieren. Oft wird eine Grundgebühr fällig sowie ein pro-zentualer Anteil der Ordersumme zwischen 0,25 Prozent und 1 Pro-



Das gehört auch dazu: Den Aktienmarkt auf Laptop, Smartphone oder Tablet ständig beobachten.

PHYNART STUDIO/GETTY IMAGES

Aktien für Anfänger

Nur jeder Sechste besitzt Wertpapiere. Dabei ist es leicht, wenn man weiß, wie es geht. Diese 15 Tipps helfen beim ersten Börsengang

zent. Bei Neobrokern ist der Han-del dagegen häufig gratis oder kos-tet nur 1 Euro je Vorgang. Für Fonds entstehen während der Hal-tedauer zudem Verwaltungskosten, für Aktien nicht. Beim Verkauf der Aktien werden 25 Prozent Steuern auf den Gewinn fällig.

Woran erkenne ich ein günstiges Depot?
„Die Führung des Depots sollte kostenlos sein“, rät der Finanztip-Experte. „Wenn man bei einer Anla-gesumme von 2000 Euro eine Or-dergebühr von über 25 Euro zahlt, sollte man über einen Depotwech-sel nachdenken“, rät Halbe. Bei einer Anlagesumme von 5000 Euro seien 50 Euro ein guter Richtwert.

Wann sollte man Aktien oder ETFs kaufen?
Man sollte immer zu den Handels-zeiten der deutschen Leitbörse Xetra kaufen oder verkaufen – also montags bis freitags zwischen 9 und 17.30 Uhr. Dann ist das Han-delsvolumen am größten. Bei Spar-plänen ist der Zeitpunkt des Kaufs egal.

Wie ordere ich eine Aktie?
Jede Aktie und jeder Fonds hat eine Wertpapierkennnummer (WKN) und eine Identifikationsnummer (ISIN). Die Nummer sollte man sich notieren, um bei der Order Ver-wechslungen zu vermeiden. Portale wie Finanztip analysieren regelmä-ßig ETFs und Aktien auf ihre Rent-a-bilität. Man sucht die gewünschte Aktie oder den Fonds auf der App in seinem Depot heraus, bestimmt die Anlagesumme – und bestellt.

Was muss ich vor dem Aktienkauf klären?
Wichtig ist es, Grundbegriffe der Aktienwelt wie Dividende, Index oder Volatilität zu kennen. Es soll-ten persönliche Ziele festgelegt wer-den, was man mit den Aktien errei-chen will: Will man riskant speku-lieren oder langfristig ein Vermögen aufbauen – zum Beispiel für die Al-tersvorsorge?

Was sind die wichtigsten Regeln bei Aktien?
1. „Nur Geld investieren, auf das man langfristig verzichten kann – al-so für mindestens 10 bis 15 Jahre“, rät der Finanzexperte Halbe. Ak-tienmärkte schwanken immer. Es gibt keine Garantien für Kursent-wicklungen. Nur wer langfristig in-vestiert, kann auch Aktienrück-gänge aussitzen. Bisherige Erfah-rungen zeigen, dass man bei einem solchen Anlagezeitraum eine Ren-dite von 6 Prozent pro Jahr erzielen könne.

2. Aktien breit streuen. Das Geld sollte nicht in einzelne Aktien inves-tiert werden, sondern besser in Fonds – wie breit gestreute ETFs (Exchange Traded Funds). Wer in einzelne Aktien oder Branchen in-vestiert, läuft Gefahr, sich von einem Unternehmen oder einer Branche abhängig zu machen. Dies ist riskant.

3. Man sollte seine Gefühle kont-rollieren können. Angst und Gier führen oft zu schlechten Entschei-dungen. Unterm Strich bringen Ak-tien nach langjährigem Investment bessere Renditen als Geld auf Fest-geldkonten. „Wer wegen Kursturbu-lenzen schlecht schlafen kann, soll-

te sein Geld breiter streuen und mehr in sicherere Anlagen wie Fest-geld oder Tagesgeld gehen“, rät Halbe.

Mit welchen Aktien fängt man als Neuling an?
Um das Risiko möglichst gering zu halten, sollte man breit gestreut in-vestieren, rät Finanzexperte Halbe. Gut geeignet sind Aktien-ETFs, die zum Beispiel Aktienindizes wie den MSCI World nachbilden, die auf mehr als 1500 Unternehmen aus vielen Ländern der Welt setzen. Es gibt auch ETFs, die sich auf Branchen wie Wasserstoff oder Cannabis beschränken. Auch ETFs schwanken im Markt, erholten sich bisher aber immer wieder nach einer gewissen Zeit. Gut sind zu Be-ginn auch Sparpläne, empfehlen Verbraucherschützer. Hier legt man jeden Monat eine bestimmte Summe an – zum Beispiel ab 25 Euro. Dies ist bei vielen Anbietern kostenlos. „Selbst wenn man 1,5 Prozent der Anlagesumme bezahlt, ist dies auch im Rahmen“, so Hal-be.

Wie viel Geld sollte man haben, bevor man in Aktien investiert?
„Das Wichtigste ist, dass man keine Schulden hat“, rät Halbe. Wer Schulden habe, sollte diese erst til-gen, bevor man ans Anlegen denkt.

Sollte man für Aktien Schulden machen?
„Auf keinen Fall“, sagen Verbrau-cherschützer. „Das Risiko ist sehr groß. Die Gefahr besteht, dass die auf Pump gekauften Aktien gerade dann deutlich weniger wert sind,

wenn der Kredit zurückgezahlt wer-den muss.“

Was ist der Vor- oder Nachteil von Investitionen in einzelne Ak-tien?
Die Investition in einzelne Aktien ist mit einem höheren Risiko ver-bunden. Kursanstiege können zwar schnelle Gewinne bringen, Kursab-schläge aber auch zu größeren Ver-lusten führen. Insbesondere Verlus-te dürfen nicht wehtun. „Wer an eine Aktie glaubt, sollte hier nur ein ‚ge-wisses Spielgeld‘ investieren, auf das er im Zweifel auch verzichten kann und das nicht die Altersvor-sorge gefährdet“, rät Halbe.

Wann ist der beste Moment, in Aktien zu investieren?
Nur wenigen gelingt es, den güns-tigsten Kurs beim Aktienkauf zu er-wischen oder den höchsten Kurs-stand für den Verkauf. „Wann der günstigste Zeitpunkt ist, ergibt sich immer erst im Rückblick“, so Hal-be.

Gibt es Künstliche Intelligenz, mit der man sein Depot führen kann?
Auch eine Künstliche Intelligenz kann die Zukunft nicht perfekt vo-raussagen. Es gibt Anbieter, die Vor-schläge für Anlagestrategien ma-chen – wie Robo-Advisors (Scalable Wealth, Quirion etc.). Manche Tra-ding-Apps geben Tipps auf Basis von KI-Analysen. Aber es gibt keine KI, die automatisch hohe Gewinne garantiert. Sie können eine Ent-scheidungshilfe sein, aber am Ende muss jeder selbst das Risiko tragen – und auf Kaufen oder Verkaufen kli-cken.

Warnstreik bei Zalando in Erfurt

Erfurt. Im Tarifstreit bei Zalando hat die Gewerkschaft Verdi am Logis-tikzentrum in Erfurt erneut zu einem Warnstreik aufgerufen. Ziel sei es, Europas größten Modever-sandhändler an den Verhandlungs-tisch zu bringen, teilte Verdi mit. Za-lando beschäftigt in Erfurt rund 2500 Arbeitnehmer. Der Betrieb sei weitergelaufen, nur ein kleiner Teil der Belegschaft habe sich an der Ak-tion beteiligt, teilte ein Unterneh-menssprecher mit. Zudem verfüge Zalando über ein europaweites Lo-gistiknetzwerk. Das Unternehmen sehe daher derzeit keine Einschrän-kungen seine Kunden.
Verdi wirft Zalando vor, Tarifver-handlungen bisher zu verweigern. Um weiter Druck zu machen, solle der Warnstreik bis Mittwochfrüh fortgesetzt werden. Etwa 80 Mit-arbeiter hätten sich beteiligt. Verdi fordert die Anerkennung der Flä-chenarbeitsverträge für den Einzel- und Versandhandel in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Hier lägen die Löhne für Lager-arbeiter etwa 10 Prozent höher als von Zalando gezahlt, hieß es. *dpa*

Gewinnquoten

Gewinnkl.	Anzahl	Quoten
Lotto am Samstag		
1	Jackpot	unbesetzt 4.487.549,90
2		1 x 2.199.266,60
3		28 x 27.229,00
4		315 x 7214,50
5		2243 x 281,00
6		21.617 x 69,10
7		44.754 x 28,50
8		435.480 x 13,80
9		367.094 x 6,00

Spiel 77		
1	Jackpot	unbesetzt 2.160.563,40
2		9 x 77.777,00
3		40 x 7777,00
4		499 x 777,00
5		5059 x 77,00
6		48.244 x 17,00
7		467.963 x 5,00

Super 6		
1		unbesetzt 100.000,00
2		30 x 6666,00
3		272 x 666,00
4		2545 x 66,00
5		24.907 x 6,00
6		262.422 x 2,50

13er Wette		
0 - 0 - 0 - 2 - 1 - 2 - 0 - 0 - 0 - 0 - 1 - 2 - 1		

Auswahlwette 6 aus 45		
1 - 2 - 3 - 7 - 10 - 15 Zusatzspiel: 30		

Aktion Mensch: Glücks-Los		
Sofortgewinn		5 703 389
Kombigewinn		4 463 726
Dauergewinn		3 274 047
Zusatz		71 741

(Alle Angaben ohne Gewähr)

DIE BÖRSE

DAX 23.344,54 +1,12 %		Gewinner aus DAX und MDAQ	Verlierer
		RENK Group 57,97 +4,62 %	Puma 23,81 +3,30 %
24000		Aroundtown 1627,00 +3,24 %	Rheinmetall 1627,00 +3,24 %
20000		BASF NA 42,48 -4,30 %	Dt. Post NA 36,94 -3,25 %
16000		Hugo Boss NA 36,42 -2,33 %	
DAX * = auch im Euro Stoxx 50			
Schluss	Div.	Kurs	Veränd.
Adidas NA°	0,70	207,40	+0,34
Airbus°	3,00	158,34	+2,19
Allianz vNA°	13,80	375,10	+1,38
BASF NA°	2,25	42,48	-4,30
Bayer NA°	0,11	24,20	+1,34
Beiersdorf	1,00	126,85	+1,60
BMW St.°	6,00	75,02	+0,27
Brenntag NA	2,10	59,28	+0,47
Commerzbank	0,35	24,28	+2,92
Continental	2,50	70,10	+0,06
Daimler Truck	1,90	35,77	+0,51
Dt. Bank NA	0,45	23,96	+1,91
Dt. Börse NA°	3,80	293,00	+1,24
Dt. Telekom°	0,90	36,94	-3,25
E.ON NA	0,53	15,51	+0,32
Fres. M.C.St.	1,19	46,04	+1,54
Fresenius	42,58	+0,88	42,58/27,26
Hann.Rück NA	7,20	290,60	+2,61
Heidelb. Mat.	3,00	179,80	+0,47
Henkel Vz.	2,04	69,00	-0,29
Infineon NA°	0,35	30,14	+0,37
Merc.Benz Gr.°	5,30	53,93	+1,18
MTU Aero	2,00	323,40	+1,38
Münch.R.vNA°	0,74	235,60	+0,55
Porsche AG Vz.	2,31	45,38	+0,93
Porsche Vz.	2,56	36,45	-0,84
Qiagen NV	38,25	+0,91	38,25/39,24
Rheinmetall	5,70	1627,00	+3,24
RWE St.	1,10	33,27	+0,36
SAP°	2,20	267,35	+0,39
Sartorius Vz.	0,74	235,60	+0,55
Siem.Energy	73,34	+1,02	73,38/19,79
Siem.Health.	0,95	47,98	-0,06
Siemens NA°	5,20	211,25	+0,69
Symrise	1,10	104,55	+1,01
Vonovia NA	0,90	29,85	+1,19
VW Vz.°	9,06	96,66	+0,15
Zalando	32,21	-1,56	40,08/20,26

MDAX		Schluss	Div.	Kurs	Veränd.
05.05.		12,93	+0,08	57,97	+4,62
2,63		30,14	+0,37	39,43/23,17	
76,40		53,93	+1,18	73,68/45,60	
21,90		53,93	+1,18	73,68/45,60	
38,72		53,93	+1,18	73,68/45,60	
76,75		53,93	+1,18	73,68/45,60	
60,60		53,93	+1,18	73,68/45,60	
106,20		53,93	+1,18	73,68/45,60	
26,06		53,93	+1,18	73,68/45,60	
22,90		53,93	+1,18	73,68/45,60	
48,12		53,93	+1,18	73,68/45,60	
20,02		53,93	+1,18	73,68/45,60	
7,48		53,93	+1,18	73,68/45,60	
23,96		53,93	+1,18	73,68/45,60	
59,25		53,93	+1,18	73,68/45,60	
37,22		53,93	+1,18	73,68/45,60	
45,48		53,93	+1,18	73,68/45,60	
57,95		53,93	+1,18	73,68/45,60	
60,45		53,93	+1,18	73,68/45,60	
88,10		53,93	+1,18	73,68/45,60	
9,39		53,93	+1,18	73,68/45,60	
71,25		53,93	+1,18	73,68/45,60	
173,80		53,93	+1,18	73,68/45,60	
36,42		53,93	+1,18	73,68/45,60	
18,12		53,93	+1,18	73,68/45,60	
32,88		53,93	+1,18	73,68/45,60	
15,58		53,93	+1,18	73,68/45,60	
38,48		53,93	+1,18	73,68/45,60	
88,05		53,93	+1,18	73,68/45,60	
132,80		53,93	+1,18	73,68/45,60	
26,24		53,93	+1,18	73,68/45,60	
76,45		53,93	+1,18	73,68/45,60	
6,61		53,93	+1,18	73,68/45,60	
122,50		53,93	+1,18	73,68/45,60	
16,65		53,93	+1,18	73,68/45,60	
23,81		53,93	+1,18	73,68/45,60	

Thüringer Werte		Euro Stoxx 50 ohne DAX				ING Groep		18,25	-0,63
Carl Zeiss Meditec	60,60	-0,33	AB Inbev	58,42	+0,17	Intesa Sanpaolo	4,77	+0,14	
Carl Zeiss Jena Wech.Bet.	0,27	±0,00	Adyen	1468,00	+0,81	Kering	176,50	-2,65	
Carl Zeiss Jena AG	25,00	+3,73	Ahold Delhaize	36,33	+1,14	L'Oréal	389,20	-1,09	
Carl Zeiss Jena AG ware konv.	2,58	-1,53	Air Liquide	183,58	-0,85	LVHM	491,30	-1,42	
Carl Zeiss Jena AG	4,82	±0,00	ASMIL Hold.	609,10	-0,26	Nokia	4,39	-0,16	
Carl Zeiss Jena AG	5,64	±0,00	AXA	41,48	-3,17	Nordea Bank AB	12,42	+0,77	
Carl Zeiss Jena AG	1,67	+1,83	Banco Santander	6,37	+1,17	Permud Ricard	96,62	+1,05	
Carl Zeiss Jena AG	18,41	+1,66	BBVA	12,14	+0,21	Prosus	42,87	-0,07	
Carl Zeiss Jena AG	4,84	-1,06	BNP Paribas	76,38	-0,33	Safran	242,70	+0,33	
			Danone	74,80	-1,66	Saatchi & Saatchi	96,50	-1,43	
			Enel	7,74	+0,72	Schnabel Electr.	212,80	-1,71	
			Eni	12,60	-1,65	St. Gobain	98,62	-0,16	
			EssilorLuxottica	256,40	-0,35	Stellantis	8,46	+2,08	
			Ferrari	412,40	+0,61	TotalEnergies	50,53	-0,32	
			Hermes Internat.	2497,00	+1,50	Unicredit	52,11	-0,50	
			iberdrola	15,94	+1,66	Vinci	126,45	+0,40	
			Inditex	48,14	+1,30	Wolters Kluwer	156,55	-0,06	

Leitbörsen im Überblick		
Kanada / S&P TSX 25.034,57 +0,01%	Deutschland DAX 23.344,54 +1,12% MDAX 29.618,15 +0,99% TecDAX 3.744,51 +0,42%	China / B-Index 254,01 (30.04.) +0,70% Hong Kong / Hang Seng 22.494,50 (02.05.) +1,65%
USA / Dow Jones 41.398,87 +0,20% USA / Nasdaq 17.904,61 -0,41%	Europa / Euro Stoxx 50 5.283,05 -0,04%	Indien / Sensex 80.736,84 +0,37%
Brasilien / Bovespa 133.715,14 -0,65%	Japan / Nikkei 36.830,69 (02.05.) +1,04%	

↗ Rohöl \$/Barrel		➔ Euro in Dollar	
60,28 -1,90 %		1,1343 ±0,00 %	
Metalle & Rohstoffe		EZB-Referenzkurse	
Edelmetalle (€)	Ank.-Verk.	1 € entspricht	05.05.
Gold (1 oz)	2.837,00 3.034,00	Australischer Dollar	1,7492
Gold (1 kg)	91.893,00 95.756,00	Britisches Pfund	0,8515
Silber (1 kg)	845,50 1.200,00	Dänische Kronen	7,4622
Platin (1 g)	30,90	Japanische Yen	163,1900
Palladium (1 g)	30,29	Kanadischer Dollar	1,5660
NE-Metalle (€/100 kg) von - bis		Norwegische Kronen	11,7885
Aluminium*	239,00	Polnischer Zloty	4,2733
Alu Kupfern. (cunova*)	970,00	Schwedische Kronen	10,9355
Messing MS 58 l°	737,00 - 762,00	Schweizer Franken	0,9336
Zinsen		Tschechische Kronen	24,9050
Alle Angaben in Prozent		Tschechische Lira	43,7662
05.05.		Ungarische Forint	404,4300
Hauptrefr. ab 23.04.25	2,40	US-Dollar	1,1343
Basisszins n. § 247 (BGB)	2,27	Erstellungszeit: 18.25 Uhr	
Umlaufrendite	2,38	Alle Kurse in Euro. DAX, MDAQ Xetra Kurse, übrige Aktien Parkett Frankfurt, Thüringer Werte stehen ggf. unter den Indizes. Letzt gezählte Jahresdividende. * = Vortageskurs oder letzt verfügbar. Edelmetalle = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise), Heraeus.	
US-Leitzins Fed Funds Rate	4,50	Ohne Gewähr. Quelle: Infront	
Rendite Anleihen 3-5 Jahre	1,95		
Rendite Anleihen 5-8 Jahre	2,19		
Rendite Anleihen 8-15 Jahre	2,55		
Rentenindex	2,2226		
Aktuelle Börsendaten unter www.thueringer-allgemeine.de/borse			

KULTUR & FREIZEIT

Museumsnacht als Bummeln durch die Welten

Halle und Leipzig laden an 90 Orte ein

Leipzig. Leipzig und Halle an der Saale veranstalten zum 15. Mal eine gemeinsame Museumsnacht. Eingeladen wird für Samstag, 10. Mai, unter der Überschrift „Weltenbummeln“. Fast 90 Museen, Galerien und Sammlungen seien beteiligt, teilte die Stadtverwaltung Leipzig am Montag mit. Sie öffnen zur Museumsnacht von 18 bis 24 Uhr.

Mehr als 400 Veranstaltungen und Angebote sorgen für ein vielfältiges Programm. In Leipzig öffnen am Samstagabend unter anderem das Grassi-Museum für Völkerkunde, das Völkerschlachdenkmal und das Zeitgeschichtliche Forum sowie das Bach-Museum, die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ sowie das Museum der bildenden Künste. Auch das Stasi-Unterlagen-Archiv in Leipzig erwartet Gäste. Auf dem Programm steht ein Vortrag zu „Denunziation in der DDR“.

In Halle werden sich unter anderem das Stadtmuseum, das Händel-Haus, das Kunstmuseum Moritzburg und die Franckeschen Stiftungen beteiligen. Auch das Planetarium und das Geburtshaus des ehemaligen Außenministers und FDP-Politikers, Hans-Dietrich Genscher (1927–2016), haben geöffnet. Außerdem ist die 1552 gegründete Marienbibliothek, eine der ältesten Kirchenbibliotheken in Deutschland, zugänglich. *epd*

Magdeburg sucht Stadtschreiber

Magdeburg. Für 2026 sucht Magdeburg eine Stadtschreiberin oder einen Stadtschreiber. „Damit wird Autorinnen und Autoren ein geeigneter Rahmen geboten, um neu entstandene Arbeiten einem breiten Publikum vorzustellen und einen Beitrag zur Belebung der deutschsprachigen Literatur in der Region zu leisten“, teilte die Stadt mit. Interessierte könnten sich bis 15. Juni bewerben. Aktueller Stadtschreiber ist Marcus Hammerschmitt. Seine Nachfolgerin oder sein Nachfolger soll die Geschichte und Gegenwart der Stadt reflektieren. *dpa*



Wolfram Weimer, Gründer und Herausgeber des Magazins Cicero, soll im Bundeskabinett Kulturstatsminister werden. THOMAS BANNEYER/DPA

Personalie Weimer flößt Thüringern keine Furcht ein

Kulturschaffende erkennen in Nominierung zum Bundesbeauftragten politischen Rechtsruck und sorgen sich um die Förderung freier Projekte

Wolfgang Hirsch

Erfurt. Selten hat eine Nominierung für das Amt des BKM – des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien – derart intensive Kommentierungen hervorgerufen wie im Fall Wolfram Weimers (60). Die Feuilletons linker und liberaler Medien – sogar in der FAZ – kritisieren die Personalie scharf.

Denn Weimer, gemeinhin als „wertkonservativ“ etikettierter Publizist und Verleger, gilt als Merz-Intimus und markiert im demokratischen Spektrum eine Außenposition, die der seiner Amtsvorgängerin Claudia Roth (Grüne) diametral entgegensteht. In Thüringen indes übt man sich in Gelassenheit und Zweckoptimismus, obschon eine gewisse Skepsis spürbar wird. Diesen Dienstag wird Weimer in Berlin als Kulturstatsminister vereidigt.

Direkten Einfluss aufs hiesige Kulturleben kann „der BKM“ – wie

es genderkorrekt fortan wieder heißt – vornehmlich über Institutionen nehmen, an deren Finanzierung er maßgeblich beteiligt ist. Am stärksten ist davon die Klassik-Stiftung betroffen und Präsidentin Ulrike Lorenz viel zu klug, um auf dem Kampfplatz der Vorurteile ein Fähnlein zu hissen.

CDU-Tischner lädt Weimer in den Freistaat ein

Völlig wertfrei gegenüber der Person äußert sie drei Wünsche: 1. „Wir hoffen auf Unterstützung für Goethe und für unsere Pläne zur Neukonzeption des Goethe-Nationalmuseums.“ 2. „Wir sind auf die auskömmliche Ko-Finanzierung angewiesen.“ 3. „Wir wünschen uns eine Allianz des Vertrauens, um Entbürokratisierung endlich Wirklichkeit werden zu lassen.“ Da schwingt Hoffnung mit, doch noch das große Sanierungspaket fürs Goethehaus – mit 30 statt der bewilligten 13 Mil-

lionen Euro – aufs Gleis zu kriegen. Ähnlich äußert sich Roland Krischke als Chef der Altenburger Museen und Vorsitzender des Museumsverbandes. Bei der Schlösser-Stiftung in Rudolstadt enthält man sich gleich ganz einer Äußerung, weil der Bund auf diese landeseigene Einrichtung kaum Einfluss hat. Essentiell wird es, wenn über die Fortsetzung des 200 Millionen Euro schweren Sonderinvestitionsprogramms (SIP I) zur Schlösser-Sanierung zu verhandeln ist – akut ab 2032.

Hellwach merkt der tapfere Jens-Christian Wagner, Direktor der KZ-Gedenkstätte Buchenwald, an: „Herr Weimer ist mit bedenklanken geschichtspolitischen Statements in Erscheinung getreten, die die Relevanz der kritischen Auseinandersetzung der Gesellschaft mit den NS-Verbrechen als Grundlage unserer politischen Selbstverständigung in Zweifel ziehen“, antwortet er auf

Anfrage unserer Zeitung und reiht sich in die sorgenvolle Phalanx seiner Kollegen ein. Allerdings sieht er Weimer dem Koalitionsvertrag verpflichtet, der eine Stärkung der Gedenkstättenarbeit vorsehe.

Einen politischen Rechtsruck findet auch Kunstfest-Kurator Rolf C. Hemke in der Nominierung Weimers dokumentiert. Dass Projektmittel aus Berlin für die freien Künste fortan spärlicher fließen, befürchtet er durchaus und befindet sich in nüchterner Einigkeit mit DNT-Intendant Hasko Weber.

Naturgemäß gar keine Sorgen macht sich CDU-Kulturminister Christian Tischner. Er verweist auf das traditionell orientierte, hiesige Kulturleben und sieht „gute Chancen“, bei dessen Förderung in Weimer einen Partner zu finden. „Wir würden uns freuen, den neuen Kulturstatsminister bald in Thüringen begrüßen zu dürfen“, teilte er am Montag mit.

In Erfurt trifft Moderne kühn auf Renaissance

Abschlusskonzert der Thüringer Bachwochen

Jan Kreyßig

Erfurt. Als die Verse des vierten Bußpsalms durch den Dom St. Marien schwebten, war der ätherisch-besinnliche Duktus für das würdige Abschlusskonzert der „Thüringer Bachwochen“ gesetzt.

Die makellosen „Ora Singers“ aus Großbritannien sangen Misere-re-Vertonungen von Gregorio Allegri und James MacMillan als dramaturgische Klammer am Beginn und Ende ihres kühnen, Jahrhunderte überspannenden Programms.

Während die 18 Choristen in Allegris zauberhaftem Miserere das Publikum nach dem Vorbild venezianischer Mehrchörigkeit umringten und dabei immer wieder den Standort wechselten, erklang das weitere Konzert in akustischer Zentralperspektive.

Dirigentin Suzi Digby führte mit geschmeidiger und punktgenauer Gestik durch einen erhebenden Abend, der die spannende Begegnung von Renaissancemusik mit zeitgenössischen A-cappella-Auftragswerken zum Prinzip erhob.

Auf Tomás Luis de Victorias dynamisch fein gestuftes Ave Maria folgte die moderne Fassung Mark Simpsons mit deutlich weniger kontrapunktischer Raffinesse.

Auch David Bednalls stark rhythmisiertes „Assumpta est Maria“ konnte kompositorisch mit der himmlisch polyphonen Vorlage von Palestrina nicht konkurrieren.

Cecilia McDowall gelang mit ihrer sechsstimmigen Version eines gregorianischen Gesangs hingegen ein ergreifendes, harmonisch hoch interessantes Musikstück mit sich haarfein auflösenden Durchgangsdissonanzen.

Die ORA Singers überzeugten durchweg mit sauber austarierter, schwerelos wirkender Expressivität in allen Stimmlagen. In MacMillans Miserere erhoben sich zum Abschied von der Thüringer Bachwochen exzellente Alt- und Tenorsoli auf sanft vibrierenden Klangplateaus, bevor das vokale Flehen in einer geradezu utopisch anmutenden Idylle das Kirchenschiff erfüllte: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.“

Über die Verweigerung des Krieges

Vor 30 Jahren erstritten Akteure das Deserteursdenkmal in Erfurt. Eine Veranstaltungsreihe blickt zurück und auf Fragen der Gegenwart

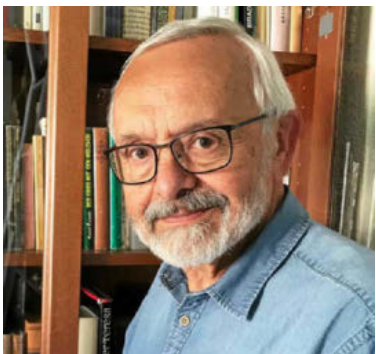
Elena Rauch

Erfurt. „Ich bin ruhig und gefasst, da ich ja schon lange mich auf diese Stunde vorbereitet habe...“ Es sind die letzten Zeilen, die Josef Ruf am 9. Oktober 1940 an seine Familie schrieb. Der Katholik hatte den Fahneneid auf Hitler verweigert. Am nächsten Tag führten ihn seine Henker zum Schafott.

Eines der Schicksale von Kriegsdienstverweigern und Deserteuren in der NS-Zeit, an die eine Ausstellung der Friedensbibliothek Berlin derzeit in der Erfurter Michaeliskirche erinnert. Mit Bildern, die dem Besucher einiges abverlangen. Zeugnisse des brutalen, gnadenlo-

sen Tötens und des Sterbens in diesem Krieg. Die Wanderausstellung „Entfernung von der Truppe“, die auch in den Gera Arcaden zu sehen sein wird, gehört zu einer Veranstaltungsreihe, die Krieg aus der Perspektive seiner Verweigerung durchbuchstabieren will. Die Breite der Akteure – Gewerkschaften, Kirchen, zivilgesellschaftliche Initiativen – gleicht nicht zufällig der, die vor 30 Jahren auf dem Erfurter Petersberg die Installation des Denkmals für den unbekannten Wehrmachtsdeserteur erstritt.

Martin Rambow, damals Pfarrer in der Erfurter Thomaskirche, gehörte zu den Initiatoren. An die erbitterten Auseinandersetzungen



Der Weimarer Martin Rambow ist Pfarrer im Ruhestand. ELENA RAUCH

vor 30 Jahren, die es in die bundesweiten Schlagzeilen schafften, kann er sich gut erinnern. Das war, bemerkt er, ja noch bevor der Bundes-

tag 2002 die Urteile der NS-Militärgerichte gegen Deserteure aufhob. Für nicht wenige galten sie als Feiglinge und Verräter. Auch an diese Debatte werden vom 8. Mai an eine Ausstellung auf dem Petersberg und ein Podiumsgespräch erinnern. Doch es geht den Akteuren der Veranstaltungsreihe nicht nur um diesen Blick zurück. Der Ukraine-Krieg, die Situation in Nahost, die Wehrpflicht-Debatten in Deutschland machen das Thema sehr gegenwärtig, sagt Martin Rambow.

Das Zeitfenster der Veranstaltungen bis in den Herbst biete Raum, Facetten auszuleuchten. So folgt eine Lesung im Juni dem kurzen Leben des Heinrich Börner, der 1940

desertierte und dafür mit 21 Jahren vor das Erschießungskommando kam. Keiner der großen Helden des Widerstands, aber einer von Tausenden, die ihre Verweigerung mit dem Leben bezahlten. An Ludwig Baumann, der sein Todesurteil überlebte und sich ein Leben lang für die Rehabilitierung der Opfer der NS-Militärjustiz einsetzte, erinnert ein Film, den Regisseurin Annette Ortlieb vorstellen wird.

Wenige Tage, bevor sich die Einweihung des Deserteurs-Denkmals am 1. September zum 30. Mal jährt, wird es in der Erfurter Lorenzkirche ein ökumenisches Friedensgebet geben. 1978 trafen sich dort als Antwort auf die Einführung des

Wehrkundeunterrichts in Schulen erstmals Menschen zu einem Friedensgebet. Zu welch treibender Kraft diese Gebete mehr als zehn Jahre später in der DDR wachsen würden, konnte damals niemand wissen. So wie noch vor wenigen Jahren kaum jemand ahnen konnte, wie sehr das Thema Krieg und Frieden in unser Leben eindringen und bisherige Gewissheiten infrage stellen wird. Eine Frage, die letztlich an unser persönliches Gewissen adressiert ist, sagt Martin Rambow. Politiker können sie nicht für uns beantworten.

Zum Programm: **deserteursdenkmal-erfurt.de**

Schau zu „Bauern an den Mauern“ in Schleusingen

Der Graf und der Krieg vor 500 Jahren

Schmalkalden. Dem 500. Jubiläum des Bauernkrieges ist eine neue Sonderausstellung in der Bertholdsburg in Schleusingen (Kreis Hildburghausen) gewidmet. Die Schau in den Räumlichkeiten der ehemaligen Hofküche der Bertholdsburg zeichnet ein Bild von den damaligen Ereignissen im Henneberger Land, wie das Naturhistorische Museum mitteilte. Beleuchtet werde dabei vor allem die herrschaftliche Perspektive des Grafen Wilhelm von Henneberg und seiner Untergebenen. In der Hofküche tauschten einst Bedienstete, Einheimische und Fremde Nachrichten über die bewegten Zeiten aus, deren Zeugen sie wurden. Ihre Empfindungen und Ansichten werden unter anderem mit eingesprochenen Tonaufnahmen zum Vorschein gebracht. Zu den 50 Ausstellungstücken gehören Schlachtschwerter, Schriftdokumente sowie eine opulente Schützenkette. „Wir wollen mit alten Klischees aufräumen und ein differenziertes Bild von den damaligen Ereignissen zeigen, die vielschichtig waren“, so Janis Witowski, stellvertretender Direktor des Naturhistorischen Museums. Dabei werde auch deutlich, wie bereits 1525 Informationen instrumentalisiert worden seien. Die Ausstellung „Bauern an den Mauern. Die Residenzstadt Schleusingen im Bauernkrieg von 1525“ ist bis Sonntag, 9. November, zu besichtigen. *dpa*

Galerie der Romantik

Greifswald. Im Pommerschen Landesmuseum soll am 16. Oktober die neue Galerie der Romantik eröffnet werden. Der Bau sei durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Bundestages mit einer Förderung von rund 6,7 Millionen Euro ermöglicht worden, teilte das Greifswalder Museum mit. Baubeginn war im Januar 2024. Die neue Galerie wird laut Mitteilung den weltweit bekanntesten Maler des 19. Jahrhunderts, Caspar David Friedrich (1774-1840), in den Mittelpunkt stellen. Der in Greifswald geborene Pommer erwecke mit seinen Landschaftsbildern bis heute Sehnsucht. Unter dem Titel „Ausblicke ins Unendliche“ werde die sogenannte Kapelle die Gäste ab Oktober multimedial auf Friedrichs Bildwelt einstimmen. *epd*

Anzeige

Unsere Gartenmöbel-Highlights



Gartenliege aus Teakholz Adirondack

- Zwei Liegen: 2-teilig, Fußteil einzeln stellbar
- Maße (BxHxT): ca. 141 x 86 x73 cm
- Beistelltisch: klappbar

148€ gespart

519⁰⁰€ ~~667⁰⁰€~~

Fallada-Bestseller in Rudolstadt

Im Stück „Kleiner Mann, was nun?“ weidet sich ein Filmschauspieler am Elend der Pinnebergs

Ulrike Merkel

Rudolstadt. Filmschauspieler Franz Schlüter ist schon in Hans Falladas Weltbestseller „Kleiner Mann, was nun?“ ein ausgemachter Unsympath. Die Rudolstädter Bühnenadaption des Romans steigert seine narzisstischen Charakterzüge noch einmal. Hier wird die Nebenfigur zum unangenehmen Erzähler (Johannes Geißer). Sie weidet sich regelrecht am sozialen Abstieg des jungen Ehepaars Pinneberg (Clara Sindel und Franz Gnauck).

Regisseur Jan Jochymiski schickt Schlüter im neuen Stück des Theaters Rudolstadt auf Recherche für ein Drehbuch. Er hat mit Pinneberg und seiner Frau, genannt Lämmchen, einen Vertrag geschlossen: Sie sollen ihm aus ihrem beschwerlichen Leben berichten, quasi exemplarisch für Millionen andere kleinen Leute während der Weltwirtschaftskrise Ende der Zwanzigerjahre.

Abend vereint pointiert gezeichnete Charaktere

Doch allzu sentimental soll es bitte schön nicht werden. Schlüter ist an Elend und Drama interessiert. Sensationsgeil treibt er die beiden vor sich her: Pinneberg verliert mehrfach seinen Job. Mehrmals muss sich das junge Paar eine kleinere Wohnung suchen. Aber das ist dem Schauspieler nicht genug. So erbarmungslos dieser Erzähler auch ist, er peitscht die Handlung voran. Dieser kluge Kniff von Regisseur Jochymiski verleiht dem mehr als zweieinhalbstündigen Stück (mit Pause) Tempo. Zugleich versammelt Jan Jochymiski neben Schlüter, Pinneberg und Lämmchen eine



Vielzahl an weiteren pointiert gezeichneten Charakteren, als wäre Karikaturist Zille zum Theater gewechselt. Wahrlich brillant spielt etwa Julia Maronde eine herrische österreichische Kundin. Ebenso gut gelingt ihr eine aufgedrehte Version von Leni Riefenstahl, die bei einer NSDAP-Veranstaltung eine glühende Rede auf die menschliche Schönheit hält. Die Szene wird zur grandiosen Persiflage - auch weil sie von einer absurden Choreografie untermauert wird, inklusive Hitlergruß-Pa-

rodie mit Melkschemel. Auch Michael Goralczyk steuert beispielsweise mit dem lispelnden Dünghändler Kleinholz oder dem femininen Möbelverkäufer skurrile Figuren bei. Ebenso Gast Frank Lienert-Mondanelli. Sein Jachmann etwa ist ein smarter Kleinganove, der sich mit krummen Geschäften über Wasser zu halten weiß, aber auch ein Herz für Pinneberg und seine Frau hat. Zuletzt stand „Kleiner Mann, was nun?“ in der Saison 2006/07 in Rudolstadt auf dem

Spielplan. Dass Hans Fallada dort immer wieder gespielt wird, ist kein Zufall. Der Autor erlebte eine dramatische Episode seiner Jugend in der Stadt. Darauf geht die Inszenierung allerdings nicht ein. Doch gelingt es Jochymiski, die Stimmung des frühen 20. Jahrhunderts eindrucksvoll einzufangen – bis hin zu den verführerischen Vorböten des NS-Regimes. In der Figur des Pinneberg-Freunds Heilbutt (Michael Goralczyk) formt er einen Kritiker des Staates, der es mit seiner Partei –

der NSDAP – doch künftig nur besser machen will... Dieser gelungene Fallada-Abend kommt in Rudolstadt sehr gut an. Er ist bild-poetisch trotz spärlicher Bühne, spannungsgeladen, berührend, musikalisch, satirisch und politisch zugleich. Das passende Stück für unsere Zeit.

Weitere Vorstellungen: an diesem Dienstag, 15 Uhr, Sonntag, 25. Mai, 15 Uhr, Samstag, 31. Mai, 19.30 Uhr, Theater im Stadthaus, Rudolstadt; Karten: **www.theater-rudolstadt.de**

Raue Rockgröße aus Motor City wird 80

Der Detroit'er Musiker Bob Seger prägte den US-Rock entscheidend und gilt als Vorbild für Stars wie Bruce Springsteen oder Tom Petty

Detroit. Bekannt wurde Bob Seger für seinen rauen, kantigen Sound, der genauso schnörkellos daherkommt wie der Alltag in seiner Heimatstadt Detroit. Der amerikanische Rocksänger und Songwriter – mit bürgerlichem Namen Robert Clark Seger – gehört zu den prägendsten Stimmen des amerikanischen Heartland Rock. Seit einigen Jahren ist es vorbei mit den Auftritten. Seinen 80. Geburtstag feiert Seger heute als Rock-Rentner.

Fast sechs Jahrzehnte sang Seger vom Leben der Arbeiterklasse, von

Wut, Enttäuschung und Aufbegehren. Seine Musik spiegelt die Kraft der Industriehallen, die Mühsal der kleinen Leute. Doch Seger zeigte auch eine weichere Seite: Als Entertainer mit Gespür für Mainstream-Hits gelang ihm immer wieder der Spagat zwischen Rock-Revoluzzer und radiotauglichem Songwriter.

Geboren wurde Seger als Sohn eines alkoholkranken Sanitäters und Amateur-Musikers. Er ist zehn Jahre alt, als sein Vater die Familie verlässt und nach Kalifornien zieht. Für den jungen Bob wird die Musik



Bob Seger bei der Grammy-Verleihung im Jahr 2012.

PAUL BUCK/DPA

zum Zufluchtsort. Bereits Anfang der 1960er-Jahre gründet er mit The Decibles seine erste Band. Schon die nachfolgende Gruppe, The Last Heard, sorgt lokal für Aufsehen. Ende des Jahrzehnts gelingt ihm der

Durchbruch, als er mit einem Song sogar die Beatles in den US-Charts übertrifft.

Seinen künstlerischen Höhepunkt erreicht Seger Mitte der 1970er-Jahre. Mit der Gründung der Silver Bullet Band beginnt eine neue Ära. Das Live-Album „Live Bullet“ aus dem Jahr 1976 verschafft ihm landesweite Bekanntheit. Es bleibt in den US-Charts über 140 Wochen. Insgesamt bringt Seger 20 Alben heraus, von denen mehr als 50 Millionen Exemplare verkauft werden. Mehr als zehn da-

von erreichen Platinstatus. Zuletzt erschien im Jahr 2017 das Studioalbum „I Knew You When“.

Segers Einfluss reicht weit über seine eigene Diskografie hinaus. Er gilt als Wegbereiter für Musiker wie die Eagles, John Cougar Mellencamp, Bruce Springsteen, Jackson Browne und Tom Petty. Als erster Rockmusiker überhaupt veröffentlicht er einen Song gegen den Vietnamkrieg. Im März 2004 wird Seger in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen – mehr als vier Jahrzehnte nach seinen Anfängen. *dpa*



Hollywoodschaukel ANNA

225⁰⁰€

- Gestell aus Stahl, Dach aus wetterfestem Polyester
- Erhältlich in verschiedenen Farben
- Maße (LxBxH): 130 x 201 x 159 cm



Strandkorb aus Mahagoni 2-Sitzer Komplettsset – Koos grau

1.899⁰⁰€ ~~2.499⁰⁰ €~~

600€ gespart

- Holzart: Mahagoni
- zusätzlich gratis: Sektkühler im Wert von 79,95 €
- Maße (BxHxT): ca. 125 x 170 x 80 cm

ZUSÄTZLICH
Champagnerkühler – Im Wert von 79,95€

EXKLUSIV BEI UNS:
Gratis beim Kauf eines Strandkorbes

- Feuerschale „Idaho“ im Wert von 119⁹⁰ €
- Schutzhaube im Wert von 79⁹⁵ €
- Möbelrollen im Wert von 79⁹⁵ €
- Aufbau im Wert von 100⁰⁰ €
- Versand im Wert von 100⁰⁰ €

LOKALES

WEIMAR UND APOLDA

Mann wird vor dem Bahnhof verprügelt

Weimar. Geschlagen und getreten wurde ein 46-Jähriger am Sonntag-nachmittag. Er befand sich in der Nähe des Hauptbahnhofes, als zwei ihm unbekannte Männer auf ihn zukamen und ihn unvermittelt verprügelten, so die Information der Polizei. Das Opfer, das der Polizei bereits bekannt ist, wurde dabei leicht verletzt. Die Täter entfernten sich, doch der Ullaer provozierte die beiden, sodass sie wieder zurückkamen und ihn erneut verprügelten.

Als sie sich abwandten und mit einem Fahrzeug davonfahren wollten, gestikulierte der 46-Jährige wieder, was ihm die dritte Prügelei einbrachte. Nach Meldung der Polizei wurde der Mann mit Verletzungen im Gesicht und Oberkörperbereich ins Klinikum gebracht. Ein Atemkohltest vorher ergab einen Wert von einem Promille. Die Ermittlungen zum Bekanntmachen der Täter wurde aufgenommen. *red*

Polizeibericht

Totalschaden durch Verkehrsunfall im Weimarer Land
Zu einem Verkehrsunfall kam es am Sonntagmittag. Ein 51-jähriger Audi-Fahrer und ein 37-jähriger Opel-Fahrer fuhren auf der B 85 aus Richtung Bad Berka in Fahrtrichtung Blankenhain. Als der Audi-Fahrer zwischen den beiden Ortschaften nach rechts auf einen Parkplatz abbiegen wollte, bemerkte der Opel-Fahrer das zu spät und fuhr auf, so die Mitteilung der Polizei. Beide Fahrer verletzten sich leicht und wurden zur Versorgung ins Klinikum gebracht. An den Fahrzeugen entstand Totalschaden, sie mussten abgeschleppt werden. *red*

Täter brechen in Weimar in ein Haus ein und durchsuchen Keller
Unbekannte Täter verschafften sich im Laufe des vergangenen Wochenendes Zutritt zu einem Mehrfamilienhaus in der Ernst-Thälmann-Straße in Weimar. Nach Information der Polizei brachen sie dort insgesamt vier Kellerabteile auf und durchsuchten diese. Nach ersten Erkenntnissen wurde nichts entwendet, allerdings konnten bislang nur zwei Kellerbesitzer erreicht werden. An den Türbeschlägen entstand geringer Schaden. *red*

Feuer in Frankendorf: Indizien deuten auf Brandstiftung hin

Die Chefin der Recycling-Firma ReeG und ihre sechs Mitstreiter nehmen die Arbeit trotz der entstandenen Schäden sofort wieder auf

Michael Grübner

Frankendorf. Der erste Schreck ist verdaut, jetzt geht der Blick voraus: „Wir arbeiten weiter, der Betrieb wird nicht unterbrochen“, betonte Regina Ullrich, die Mitgründerin und Geschäftsführerin der Firma ReeG in Frankendorf, am Montag auf Nachfrage unserer Zeitung. Auf dem Gelände hatte es am Sonntag einen Großbrand gegeben, der eine überdachte Lagerfläche, betriebsintern kurz „Hangar“ genannt, verwüstet hatte. „Den Bereich löschen wir jetzt erstmal aus unseren Köpfen“, so Ullrich. „Das Hauptgebäude hat ja zum Glück nur kleinere Schäden erlitten, die uns aber nicht am Arbeiten hindern.“ Die Chefin und ihre sechs Mitarbeiter zerlegen hier mehrere hundert Tonnen Elektroschrott im Jahr und verkaufen die Materialien zur Wiederverwertung.

Natürlich ist der Betrieb von der Rückkehr zur Normalität noch ein ganzes Stück entfernt: Die Brandursachen-Ermittler der Landespolizeiinspektion Jena haben sich für Dienstag angekündigt, der Gutachter der Versicherung dürfte in den Tagen danach seinen Job erledigen. Die Höhe des entstandenen Sachschadens ist aus Regina Ullrichs Sicht noch nicht abzuschätzen: „Da spielt ja unter anderem auch eine Rolle, welche Kosten zum Beispiel die Entsorgung der Überreste vom Lösch-Schaum verursacht.“

Betrieb war seit Mittwochabend im „langen Wochenende“
Die Chefin hatte gegen 15 Uhr durch den Anruf eines Nachbarn von der Katastrophe erfahren. Sie wohnt ein Stück entfernt, und als sie ankam, waren die Löscharbeiten schon fast abgeschlossen. Sie hatte sich und ihrem Team das lange Wochenende gegönnt, seit dem Torschluss am Mittwochabend war niemand mehr auf dem Gelände gewesen.

Dass die Umpferstedter Feuerwehr, die als Erste vor Ort eintraf, die Schlösser aufgebrochen hatte, anstatt den für solche Notfälle vor-



Die Drehleiter der Stützpunktfeuerwehr Apolda leistete einen wichtigen Teil, um das Hauptgebäude der Firma vor den Flammen zu bewahren.

JOHANNES KREY

gesehenen „Schlüssel-Safe“ zu nutzen: Schwamm drüber. „Die Absprache hatten wir vor über zehn Jahren getroffen, die Verantwortlichen sind heute andere als damals“, so Ullrich.

Sie lobt das Vorgehen der Einsatzkräfte aus Umpferstedt und Mellingen, die wegen des nicht ausreichenden Hydranten mit längerer Schlauchstrecke und nachgeordneten Wassertank-Fahrzeugen agieren mussten, aus Apolda kam zudem die Drehleiter. Zum Glück waren die brennenden Gegenstände frei von den besonders gefährlichen Lithium-Ionen-Akkus: „Die bauen wir immer gleich aus und lagern sie in einem gesonderten Container,

der zum Glück ein ganzes Stück vom Brandherd entfernt stand“, so Regina Ullrich.

Dieser Fakt ist eines der Indizien, welche die ReeG-Mitarbeiter besonders gespannt auf das Ergebnis der Brandursachen-Ermittler warten lassen. „Durch unsere Erfahrung und unser technisches Wissen schließen wir eine Selbstentzündung eigentlich aus“, sagt Regina Ullrich. „Was im Hangar gelagert war, sind Teile, die sich nicht von selber erhitzen.“ Ein an mehreren Stellen beschädigter Zaun und Trampelpuren auf den Grünflächen sowie die Tatsache, dass nach dem Regen vom Samstag der gesamte Außenbereich noch feucht war,

bringt die Chefin zu der Schlussfolgerung: „Für mich sieht es nach Brandstiftung aus.“

Der Betrieb wird die Folgen in den Griff bekommen: Ob der stark beschädigte Teleskoplader ein Totalschaden oder noch reparabel ist, wird sich in den nächsten Tagen in der Werkstatt zeigen.

Für den Hangar braucht ReeG eine neue Zeltdach-Konstruktion, die drei Betonwände haben der Hitze standgehalten. Die Geschichte des Betriebes, die im Herbst 1992 aus einer ABM heraus in Jena begann und ab Ende 1994 mit Hauptquartier im ehemaligen LPG-Kuhstall in Frankendorf zum Erfolg wurde, geht weiter.

Knapp 3000 Hunde leben in Weimar

Anzahl weitgehend stabil: Das sind die beliebtesten Hunde-Rassen

Marvin Reinhart

Weimar. Er gilt als des Menschen bester Freund auf vier Pfoten: von Dackel bis Husky und von Mops bis Schäferhund ist die Auswahl allerdings groß, wenn es darum geht, den passenden Hund für Herrchen oder Frauchen ausfindig zu machen. Welche Hunderasse kommt in Weimar am häufigsten vor? In Weimar sind aktuell 2987 Hunde registriert. Das teilt auf Nachfrage die Stadtverwaltung mit. Dort müssen Halter ihre Hunde verpflichtend anzeigen. Insgesamt haben das 2723 Hundehalter auch getan.

Seit Jahresbeginn knapp 100 Hunde neu registriert
Seit Jahresbeginn kamen 99 Hunde dazu. Die Anzahl der Hunde in Weimar halte sich bereits seit einigen Jahren stabil und liegt bei rund 3000 Vierbeinern, die die Kulturstadt ihr Zuhause nennen. Im zurückliegenden Jahr wurden 422 Hunde bei der Stadt neu angemeldet, im Jahr zuvor waren es 388.

Tatsächlich leben in Weimar auch Weimaraner. Insgesamt 19 sind bei der Stadt registriert. Damit rangiert die Rasse aber im unteren Bereich der Skala, wenn es um die beliebteste Hunderasse in der Kulturstadt geht. Angeführt wird diese vom Labrador Retriever. Insgesamt leben 289 in Weimar. Auf Platz zwei der beliebtesten Vierbeiner in der Kulturstadt landet der Chihuahua, derzeit sind 171 angemeldet. Ebenfalls beliebt ist auch der Jack Russell Terrier, teilt die Stadtverwaltung mit. Die Hunderasse aus Australien kommt in Weimar 144 Mal vor.



Welche Hunderasse ist in Weimar die beliebteste? (Symbolbild)

MAIK SCHUCK

Größere Schwimmhalle – größeres Angebot

Apoldaer Bäderbetrieb erweitert mit seinem Neubau das Kursangebot in der neuseeländischen Trendsportart Body Pump

Jens Lehnert

Apolda. Mit großem Bahnhof und einer Fülle von neugierigen Gästen weihte die Glockenstadt am Montagmittag den Anbau in der Schwimmhalle in Apolda Nord ein. Mit dem neuen Zweigeschoss, für den der Grundstein Ende April vergangenen Jahres gelegt wurde, setzt die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft als Sportstättenbetreiberin in Sachen Fitness auf mehr als nur aufs Schwimmen.

Bereits seit sieben Jahren ist die ABG darum bemüht, auch ihr Reha- und Kursangebot auszubauen. „In Apolda haben wir uns dem Thema Demografie frühzeitig stellen.



Die Schwimmhalle hat einen Anbau für Fitness- und Rehakurse bekommen.

JENS LEHNERT

Unser Bad hat Konkurrenz. Und die heißt: das Alter. Die Leute werden immer älter. Und dementsprechend verändern sich ihre Bedürfnisse. Diesen wollen wir natürlich über den reinen Badbetrieb hinaus nachkommen“, erläuterte ABG-Geschäftsführer Sören Rost.

Schon bisher unterhielt die Badbetreiberin in der Schwimmhalle

einen Reha-Raum. Diesen, so Rost, nutzten pro Monat nahezu 1000 Leute. Außerdem gebe es Wartelisten. „Inzwischen haben wir fast schon mehr Kursteilnehmer als Badegäste“, so der Geschäftsführer. Mehr als nur ein Schwimmbecken samt Sauna anbieten zu können, stelle den Bäderbetrieb außerdem auf gesündere Füße. „Aufgrund der

Kostenentwicklung schaffen es viele Bäder nicht mehr, bezahlbar zu bleiben“, sagte Rost. Das Angebot und die Einnahmequellen breiter zu streuen und gleichzeitig das Personal effektiver einsetzen zu können, steuere dem Abwärtstrend entgegen.

So schien es der ABG und der Stadt nur folgerichtig, das Kursangebot zu erweitern und dafür neu zu bauen. Für 1,5 Millionen Euro, die ausschließlich aus Eigenmitteln der Bauherrin flossen, wurde an der Leutloffstraße ein Anbau ins Bestandsobjekt integriert, der eine nun erweiterte Cafeteria sowie mehrere große Funktionsräume bietet. In drei Bewegungsräumen siedelt

die ABG insbesondere ihr Kursangebot in der aus Neuseeland stammenden Trend-Sportart Body Pump an. „Die Kurse sind vor allem als Workout für Berufstätige gedacht. Auch junge Leute wollen wir damit für uns interessieren“, setzt Rost auf das moderne Hanteltraining in der Gruppe. Daneben ver helfe der Neubau dazu, auch das Reha- und Entspannungsprogramm auszubauen. Nicht zuletzt bilde die ABG aktuell eigens zwei Azubis aus, um ab 2026 auch physiotherapeutische Dienste im Haus anbieten zu können. Darüber hinaus seien viele Möglichkeiten denkbar, die sich mit der Neuinvestition ergeben. Selbst der Gedanke an ein Tanzstudio an der

Schwimmhalle sei aus Sicht von Rost gar nicht so abwegig.

„Hier ist etwas richtig Großes entstanden. Für uns als Stadt ist es wichtig, dass sich die Schwimmhalle weiterentwickelt“, betonte auch Bürgermeister Olaf Müller (CDU). Dazu, Apoldas Schwimmhalle nicht auf die Liste der gefährdeten Arten setzen zu müssen, trug dieses Jahr auch schon der Freistaat bei. So hat der Landtag beschlossen, in Thüringer Städten mit bis zu 30.000 Einwohnern deren Bäder zu fördern, sofern sie den Auftrag des Schulschwimmens erfüllen. Für Apoldas Bäderbetrieb bedeutet das voraussichtlich einen Zuschuss von jährlich 440.000 Euro.

Notdienste/ Beratungen

NOTRUFE

Polizei	110
Polizeiinspektion	03643 / 8820
Feuerwehr / Rettungsdienst	112
Feuerwehr-Leitstelle	03643 / 555555
Krankentransport	0361 / 6555115
Weißer Ring, Hilfe für Kriminalitätsopter	116006
Kinder- und Jugendseelsorge	0800 / 0080080
Frauennotruf	0800 / 0116016

UKRAINEHILFE

Stadt Weimar, für Hilfsangebote und Fragen von Hilfswilligen:
Mo - Fr 8 - 16 Uhr 03643/762 766

ÄRZTE

(Zahn-)Ärztlicher Notdienst	116 117
Klinikum Weimar	03643 / 570
Notfallzentrum im Klinikum Weimar:	
	03643 / 573601
Helios-Klinik Blankenhain	036459 / 50
Zentralklinik Bad Berka	036458 / 50
R.-Koch-KH Apolda	03644 / 57-0
Notfallambulanz am Koch-KH Apolda	
	03644 / 571900
Tierärztl. Notdienst	0361 / 64478808

NOTDIENSTE

Wasser	03643 / 7444444
Abwasser	0800 / 0 33 13 23
GWG Weimar	0179 / 144 09 00
Wohnstätte	03643 / 54 82 50
Strom, Wasser, Fernwärme für Blankenhain	03641 / 688 888
HAVARIEDIENSTE	
Erdgas	0800 / 6861177
Strom	0800 / 6861166
Erdgas/Strom Apolda	
	03644 / 502850

TELEFON-BEREITSCHAFT

Seelsorge	0800 / 1110111
Kinderhospizdienst	0800 / 1222230
Frauenschutz im Weimarer Land	
	0800 / 5767676
Polizei Apolda	03644 / 5410
Rettungsleitstelle	03644 / 50000



ULI DECK/DPA

APOTHEKEN

Apolda
Apotheke am Brauhof, Di 8 - Mi 8 Uhr, Ritterstraße 1, Tel. 03644 / 555963.

Herz-Apotheke, Mo 8 - Di 8 Uhr, Goerdelerstraße 2, Tel. 03644 / 554344.
Berlstedt
Linden Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Hauptstraße 24, Tel. 036452 / 71342.
Weimar
Apotheke am Klinikum, Mo 8 - Di 8 Uhr, Henry-van-de-Velde-Straße 1 / 3, Tel. 03643 / 776260.
Atrium-Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Friedensstraße 1, Tel. 03643 / 908722.

BLUTSPENDE

Weimar
Haema Blutspendezentrum, Steubenstraße 15, Di 8-18.30 Uhr, Tel. 03643 / 4581630.

SELBSTHILFE

Schöndorf
Selbsthilfegruppe - Leben mit Demenz, Azurit Seniorenzentrum Schillerhöhe, Ernst-Busse-Straße 29, Di 16 Uhr, Tel. 03643 / 8060.

SOZIALE DIENSTE

Blankenhain
Kleiderkammer, Tafel, Christian-Speck-Straße 12, Di 13-17 Uhr, Tel. 036458 / 41416.
Weimar
Kleiderkammer, Weimarer Tafel, Georg-Haar-Straße 14, Di 10-17 Uhr, Tel. 03643 / 850171.

Nicht nur neues Team für die Saison

Das Oßmannstedter Freibad hat die Saison eröffnet. Das ist noch neu und so war der erste Badetag

Hannah Schlüter

Oßmannstedt. „Das ist ein Top-Start. Wer kann schon von sich behaupten, zehn Minuten nach Saisonöffnung zwanzig Leute im Wasser zu haben“, freut sich Volker Schostag am Morgen des zweiten Mai, kurz nachdem sich die Tore des Freibads in Oßmannstedt für die dritte Saison nach der großen Sanierung des Bades geöffnet haben.

Mit Temperaturen, die sich in Richtung 30 Grad bewegten, lag die Wassertemperatur am Tag der Eröffnung vormittags bereits bei 18,5 Grad.

Bei der Temperatur im Becken kann hier seit der Sanierung mit Solartechnik nachgeholfen werden, sodass gegen Abend 22 Grad erreicht werden können.

Zur startenden Saison gibt es bei stabilbleibenden Preisen wieder personelle Veränderungen: Neben einer neuen Kraft an der Kasse, Juliane Schwallack, gibt es mit Schostag einen neuen Schwimmmeister, den Ausflügler schon aus dem Freibad in Camburg kennen dürften. Seine neue Kollegin Kornelia Kahlert ist deshalb auch seine alte Kollegin.

21 Grad Schwimmtemperatur

Einer der großen Unterschiede zum Freibad in Camburg, wo mit 14 bis 16 Grad in die Saison gestartet wird, die dementsprechend erst später beginnen.

„Ich finde ab 21 Grad sind Gewässer schwimmbar, alles was drunter ist, macht manchen Kopfschmerzen. Viele Schwimmer, die in offenen Gewässern schwimmen, setzen sich deshalb eine Badekappe auf.“ Auch Wollmützen könnten dafür genutzt werden, wenn man keine Badekappe habe, rät Schostag.

Aquafitness: Noch freie Plätze

Unterstützt werden sie bei der Badeaufsicht ab Juni von sechs Rettungsschwimmerinnen und fünf Rettungsschwimmern, von denen ein Teil in Oßmannstedt und ein Teil im Freibad in Bad Sulza dabei hilft, die Badegäste im Blick zu behalten. Das Bad Sulzaer Bad öffnet Mitte Mai seine Tore.

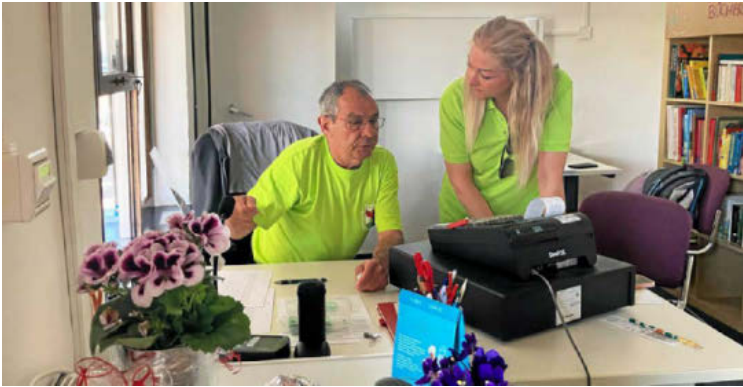
Kornelia Kahlert wird diese Saison Aquafitness anbieten und hat schon sieben Stunden Playlist mit den begleitenden Musikstücken parat, die den Sport im Wasser begleiten werden.

Zweimal in der Woche soll der ge-



Die Badesaison im Freibad Oßmannstedt im Weimarer Land startete am 2. Mai mit einer Schlange vor der Kasse

HANNAH SCHLÜTER (4)



Steffen Hanf arbeitet seine neue Kollegin Juliane Schwallack an der Kasse ein.

lenkschonende Kurs stattfinden, sicher ist bisher der Mittwoch von 18 Uhr bis 18.45 Uhr. Der zweite Termin werde von Woche zu Woche mit den Kursteilnehmenden festgelegt. Die Anmeldungen für den Kurs sind noch offen, acht mal 45 Minuten kosten 80 Euro.

Summerlounge: Jetzt auch Pizza

Bei immer gleichen Grundübungen gebe es abhängig von den Gerätschaften weitere Übungen. Das sei die klassische Poolnudel. Auf Kahlerts Wunsch hin wurden dazu noch leichtgewichtige Aquahanteln für den kommenden Kurs angeschafft.

Die gastronomische Versorgung



Der Sitzbereich der Summerlounge vor dem Freibad in Oßmannstedt wird derzeit um Strand-, Liegestühle und Boote erweitert.

und ein täglicher Mittagstisch für die Badegäste sind weiterhin durch die Summer Lounge gesichert. Der



Schwimmmeisterin Kornelia Kahlert und Schwimmmeister Volker Schostag.

Boote sind im Bau, erklärt Betreiber Karsten Schnabel.

Strandfeeling noch nicht ganz komplett

In einigen Wochen dürfte das Strandfeeling hier komplett sein – und hoffentlich wenig beschränkt durch die bald beginnende Baustelle zur Parkhalle, die ansteht und vor den Sommerferien enden soll.

Derweil können Schwimmfreudige schonmal die Pizza probieren, um die in dieser Saison das Angebot erweitert wurde. Auch für Feierlichkeiten kann die Summer Lounge gemietet werden, Anfragen werden gern per Telefon entgegengenommen: 036462/32360.

„Die Playstation 5 war eigentlich zur Verlosung gedacht“

Über die Feiertage verursachten Einbrecher in Geschäften in Weimar Schäden im fünfstelligen Bereich. Das sagen Betroffene und Polizei

Marvin Reinhart

Weimar. Wie viel die Diebe hier mitgenommen haben, ist am Montag noch nicht klar. Eines steht aber fest: „Die Playstation 5 ist weg“, sagt Anouk Scheel. Sie ist Filialleiterin des bunten Süßigkeitenladens „Candy Freaks“ direkt am Theaterplatz in Weimar. Dort können nicht nur Naschereien jeglicher Couleur erworben, dort kann auch gespielt werden. Hinter einer unscheinbaren Tür verbirgt sich ein Raum, der nicht nur mit Boxautomat, sondern auch mit vielen Videospiel-Möglichkeiten aufwartet, und der für einen Preis pro Stunde angemietet werden kann. Das Angebot werde

gut angenommen, sagt die Filialleiterin. Jugendliche nutzen den Raum regelmäßig, schauen etwa gemeinsam Box-Events, Netflix oder vertreiben sich die Zeit mit Videospielen.

Knapp 4000 Euro Beutegut und Schaden allein im „Candy Freaks“
„Bei uns wurde bisher noch nie eingebrochen“, so Anouk Scheel weiter. Besonders traurig: Die entwundene Spielkonsole war eigentlich für ein Gewinnspiel gedacht. Der stärkste am Boxautomat hätte die Chance gehabt, die Konsole im Wert von etwa 900 Euro zu gewinnen. Daraus wird vorerst nichts. „Das Gewinnspiel haben wir ver-

schoben“, sagt die Filialleiterin am Montag.

Ereignet habe sich der Einbruch am vergangenen Samstagmorgen, gegen 6.15 Uhr, bestätigt auch die



Es ist nicht das einzige Geschäft, das in den vergangenen Tagen von Dieben heimgesucht wurde: der Süßigkeitenladen „Candy Freaks“.

MARVIN REINHART

Polizei in Weimar. Eine unbekannte männliche Person habe sich gewaltsam Zutritt in das Kioskgeschäft verschafft. Dort zerstörte der Mann eine Glasvitrine und entwendete die darin ausgestellte Spielekonsole. Die Höhe des verursachten Sachschadens schätzt die Polizei auf etwa 3000 Euro.

„Candy Freaks“ war aber nicht das einzige Geschäft, das Diebe in den zurückliegenden Tagen in Weimar überfallen hatten. Über die freien Tage rund um den 1. Mai drangen ebenfalls unbekannte Täter in ein Fahrradgeschäft in der Innenstadt ein. Auch hier verschafften sich die Einbrecher gewaltsam Zutritt. Sie hatten die Ladentür auf-

gehebelt. Im Inneren durchwühlten sie mehrere Räume und klawten unter anderem zwei hochwertige Rennräder, unterschiedliche Fahrradteile, IT-Hardware und Bargeld, heißt es von der Weimarer Polizei. Der Beuteschaden wird auf etwa 10.000 Euro geschätzt. Zusätzlich entstand Sachschaden in Höhe von rund 1000 Euro.

Die Polizei hat in beiden Fällen die Ermittlungen aufgenommen und bittet mögliche Zeuginnen und Zeugen, die Hinweise zu den Taten oder zu tatverantwortlichen Personen machen können, sich bei der Polizeiinspektion Weimar zu melden. Diese ist unter Telefon 03643/8820 erreichbar.

Jens Lehnert

Weimar. In Tschechien gilt sie ganz offiziell als Kulturgut auf Schienen und genießt damit besonderen Schutz als technisches Denkmal. Sie weiter zu hegen und zu pflegen, ist nun Sache des Thüringer Eisenbahnvereins in dessen Weimarer Museum. Seit dem 3. Mai steht hier im alten Bahnbetriebswerk an der Rosenthalstraße ein ganz besonderes Bonbon für Fans von Elektrolokomotiven: die 1988 gebaute 230 001 – die erste E-Lok, die für den grenzüberschreitenden Personen- und Güterverkehr zwischen der damaligen DDR und der CSSR konzipiert wurde.

E-Lok funktioniert mit Gleichstrom und Wechselstrom

Als Mitte der 70er-Jahre die Bahnstrecke zwischen Dresden und Prag elektrifiziert wurde, hatten beide Länder auf unterschiedliche Stromsysteme gesetzt: Während die DDR ihre Leitung mit 15 Kilovolt Wechselspannung und einer Netzfrequenz von 16 2/3 Hertz speiste, bauten die Nachbarn ihren Teil mit den dort üblichen 3 Kilovolt Gleichspannung aus. Um die Strecke dennoch durchgängig befahren zu können, musste eine Lok her, die mit beiden Systemen funktionierte.

Eben dieser Alleskönner entstand von 1988 bis 1991 in den tschechischen Skoda-Werken in Plzen. Der Lokomotivbau Hennigsdorf lieferte überdies Baugruppen zu. 20 dieser Loks wurden für die Deutsche Reichsbahn produziert, 15 für die tschechische Staatsbahn. In der DDR erhielt die Baureihe die Kennung 230, später unter der Flagge der Deutschen Bahn die 180. Die tschechischen Modell waren als Reihe 372 unterwegs.

Jene Lok, die nun die Eisenbahnfreunde in Weimar erwerben, war die allererste dieser Baureihe, die die Werkshallen bei Skoda verließ. Doch nicht nur der Umstand, der Prototyp zu sein, macht sie so besonders. Mitte der 90er-Jahre ließ sie die Deutsche Bahn als einzige ihrer Art umrüsten. Danach war diese Lok nicht mehr nur für Tempo 120, sondern für eine Spitzengeschwindigkeit von 160 Stundenkilometern zugelassen.

Im Jahr 2003 wechselte die 001 aus dem Bestand der DB in jenen der tschechischen Staatsbahn. Der Grund: Eine Lok aus Tschechien war bei einem Rangierunfall zerstört worden. Als Ersatz dafür wechselte die hiesige 001 ins Nachbarland und erhielt dort die Kennung 371 201 samt einer neuen blau-weißen Lackierung. Vormalig war sie rot.

Während die DB ihre Baureihe 180 bis 2014 außer Dienst stellte und weitere Fahrzeuge nach Tschechien abgab, war sie dort noch län-

Besonderer Prototyp einer E-Lok ist jetzt Weimarer

Thüringer Eisenbahnverein erwirbt in Tschechien das erste Exemplar einer grenzüberschreitenden Schnellzug-Lokomotive von 1988



Diese E-Lok ermöglichte ab 1988 den durchgehenden elektrifizierten Zugverkehr zwischen Deutschland und Tschechien. INGO TÄUBNER/TEV

ger unterwegs. Das Ur-Exemplar der Reihe, das anfangs 230 001, dann 180 001 und schließlich 371 201 hieß, wurde erst 2021 ausrangiert und zum Verkauf ausgeschrieben. Im Bahner-Jargon wurde die E-Lok-Baureihe ob ihrer Herkunft übrigens Knödelpresse genannt, das beschleunigte Modell auch Rennknödel.

Kaufpreis für Thüringer anfangs völlig unerschwinglich

„Als wir von den Verkaufsabsichten erfuhr, war es natürlich gleich unser Traum, die Lok zu bekommen. Zu dem damals aufgerufenen Preis, immerhin ein höherer sechsstelliger Betrag, war das allerdings absolut unerschwinglich für uns“, sagte Ingo Täubner, der Vorsitzende des Thüringer Eisenbahnvereins.

Seit 30 Jahren, in denen der Verein bereits in Weimar ansässig ist, sammelt er historische Bahnfahrzeuge. Die E-Loks der Deutschen Reichsbahn haben es den Eisenbahnfreunden besonders angetan.

Dass die Lok nach fast einem Jahr der Bemühungen nun doch zum i-Tüpfelchen auf der Sammlung werden konnte, sei einerseits den guten Kontakten und dem Verhandlungsgeschick von Vereinsschatzmeister Steffen Kloseck zu danken gewesen. Andererseits punktete der Verein in Tschechien auch mit seinem Konzept, die Lok als technisches Kulturgut in einem Museum zu präsentieren und äußerlich wieder in ihren Auslieferungszustand zu versetzen. Insbesondere heißt das, dass das Fahrzeug voraussichtlich 2026 seine rote Lackierung zurückbe-

Als wir von den Verkaufsabsichten erfuhr, war es natürlich gleich unser Traum, die Lok zu bekommen.

Ingo Täubner,
Vorsitzender des Thüringer
Eisenbahnvereins

kommt und zumindest rollfähig gehalten wird.

„Wir haben die Lok letztendlich zu einem sehr guten Preis bekommen“, so Täubner. Freilich sei dieser immer noch stattlich gewesen. Allerdings habe man auf mehrere Vereinsmitglieder bauen können, die

das Vorhaben finanziell unterstützten. Am vergangenen Samstag ging es für die 230 001 nun auf große Fahrt vom tschechischen Decin aus bis nach Weimar. Im Gespann mit einer Großdiesellok sowie einem Güterwagen zur Bremsunterstützung kam sie auf der Schiene über Dresden, Riesa, Markranstädt und Naumburg hierher. „Obwohl wir die Überführung nicht groß publik gemacht haben, versammelten sich entlang der Strecke immer wieder Schaulustige. Als die Lok am Abend schließlich hier stand, hatten etliche Leute aus unserem Verein Freudentränen in den Augen“, sagte der Vereinschef.

Offiziell präsentiert wird der Neuerwerb am 24. und 25. Mai. Dann lädt der Verein zu seinem 30. Eisenbahnfest nach Weimar.

Lesung in der Literatur-Etage

Weimar. Zur Lesung mit dem Kulturwissenschaftler und Autor Tobias J. Knoblich lädt die Literarische Gesellschaft am Mittwoch, 7. Mai, 19 Uhr in die Literatur-Etage in der Weimarer Marktstraße ein. Mit im Gepäck hat er „Osten als Passage“. Der Band thematisiert die komplexen Erfahrungen eines Lebens in der DDR und die Umbrüche nach der Wende. In 47 miteinander verknüpften Essays verbindet der Autor analytische Reflexionen mit biografischen Erzählungen.

Der kritische Ton widerspricht gängigen Narrativen, die Ostdeutschland oft als ideologisch geschädigt darstellen. Statt Nostalgie oder Verharmlosung beleuchtet Knoblich die vollwertigen Lebensrealitäten der Menschen in der DDR, heißt es in der Ankündigung. Die Moderation übernimmt André Schinkel, Eintritt 8 Euro. *red*

Filmvorführung im Mon Ami

Weimar. Zur Filmvorführung mit anschließendem Gespräch mit Regisseurin Liz Wieskerstrauch wird am 7. Mai, 18 Uhr, in das Kino im Mon Ami geladen. Gezeigt wird der Film „Blinder Fleck“, eine eindringliche Dokumentation, die ein gesellschaftliches Tabu in den Mittelpunkt stellt: ritueller Kindesmissbrauch in organisierten Gewaltstrukturen. Der Film erzählt über das Leben und das Lebensende von Robert Widmer-Demuth, der auf besondere Weise mit dem Tod umgeht. „Ein intimer und ehrlicher Film, der den Tod nicht als Ende, sondern als Teil des Lebens begreift“, so die Ankündigung. Am Dienstag, 6. Mai, ist die Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben mit einem Infostand von Ursula Keymer vor Ort. *red*

Einbruch in Garage

Apolda. Unbekannte brachen in einen Garagenkomplex in der Nordstraße in Apolda ein. Im Zeitraum zwischen dem 2. und 4. Mai verschafften sie sich gewaltsam Zugang zu einer Garage und stahlen Beute im Wert von circa 4000 Euro, so die Mitteilung der Polizei.

Unter anderem wurde dem 19-jährigen Eigentümer ein Mofa sowie diverses Werkzeug entwendet. Die Polizei Apolda ermittelt. Zeugen, die Hinweise zur Tat geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei unter Telefon: 03644/541-0 zu melden. *red*

Rotary-Club gibt Geld fürs Prager-Haus

Lern- und Gedenkort in Apolda sitzt seit zwei Jahren im Kalten. Die Rotarier spenden nun 2000 Euro

Jens Lehnert

Apolda. Wenngleich die aktuellen Temperaturen kaum jemanden einen Gedanken an den Winter verschwenden lassen, ist der Blick auf die kalte Jahreszeit im Apoldaer Prager-Haus-Verein oft gegenwärtig. In dessen Haus, das dem 1944 im KZ Theresienstadt ermordeten jüdischen Fellhändler Bernhard Prager als Wohn- und Geschäftshaus diente und heute Lern- und Gedenkort ist, fiel vor zwei Jahren die Heizung aus. Bis heute ist sie defekt und gilt als irreparabel.

Der Rotary-Club Apolda-Weimarer Land unterstützt nun die Bemühungen des Vereins um eine neue

Heizung. An der Berhard-Prager-Gasse übergaben die Rotarier mit ihrem Präsidenten Markus Bechtelsheimer eine Spende von 2000 Euro. „Es ist unser dringendes Ziel, die Heizungsanlage zu erneuern, damit die Schüler und weitere Gäste auch im Winter das Haus besu-

chen können und nicht im Anorak dasitzen müssen“, sagte Vereinsvorsitzende Annett Broll. Zwar waren die Nachtspeicheröfen, die bisher hier in Betrieb waren, erst vor gut 15 Jahren installiert worden.

Dennoch quitierten ihre Thermostate bereits den Dienst. Außer-

dem seien sie im Unterhalt sehr teuer gewesen. Auf eine andere Heizvariante, etwa auf Gas, könne das Haus nicht ausweichen, da es hier nicht den entsprechenden Versorgungsanschluss gibt. Deshalb werde auch die neue Anlage, die nun die Apoldaer Heizungsbauer der Firma Kössel sowie die Elektro-Lindner aus Niederroßla konzipieren, mit Strom funktionieren. Beide Unternehmen sagten dem Verein außerdem zu, das Vorhaben über den reinen Auftrag hinaus zu unterstützen.

Dass es einen dritten kalten Winter in Apoldas Prager-Haus geben wird, ist damit quasi auszuschließen. Denn Ende Mai soll der Einbau der neuen Heizung beginnen.



Rotary-Präsident Markus Bechtelsheimer und Annett Broll und Hans-Peter Geschwinde vom Prager-Haus.

JENS LEHNERT

Sport im Park geht in die vierte Runde

Weimar. Nach dem großen Erfolg des Projekts „Sport im Park“ 2024 freuen sich schon viele auf den Start der neuen Saison.

Mit einer Workout-Einheit von Cathleen Heinemann (HSV Weimar) startet am 6. Mai das Projekt, das an jedem Dienstag von 17 bis 18 Uhr auf der mit Beachflags gekennzeichneten östlichen Wiese im Weimarhallenpark zum Mitmachen einlädt.

Keine Anmeldung, keine Kosten

Ohne Anmeldung, ohne Kosten und ganz unverbindlich kann jeder, der Lust und Zeit hat, daran teilnehmen. Zum Auftakt gibt es auch wie-

der für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein kleines Motivationsgeschenk.

Von A wie Aerobic bis Z wie Zumba ist auch in diesem Jahr wieder alles dabei, es gibt auch neue Angebote wie Pilates oder „Run& Power“. Durchgeführt werden die sportlichen Einheiten von Übungsleiterinnen und Übungsleitern der Weimarer Sportvereine, die schon von Weitem an den Sport-im-Park-Shirts zu erkennen sind. Die Weimar GmbH hat zudem versichert, dass die Toiletten der Weimarhalle während der Einheiten genutzt werden dürfen. Das vollständige Programm gibt es unter www.impulsregion.de/sport/sport-im-park/ *red*

Neue Urbanothek in Weimars Alter Feuerwache

140 Quadratmeter können von allen kostenlos genutzt werden

Weimar. Die „Stadtverwicklung“ geht am 7. Mai mit einem neuen Projekt an den Start. In der gerade erst entstehenden Alte Feuerwache in Weimar soll mit der „Urbanothek“ ein Gemeinschaftsraum auf 140 Quadratmeter Fläche entstehen. Dieser kann für Treffen oder Veranstaltungen von Initiativen, kulturellen Projekten oder als Lern- und Arbeitsraum von der Stadtgesellschaft genutzt werden. Das Besondere daran: Die Nutzung ist kostenlos und offen für alle.

Momentan ist die „Urbanothek“ noch Teil einer großen Baustelle, die vermutlich erst Ende des Jahres fertiggestellt wird. Bis es so weit ist, soll der Raum nicht einfach leer stehen, sondern durch Zwischennutzungen belebt werden, so Lester Malte Pott, Projektleiter der „Urbanothek“. Ab August könne der Raum bereits genutzt werden. Damit der Plan der kostenfreien Nutzung durch die Allgemeinheit aufgeht, ist das Projekt aber auf interessierte Mitnutzende angewiesen, die mit ihrem Gewerbe Teil der Mieter-Gemeinschaft werden möchten. Idee ist, dass permanente Nutzungen, beispielsweise als Werkstatt oder ähnliches, sowie Angebote, die einen privaten Gewinn generieren, eine Raummiete entrichten und so die kostenfreie Nutzung durch die Gemeinschaft sichern. Die Konzeption der Zwischennutzungen sowie die künftige Organisation der Mieter-Gemeinschaft nach Fertigstellung der Bauarbeiten soll in regelmäßigen Treffen besprochen werden. Dafür lädt die Stadtverwicklung gGmbH herzlich zu einem ersten Auftakt- und Kennenlernen-Treffen am 7. Mai, 18, in die Erfurter Straße 37 ein. *red*



Noch ist dort eine Baustelle, wo voraussichtlich im Herbst 2025 Milch in Bio-Qualität produziert werden soll. Die Bürgermolkerei erhielt bereits jetzt eine Anerkennung beim Thüringer Bio-Preis.

MARCO VENTURA

Taktgeber und Motivationskünstler hört auf

Harald Dübler hat den Taubacher Männerchor zu einem Publikumsliebbling gemacht. Nach 35 Jahren bekommt das Gesangsensemble einen neuen Leiter

Christiane Weber

Weimar. Als sie „Hebe deine Augen auf“ aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy anstimmen, verbreitet ihr berührender Gesang Gänsehaut-Feeling pur. Harald Dübler hat den Männerchor Taubach zu einem Vokalensemble geformt, das sich längst einen Platz in den Herzen nicht nur von Freunden klassischer Chorliteratur erobert hat.

Bei der „KulturZeit in St. Ursula“ waren sie von Anbeginn ein Publikumsliebbling im Programm mit mehreren Auftritten.

Mit Kultur dem Sanierungsstau entgegenwirken

In diesem Jahr hat sich daran nichts geändert, doch erstmals nach 35 Jahren der Kontinuität unter Harald Dübler steht dem Traditionschor ein neuer Chorleiter vor: Harald Dübler, der im November seinen 70. Geburtstag feiert, legt die Leitung des Chores in jüngere Hände. Am 11. Mai verabschiedet er sich im Rahmen der „KulturZeit“ als Chorleiter vom Publikum. Nicht aber als Sänger: Denn als solcher bleibt der Musikpädagoge Harald Dübler, Absolvent der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, dem Publikum erhalten.

Mit der „KulturZeit in und für St. Ursula“ hat der Gemeindekirchenrat Taubach ein Veranstaltungsformat entwickelt, das zwei Zielen folgt: Das Programm holt von April bis Dezember regelmäßig Kultur in die Taubacher Kirche und damit auch Spenden. Diese tragen wesentlich dazu bei, dass der Eigenanteil bei der Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen gedeckt werden kann.

Schneller Erfolg bei der Nachfolgersuche

Einer der maßgeblichen Protagonisten seit der ersten „KulturZeit“ ist der Männerchor Taubach mit seinem Chorleiter Harald Dübler. Wenn sie auftreten, ist für ein volles Haus gesorgt. Profi durch und durch, hat Dübler den Chor über 35 Jahre zu jener Leistungsstärke geformt, welche die „Taubacher“ heute auszeichnet. Der Absolvent der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar schont niemanden, am wenigsten sich selbst. Legendar sind ihre Kunstfestprogramme „Taubach“, „August“ sowie „Ankunft und jähe Trennung“ mit Carsten Wiegand, Julia von Sell, Thomas Thieme, Kani und mit der Kultband Rest of Best. Wenn der Taubacher Männerchor am Sonntag, 11. Mai



Harald Dübler, hier 2009, gibt die Leitung des Taubacher Männerchores ab.

MATTHIAS RANGNICK / ARCHIV



Unter Federführung von Matthias Rathmann (Mitte) wurde das Programm für die neue „KulturZeit in St. Ursula“ geschmiedet. Erwartungsvoll blicken Anneliese Eisenberg (rechts) und Christine Kettner vom Gemeindekirchenrat auf die Saison.

CHRISTIANE WEBER

(Muttertag), wiederum die „KulturZeit 2025“ bereichert, dann wird sein Konzert im Zeichen des Abschieds, wie auch des Neuanfangs stehen: Sebastian Bürg, Musiklehrer und Dirigent zweier Schulchöre am Friedrich-Schiller-Gymnasium Weimar, tritt in große Fußstapfen. Doch ist damit in der Chorleitung eine seltene Kontinuität gewahrt – ohne monatelange, ermüdende Suche nach einem kompetenten Nachfolger.

Harald Dübler, 1990 Mitbegründer des Thüringer Sängerbundes wie auch des Sängerkreises Weimar

Weimarer Land und bis 2002 Leiter der Chorleiterschule des Thüringer Sängerbundes, leitete zeitweise vier Chöre parallel: den Männergesangsverein Bad Berka (1981-2016), den Chor des Instituts für Schulmusik an der Franz Liszt-Hochschule (1983-1989), den Handwerkerchor Weimar (1996-2003) und den Männerchor Taubach (1990-2025). Ihn „zeichnet ein enormer Respekt vor der sängerischen Leistung aus“, sagt Chorsänger Uwe Butze. Harald Dübler habe mit „großem pädagogischen Geschick, unendlich viel Geduld und Einfühlungsvermögen die

Sänger so motiviert, dass sie über sich selbst hinauswachsen“.

Chorpädagoge mit Leib und Seele, habe er Profichöre dirigieren können und blieb doch den Laienchören treu. Ins Gedächtnis geschrieben haben sich auch die Chorkonzerte zu den runden Jubiläen des 1968 gegründeten Taubacher Männerchores, die Auftritte mit dem Sinfonieorchester Carl Zeiss Jena im Volkshaus der Saalestadt und die bereits erwähnten Auftritte zum Kunstfest.

Der erfahrene Chorleiter nahm Schwergewichte klassischer Chorli-

teratur ins Repertoire und wusste doch immer genau, wie viel er den Laiensängern abverlangen konnte. Akribisch vorbereitet sei er zu den Chorproben gekommen und widmete sich seinem Chor „absolut professionell“. Ihm sei es zu danken, dass der Taubacher Männerchor die nicht einfache Coronazeit „stimmlich gut und personell stabil überstanden hat“. Ein Motivationskünstler, so Vorstandsmitglied Reinhard Mäder, der doch auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen ließ und Kontakte zu Partnerchören pflegte. Mit Harald Dübler geht für den Taubacher Männerchor eine Ära zu Ende. Gleichwohl muss der Chor künftig nicht ganz auf ihn verzichten: Harald Dübler wird dem Vokalensemble weiterhin angehören.

So wird er nach dem 11. Mai auch bei den weiteren Chorkonzerten zur „KulturZeit“ wie dem „Abend-singen“ und dem Adventskonzert seine Stimme erschallen lassen.

Mit elf Veranstaltungen bis in die Weihnachtszeit

Eröffnet wurde die „KulturZeit in St. Ursula“ am 29. April mit einer literarisch-musikalischen Soiree, gestaltet von Wolfgang Haak (Lesung) und Claudia Buder (Musik). Insgesamt elf Veranstaltungen sind bis zum 7. Dezember geplant. Wie Matthias Rathmann, Koordinator der Benefizreihe weiter erläutert, sollen die Spenden helfen, den Wunsch der Gemeinde nach einer dritten Glocke zu erfüllen.

Das einst drei Bronzeglocken umfassende Geläut der Kirche „St. Ursula“ war 1916 im Verlauf des Ersten Weltkriegs für die Rüstungsproduktion beschlagnahmt und ausgebaut worden. Nach Angaben von Anneliese Eisenberg vom Gemeindekirchenrat würde die dritte und kleinste Glocke ein Gewicht von etwa 95 Kilogramm und einen Durchmesser von rund 52 Zentimeter haben. Sie schätzt, dass es wohl zwei bis drei Jahre dauern wird, bis die Finanzierung der Glocke unter Dach und Fach ist. Bereits festgelegt hat der Gemeindekirchenrat den Namen der Glocke – Friedensglocke. Die Glocke solle im liturgischen Sinne den Auftrag haben, Gott mit der Bitte um Frieden anzurufen.

Seit 2008 waren für die umfangreichen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten in St. Ursula rund 600.000 Euro erforderlich. Neben verschiedenen Fördermitteln konnten dazu 135.000 Euro Spenden, unter anderem durch die „KulturZeit“, eingesetzt werden.

Geschäftsanzeigen

Dienstleistungen

Gärtner sucht Arbeit, Pflasterarbeiten, Mauer,zaun, Hecke oder Baum, verwildeter Garten, neu gestalten zum Pauschal-Festpreis Fa.Andreas Tel. 015217574942

Geschäftsempfehlungen

Landwirt. Familienbetrieb Helmich in Zottelstedt
☎ 03644-553526 o. 0177-5535260
• Mittwoch 07.05./14.05.2025 v. 16-20 Uhr Rindfleisch v. Zottelstedter Weiderind Rouladen 11,50 €/kg Braten 10,50 €/kg Steaks aus dem Dry-Ager!
• Freitag, 09.05.2025 von 16-20 Uhr Frische hausschl. Wurst, Rost brennt! Wurststuppe gratis!
• Freitag, 16.05.2025 von 16-20 Uhr Verkauf: Geräucherte hausschl. Wurst, Eier von Freiland Hühnern
Eig. Tierhaltung ausschließlich auf Stroh u. Schlachtung, auch Lohnschlachtung.

Servicetelefon für Privatanzeigen:
0361 227 5651

FUNKEMediaSales
Thüringen

Mehr
OOOH!

... für groooße digitale Formate, die ins Auge fallen.

Rebecca Ockert
0361 – 227 5276
rebecca.ockert@funkemedien.de

Stefan Findeisen
0361 – 227 5871
stefan.findeisen@funkemedien.de

funkemediasales.de/werbung-thueringen

FUNKEMediaSales
Thüringen



Die Einrichtung der Feuerkugel in Erfurt erinnert mit seinem besonderen Stil an den Charme der Jahrhundertwende.

JADE PANNIER (2)



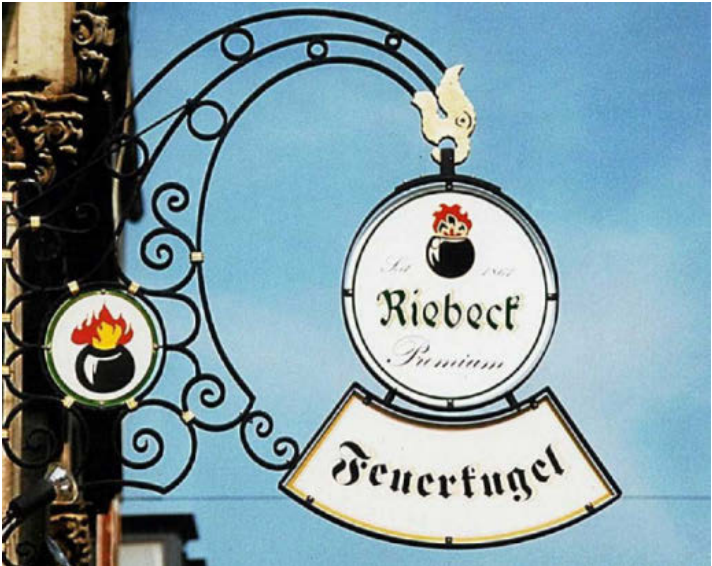
Das linke Foto zeigt das historische Mauerwerk der Feuerkugel in der Michaelisstraße. Das rechte Foto zeigt das ehemals zum Restaurant gehörende Gebäude Fischmarkt 22.

JADE PANNIER (1),
STADTARCHIV
ERFURT (1)



Der Gästeraum der Feuerkugel aktuell und im Jahr 1989: Das Wandpaneel und die Deckenverzierung blieb erhalten, das Mobiliar wurde größtenteils ausgetauscht.

NILS GUNDLACH (1),
STADTARCHIV
ERFURT (1)



Im Juli 1997 zeigte das Aushängeschild der Gaststätte „Feuerkugel“ noch die Gusskugel, die auf den ehemaligen Besitzer der Erfurter Brauerei, Gottlieb Büchner, verwies. Das Riebeck-Bier gibt es in der Feuerkugel immer noch.

Lage und Infos

Lage: Neben Krämerbrücke und Fischmarkt in der Michaelisstraße 4 in Erfurt

bis 22 Uhr; sonntags ab 11.30 Uhr

Kapazität: Gastraum 65 Plätze, 45 weitere im Innenhof sowie 26 im Außenbereich zur Straße hin

Homepage online zu finden unter: **www.feuerkugel-erfurt.de**

Öffnungszeiten: Montags, donnerstags und freitags von 17 Uhr

Kontakt: Telefonisch unter 0361 / 7891256 oder über die Webseite

Jade Pannier

Erfurt. Ein Konglomerat aus grauen, weißen und bräunlichen Steine lugt noch aus zwei Wänden der Erfurter „Feuerkugel“ hervor. Das Mauerwerk ist ursprünglich, erklärt Gaststättenbetreiber Nils Gundlach. Die erste Erwähnung des Hauses war 1587. Seine jahrhundertlange Historie spiegelt sich heute auch in der Speisekarte wider: „Wir möchten die Gäste wieder an die alten Essgewohnheiten heranführen“, sagt Gundlach.

Gundlach selbst kennt das Restaurant aus seiner Kindheit. „Zu Ostzeiten wurde hier geraucht und getrunken, die Feuerkugel war bekannt als Treffpunkt für Handwerker, Innungen und Vereine.“ Eine Speisekarte aus dem Jahr 1930 gibt Einblicke: russische Eier, ungarisches Gulasch und deutsches Beefsteak. „Die Art von rustikal“, bestätigt Gundlach. Sogar einige Preise lassen sich auf der Karte noch entziffern. So kostete ein 0,3L-Bier der



Erfurter Marke „Riebeck“ knapp 40 Pfennig.

„Riebeck schenken wir auch heute noch aus“, sagt Gundlach. Der einstige Besitzer der Erfurter Brauerei, Gottlieb Büchner, sei ursprünglich aus dem Gießhandwerk gekommen und das habe auch das Gusskugel-Logo und den Namen der Feuerkugel geprägt. „Überall, wo die Brauerei Niederlassungen hatte, gab es früher eine Lokalität ‚Zur Feuerkugel‘, die das Bier ausgeteilt hat“, sagt er. Für diesen Zweck hat die Brauerei das Haus im Jahr 1903 für 350.000 Mark ge-

kauft. Zum heutigen Anwesen in der Michaelisstraße 4 zählten derzeit auch das Haus am Fischmarkt 22 und die Alte Synagoge. Bereits 1897 hatten die Brüder Max und Karl Müller am Fischmarkt das „Kaffeehaus Müller“ eröffnet, das ein bekannter und lebendiger Treffpunkt war. Dieses Haus war später als Feuerkugel bekannt. „Das war die Blütezeit des Hauses“, sagt Gundlach.

Durchgang von der Michaelisstraße zum Fischmarkt

Der Komplex verfügte über einen direkten Durchgang, den Innenhof gab es noch nicht, sagt Gundlach. Heute sehen seine Gäste noch das steinerne Tor zum Fischmarkt und die Wand der mittelalterlichen Synagoge, die um die Jahrhundertwende als Vereinszimmer, Tanzsaal und Kegelbahn genutzt wurde. Zu DDR-Zeiten unterstand die Gaststätte der Aufsicht der Handelsorganisation. Nach der Wende wurde sie saniert und erweitert. Im Jahr 1997

musste sie schließen, bevor Gundlach sich vier Jahre später dem Projekt annahm. Aktuell übergibt Gundlach den Betrieb an einen Nachfolger.

Mit Erfurter Wildkräutersuppen, handgemachte Klößen und Brunnenkressensaft ist das Angebot gehobener als früher.

Außerdem setzt das Restaurant für die authentische thüringische Küche auf regionale und saisonale Lebensmittel. Das Mobiliar der Feuerkugel hat Gundlach konzeptionell umgestaltet: alles im Stil der Jahrhundertwende. Eigens angefertigte Jugendstil-Stühle, ein Grammophon sowie ein Bild von Kaiser Wilhelm II. und die passende Musik tragen zum Ambiente bei und lassen die Hochzeit der Feuerkugel nachklingen.

In der Serie „Historische Gasthäuser“ stellen wir Gaststätten der Region vor, die eine weitreichende Geschichte aufweisen. Alle Folgen unter: **thueringer-allgemeine.de/gasthaeuser**



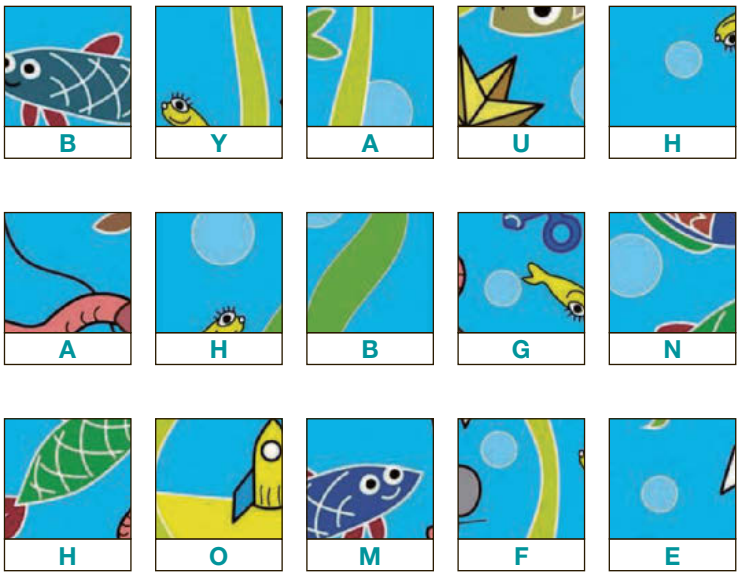
Dieses auf etwa 1900 datierte Bild aus dem Erfurter Stadtarchiv zeigt den Fischmarkt. „Müllers Kaffeehaus, Hausnummer 22, war der Vorgänger der heutigen Feuerkugel.“

STADTARCHIV ERFURT (2)



Seit 2001 führt Nils Gundlach das traditionsreiche „Gasthaus Feuerkugel“ in der Michaelisstraße in Erfurt. Zu seiner Kindheit sei das Restaurant rustikaler, aber ebenso beliebt gewesen.

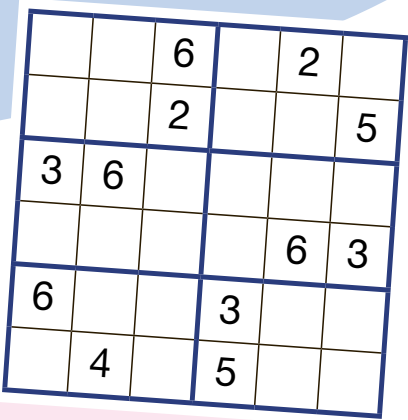
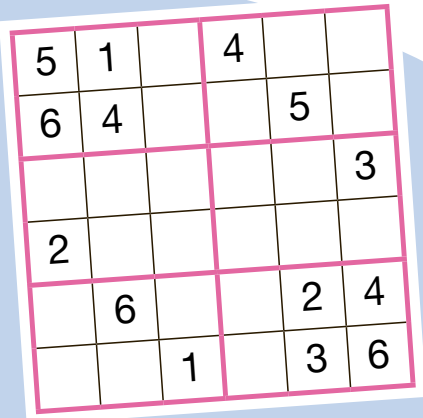
BILDERPUZZLE



Von den 15 Bildausschnitten gehören 7 zu dem großen Bild.
Die Buchstaben dieser 7 Ausschnitte nennen dir, der Reihenfolge nach gelesen, das gesuchte Lösungswort.

SUDOKUS

Fülle jedes Diagramm mit den Zahlen von 1 bis 6. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-2-Feld nur einmal vorkommen.



QUIZFRAGEN
DES TAGES:

- 1 Redensartlich heißt es: Aus den Augen, aus dem ...
- 2 Was darf nicht roh gegessen werden?
- A Bohnen

B Rote Bete

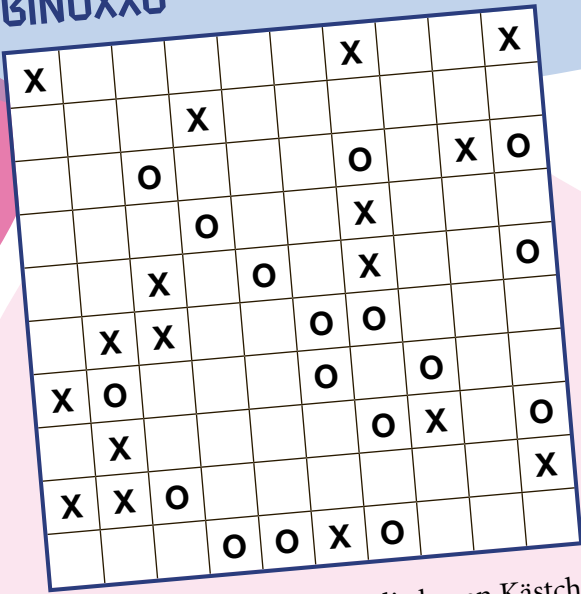
C Kohlrabi
- A Kopf

B Hirn

C Sinn



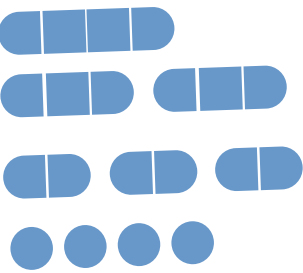
BINOXXO



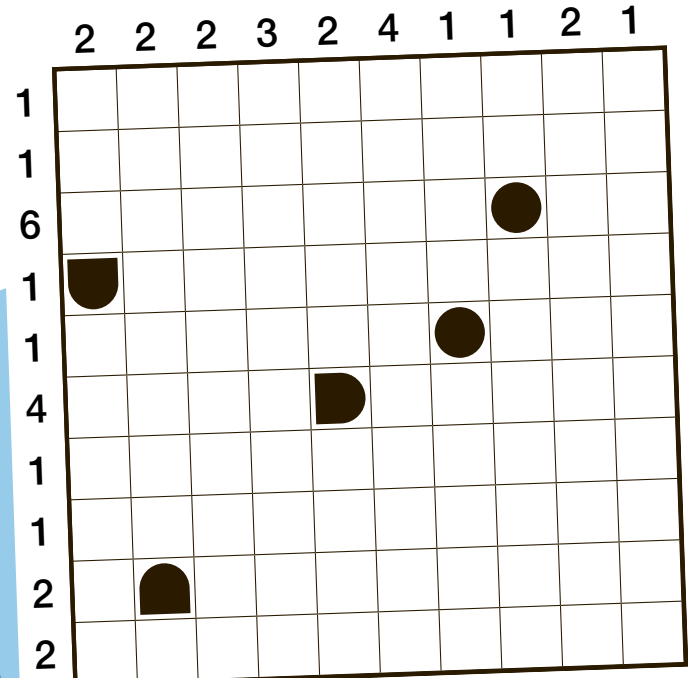
Fülle die leeren Kästchen mit den Symbolen O und X.
Es dürfen nicht mehr als zwei aufeinanderfolgende X oder O in einer Zeile oder Spalte erscheinen.
In jeder Zeile und jeder Spalte müssen O und X gleich oft vorkommen.

NAUTILUS

Finde heraus, in welcher Anordnung die Schiffe im „Wasser“ liegen.



Die Zahlen verraten die Anzahl der Schiffsteile in der jeweiligen Zeile oder Spalte. Die zehn Schiffe liegen nur senkrecht oder waagrecht und berühren sich nicht.



GITTERBASTELRÄTSEL

Trage diese Wörter an den passenden Stellen in das Gitter ein:

- 4 Buchstaben:

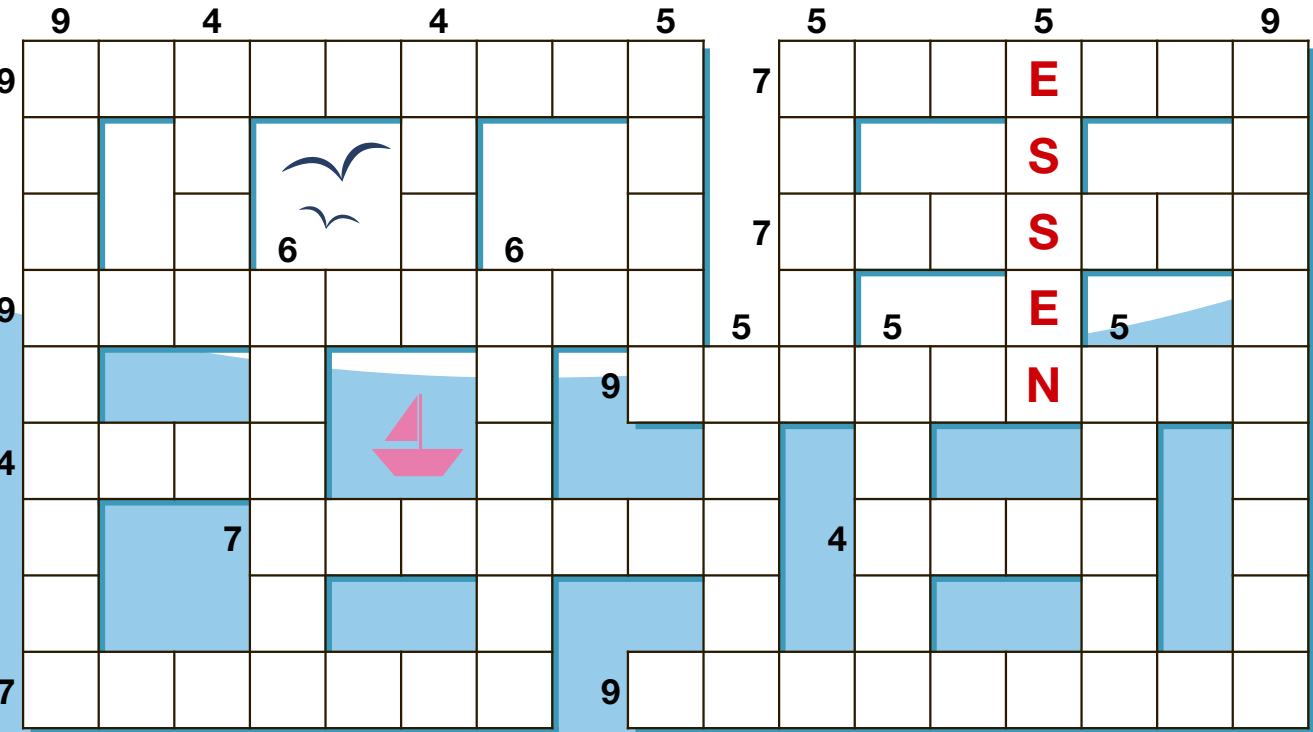
ELCH - EURO - ROSE - TYPE
- 6 Buchstaben:

MUETZE - TRENSE
- 9 Buchstaben:

FEUERWEHR - FRESSNAPF - HANDFEGER - TAKTSTOCK - TROMPETEN - TUEGRRIFF
- 5 Buchstaben:

ACHSE - FUENF - RINNE - SAEGE - SUPPE
- 7 Buchstaben:

KNOEPFE - PFOSTEN - SCHEICH - TRINKEN



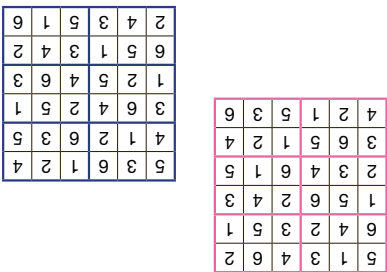
Bilderpuzzle

BOHNHOF

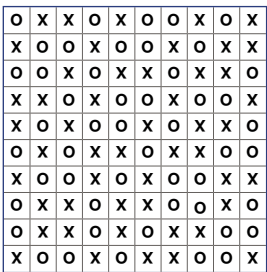
Quizfragen

1: C, 2: A

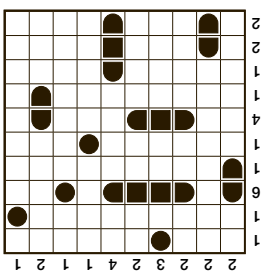
Sudokus



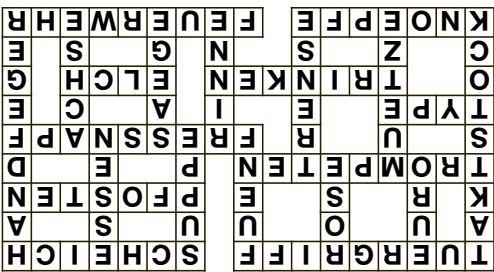
Binoxxo



Nautilus



Gitterbastelrätsel



Lachen

Sehtest beim Bäcker

Geht ein Mann in ein Geschäft und sagt: „Guten Tag, ich bräuchte bitte eine neue Brille.“
Darauffhin die Frau: „Ja, stimmt. Sie sind hier beim Bäcker.“

Quiz

Falken, Adler, Geier und Co.

- 1 Welcher Greifvogel ist das schnellste Tier der Welt?
- a) Uhu
 - b) Habicht
 - c) Wanderfalke

- 2 Welcher Greifvogel hat die größte Flügelspannweite?
- a) Andenkon-dor
 - b) Weißkopf-Seeadler
 - c) Mäusebussard

- 3 Wie wird der Bartgeier auch genannt?
- a) Kälbchengeier
 - b) Lämmergeier
 - c) Ferkelgeier



Ach was!

Eintauchen in Meereswelten

Als Tierfilmer und Forscher ist David Attenborough schon lange berühmt. So spannend und spektakulär erzählen nur wenige von der Natur. In seinem neuen Kinofilm hat sich David Attenborough die Meere genauer angeschaut: „Ozean“ heißt der Film ganz einfach. Die Bilder von Wasserwelten und Meerestieren sind aber spektakulär.

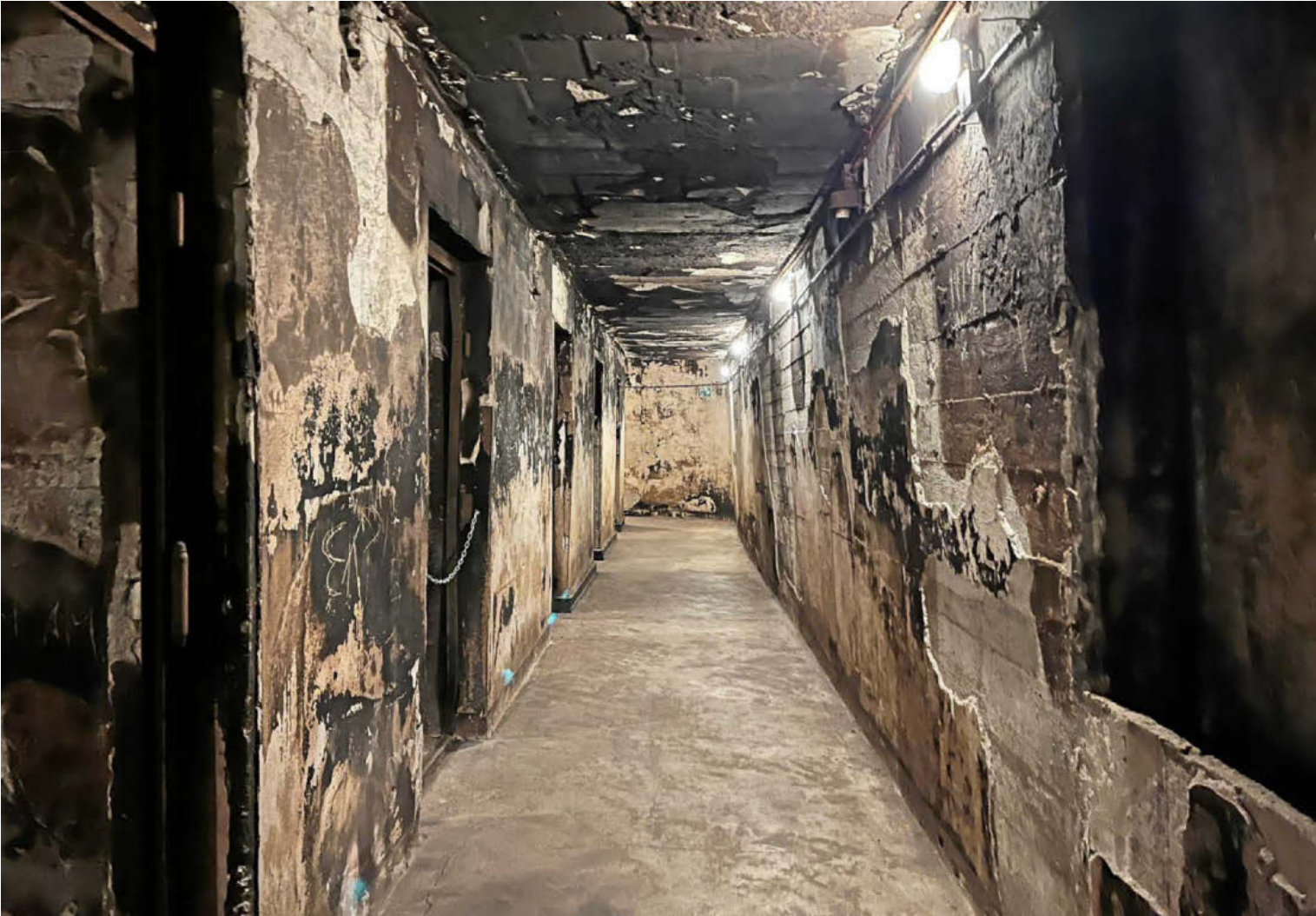
Der Tierfilmer und sein Team haben neueste Technik genutzt, um zum Beispiel die Schönheit von Korallenriffen zu zeigen. Der Film macht aber auch deutlich, wie zum Beispiel zu viel Fischfang die Natur gefährdet. David Attenborough warnt schon lange davor, der Natur immer mehr zu schaden. Mit dem Film will er auch zeigen, was Menschen für den Erhalt gesunder Meere tun können. Der Filmer und Forscher ist sich sicher: Kein Platz an Land, sondern der Ozean ist der wichtigste Ort der Erde. „Ozean“ läuft ab dem 8. Mai im Kino. *dpa*



In den Ozeanen der Erde wimmelt es nur so vor Lebewesen.

DITA ALANGKARA / AP/DPA

bereits toten Tieren.
rähnt sich fast ausserschließlich von aber nicht, denn der Bartgeier er- weil die Menschen früher glaubten, wird auch Lämmergeier genannt, Metern erreichen. 3b) Der Bartgeier Flügelspannweite von mehr als 5 Amerika vorbereitet ist, kann eine Gebirges auf dem Kontinent Süd- ondo, der in der Region des Anden- Stunde erreichen. 2a) Der Andenk- von mehr als 300 Kilometern in der te hinaabschürft. Geschwindigkeiten kann im Sturzflug, wenn er auf Be- antworten 1c) Der Wandertalke



Unter dem Flughafen Tempelhof sind noch einige Bunkeranlagen erhalten.

NATHALIE TRAPPE / DPA (2)

Unter der Erde in Sicherheit bringen

In der Hauptstadt Berlin sind noch Bunker aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs zu finden

Nathalie Trappe

Sirenen, ein lautes Dröhnen in der Luft: Dann fallen Bomben, abgeworfen aus Flugzeugen. Wenn das im Zweiten Weltkrieg passierte, wollten sich die Menschen so schnell wie möglich in Sicherheit bringen.

Oft versuchten sie, in einen Bunker zu kommen. Das sind spezielle Schutzräume. Häufig befinden sie sich unter der Erde.

Oft sehr beengt und völlig überfüllt

Der Zweite Weltkrieg ging vor genau 80 Jahren zu Ende. Angefangen hatte ihn Deutschland unter der Herrschaft von Adolf Hitler und seinen Nationalsozialisten. Weil sie den Krieg lange planten, ließen sie in der Hauptstadt Berlin auch eine Menge Schutzräume und Bunker bauen. Manche sind noch erhalten, zum Beispiel unter einem ehemaligen Flughafen.

In den Bunkern war meistens nicht viel Platz. „Es war sehr beengt und oft auch völlig überfüllt dort“, erklärt Hajo Funke. Der Wissenschaftler ist Experte für die Ge-

schichte des Nationalsozialismus.

In der Regel passten etwa 50 Menschen in so einen Schutzraum. Hajo Funke sagt aber, dass nicht alle hinein durften. „Den sogenannten Feinden des Nationalsozialismus versperrte man den Zugang“, sagt er. Denn das war typisch für die Nazi-Herrschaft: bestimmte Menschen auszugrenzen, zu unterdrü-

cken und eben zu Feinden zu erklä-

ren. Die Schutzräume hatten dickere Wände und spezielle Luftfilter. Außerhalb davon starben viele Menschen durch die Angriffe. Denn in normalen Wohnungen war man vor den Bomben nicht sicher.

Einige Bunker sind heute Museen. Dort erkennt man zum Bei-

spiel noch Bildergeschichten an den Wänden. „Diese Zeichnungen wurden angebracht, um die Menschen während eines Luftangriffs abzulenken“, erklärt Fachfrau Sina Keesser. Gerade für Kinder war das lange Warten im Bunker schlimm.

Viele Veranstaltungen erinnern an Kriegsende vor 80 Jahren

Nach dem Krieg wurden viele Bunker mit Absicht zerstört. Ein bekanntes Beispiel ist der sogenannte Führerbunker in Berlin. Das mächtige Gebäude hatte extrem dicke Wände und Decken. Er war für Adolf Hitler errichtet worden. Dort brachte er sich um, als klar war, dass er den Krieg verloren hatte. Den Bunker später zu zerstören war schwierig. Aber man wollte verhindern, dass es Orte gibt, an denen sich Hitler-Fans treffen können. Heute ist an der Stelle nur eine Informationsstafel und ein Parkplatz.

Wenige Tage nach dem Tod von Hitler war der Krieg in Europa zu Ende. Das war am 8. Mai 1945. Es ist also genau 80 Jahre her. In diesen Tagen erinnern viele Veranstaltungen daran. Manche finden auch in Bunkern statt. *dpa*



Märchenbilder sind in einem Luftschutzraum unter dem Flughafen Tempelhof in Berlin erhalten geblieben.

Quatsch-Zirkus und Plüschwolken

Mit guten Ideen verwandeln sich Kinderzimmer in aufregende Wohlfühlorte. Fachfrau Claudia Krahne kennt die Tricks

Susann Gebbert

Als Claudia Krahne klein war, war ihr Bett eine Schatzkiste: Sie schlief mal zwischen Barbies, Steinchen und Kuscheltieren. Mal lagen dort auch Muscheln, ein Stift in ihrer Lieblingsfarbe und Moosgummi.

Heute ist Claudia Krahne erwachsen und arbeitet als Fotografin und Fachfrau fürs Einrichten. Sie hilft Menschen dabei, sich Wohlfühlorte in ihrem Zuhause zu erschaffen. Im Internet zeigt sie auch, wie sich ihre eigene Einrichtung immer wieder verändert. Claudia Krahne wohnt mit ihrer Familie in einem Haus in der Stadt Braunschweig.

Ein Tipp der Expertin ist es, Ordnung zu halten. „Unser Kopf braucht Ordnung und Struktur. So



Claudia Krahne hilft Leuten, ihr Zuhause gemütlich einzurichten.

SUSANN GEBBERT / DPA

kann Ruhe, aber auch Kreativität entstehen“, sagt sie. „Chaos hingegen überfordert uns.“

Beim Einrichten der Zimmer ihrer Kinder hat Claudia Krahne daher auf ein gutes Ordnungssystem geachtet. Die Spielzeuge stapeln sich dort in Kisten. Diese können immer wieder ausgekippt und auch fix wieder aufgeräumt werden. Wichtig sei es, alle Figuren in einer und alle Bausteine in einer anderen Box aufzubewahren, sagt Frau Krahne. Eine Mischmasch-Kiste dürfe aber auch dabei sein.

Wer sein Zimmer umgestalten will, kann sich zunächst ein Motto überlegen. „Denk dir ein Motto aus, das ein gutes Gefühl in dir auslöst“,

rät Claudia Krahne. Das könnte zum Beispiel sein: Heldenreise auf Plüschwolken, grüne Abenteuer-oase oder Quatsch-Zirkus.

„Dann klebst du all das auf ein Blatt, was du zu deinem Motto findest.“ Das können Stoffe, Materialien, Bilder aus Zeitschriften, Fotos oder einfach die Lieblingsfarben sein. So entsteht ein Moodboard. Das ist Englisch und bedeutet auf Deutsch Stimmungstafel. So eine Sammlung hilft, die Übersicht über die eigenen Ideen zu behalten.

Ihr Tipp für mehr Abwechslung: „Spannt eine Schnur an der Wand und stellt mit Wäscheklammern eure Lieblingskunstwerke aus.“ Oder ihr hängt Bilderrahmen ohne Glas

Schon gewusst?

Lange Flügel und spitze Krallen

Fast zweieinhalb Meter beträgt die Flügelspannweite weiblicher Seeadler. Damit ist der Abstand beider Flügelspitzen bei ausgebreiteten Flügeln gemeint. Der Seeadler ist der größte Greifvogel, der bei uns in Deutschland heimisch ist. Dabei war er eine Zeit lang fast verschwunden.

Im Bundesland Niedersachsens gab es zum Beispiel vor etwa 30 Jahren nur zwei Paare. Ein Seeadler-Revier wird immer von einem Paar besetzt. „Das Paar hält ganzjährig das Revier und verteidigt es auch gegen fremde Seeadler“, erklärt ein Experte.

Die Zahl der Seeadler steigt seit einigen Jahren wieder. „Insgesamt sind es wohl 400 Seeadler, die in Niedersachsen herumfliegen“, sagt der Experte. Da sind auch Jungtiere mitgezählt. In ganz Deutschland sind es noch einige mehr.

Die großen Greifvögel leben vor allem in den nördlichen Bundesländern. Sie mögen die Nähe von Flüssen, Seen und Meeresküsten. Mit ihren scharfen Krallen schnappen sie sich im Flug Fische von der Wasseroberfläche. *dpa*



Seeadler sind die größten heimischen Greifvögel.

SINA SCHULDT / DPA

W am Himmel zu sehen

Cassiopeia ist der Name einer Königin. In Geschichten der Alten Griechen heißt es, sie sei besonders schön und eitel gewesen. Cassiopeia heißt auch ein berühmtes Sternbild. Es ist auch als Himmels-W bekannt. W wie wunderschön? Wer weiß.

Und tatsächlich: Verbindet man in Gedanken die fünf hellen Sterne dieses Sternbilds, kommt der Buchstabe W heraus. Dabei funkelt ein heller Punkt gelblich, die anderen erscheinen weiß.

Das auffällige Himmels-W ist bei uns das ganze Jahr über am Himmel zu sehen. Meist entdeckt man es als erstes Sternbild. Das ist nützlich. Denn von dort aus kann man sich gut orientieren und nach weiteren Sternbildern suchen. *dpa*

SPORT

Robin Christen: „Immer im Moment bleiben“

Jenaer Basketballer
empfangen Bochum

Jena. Robin Christen ruht in sich. Der 33 Jahre alte Basketballprofi hat schon Play-off-Runden erlebt, ist mit Vechta in die erste Bundesliga aufgestiegen. Mit Science City Jena bestreitet der gebürtige Berliner am Dienstag gegen den VfL Sparkassen Stars Bochum das dritte Play-off-Viertelfinale. Nach zwei Siegen ist die Ausgangslage einfach: ein Erfolg in der heimischen Sparkassen-Arena und die Mannschaft von Trainer Björn Harmsen steht im Halbfinale der K.o.-Runde. „Wir haben uns die ersten beiden Siege hart gearbeitet, viel Energie reingesteckt“, sagt Robin Christen. Und genauso, mit der gleichen Intensität, Konzentration, Präzision und Kampfkraft müsse es auch ins dritte Spiel gehen. Ein Abflauen der Konzentration oder gar einen Schlendrian habe er nicht erkennen können. „Alle sind fokussiert. Keiner möchte noch einmal nach Bochum fahren“, sagt er.

In Jena fühlt er sich wohl, war überrascht von der schönen Landschaft. Mit seiner Familie lebt er in der Saalestadt. „Es ist alles überschaubar, alles gut zu erreichen“, sagt er. Sportlich läuft es mit Jena. Platz eins in der Hauptrunde. Seine Leistung stimmt, sein Wort hat Gewicht. „Wir müssen verinnerlichen, das nächste Spiel ist immer das wichtigste Spiel der Saison. Wir müssen im Moment bleiben.“ Christen hat es verinnerlicht und ein Nachdenken über den möglichen Halbfinalsieger Gießen 46ers – kein Thema und nicht der Nachfrage wert. „Darüber mache ich mir keine Gedanken im Moment.“ Eine Gießener Vergangenheit hat er wie auch der Coach. Björn Harmsen war 2011/12 Trainer in Gießen. *ar*

Science City Jena – Bochum, Dienstag, 19.30 Uhr, Sparkassen-Arena

Sport aktuell



Für mehr Sport im E-Paper Ihrer Tageszeitung direkt den QR-Code zur App scannen. Oder unter: thuringer-allgemeine.de/sport



Jubel in Graz: der Thüringer HC lässt sich als European-League-Sieger 2025 feiern.

GEPA PICTURES / IMAGO

Goldener Empfang für die Königinnen

Wie die Handballerinnen des Thüringer HC den größten Triumph der Vereinsgeschichte feierten

Steffen EB

Graz/Erfurt. Auf dem Feld rieb sie sich auf, warf sich in die Zweikämpfe – und stellte sich auch sonst in den Dienst der Mannschaft. Das Eisbad war am Samstagabend nach dem Halbfinalsieg bereitet; manch Spielerin war noch auf dem Weg zur Kabine, als Kerstin Kündig Trikots zur Wäsche zusammenpackte. Die Kapitänin der Schweizer Nationalmannschaft ist sich für keinen Gang zu schade. „Sie ist ein ganz Große“, sagte Co-Trainer Helfried Müller voller Bewunderung. Was die Zürcherin mit ihren THC-Handballerinnen noch größer machte, hallte 24 Stunden später durch den Grazer Sportpark.

In der Kabine ging's hoch her. Gesellschaftler Helmut Peter gab Trainer Herbert Müller eine Sektdusche. Die Thüringerinnen hätten darin baden können. Das Prickeln beim Final Four der European League war am Sonntag in eine Riesenparty übergeschwappt. „Eine Woche frei, eine Woche frei, ...“, sangen die Spielerinnen nach dem historischen Titel-Gewinn.

Bis Freitag hatte Herbert Müller das Training ausgesetzt. Am Samstag geht es für die neuen Königinnen

der European League mit dem ersten Play-off-Halbfinale bei Ludwigsburg weiter. Doch daran dachte niemand.

„Ich kann es noch nicht realisieren. Jetzt wollen wir einfach nur feiern. Wir haben Geschichte geschrieben“, meinte Josefine Hanfland. Die Kapitänin war vor sechs Jahren dabei, als der THC im DHB-Pokal den letzten von 13 nationalen Titeln gewann. Der Sieg am Sonntag übertraf alle. Vor der Saison war

Mehr geht nicht. Ich kann es noch nicht realisieren.

Josefine Hanfland, THC-Kapitänin

nicht im Traum daran zu denken.

Einen Tag nach dem Halbfinal-Coup über Dijon wuchs die Mannschaft beim 34:32 (15:16) gegen Favorit Ikast über sich hinaus, wie es sich Trainer, Fans und alle im Verein kaum imposanter hätten ausmalen können. Vor zwei Jahren mussten die „Roten“ im Halbfinale gegen das dänische Top-Team Lehrgeld zahlen. Sie verloren dann auch das kleine Finale.

Was 2023 graue Tage in Graz bedeutete, ließ die Mannschaft zwei Jahre später nach einem sommerlich heißen Auftakt mit einem Donnerschlag ausklingen. Bei der begeisterten THC-Revanche brach es über den Sieger von 2023 nach dessen 15:11-Führung zuweilen herein. Das Team um eine unglaubliche Bälle haltende Dinah Eckerle (12 Paraden) und eine noch unglaublicher treffende Johanna Reichert (13 Tore) brachte die „Rote Wand“ zum Beben. Die Österreicherin krönte sich im Goldregen zur besten Werferin des Wettbewerbs (110 Tore) – und wurde zur wertvollsten Spielerin gekürt.

Start in der Champions League nächste Saison ist offen

Ob die Thüringer eine Etage höher wollen, ist offen. Der Sieger der Euro-League erhält gewöhnlich das Startrecht in der Königsklasse. Wie die Gesellschaftler am Sonntag sagten, zöge man einen Verzicht in Erwägung. Durch einige Zusatzspiele und höhere Anforderungen geht die Sorge einher, die Champions League „wirtschaftlich, aber auch sportlich nicht stemmen zu können“. „In der European League sind wir besser aufgehoben“, so Müller.

Zwei weitere Fragezeichen bei Jenaern

Fußball-Regionalliga:
FCC zu Gast in Babelsberg

Tino Zippel

Jena. Mit noch mehr Fragezeichen muss Trainer Volkan Uluc beim FC Carl Zeiss Jena umgehen: Am Tag vor dem Auswärtsspiel beim SV Babelsberg finden Untersuchungen bei Kay Seidemann und Ledjon Fikaj statt. Ob beide am Dienstag auflaufen können, entscheidet sich erst kurzfristig. Während Fikaj eine Blessur aus dem Spiel der A-Junioren davongetragen hat, bekam Seidemann im Training einen Schlag auf den Fuß. „Sie sind beim Arzt zur Kontrolle“, sagt Uluc. Alexander Prokopenko und Philipp Wendt fallen seinen Worten nun definitiv wegen muskulärer Probleme aus.

Von den verletzten Spielern könnte Elias Löder zurückkehren, der zuletzt ausgesetzt hatte. Damit hat Uluc eine Option für die Offensive. Zudem kann der Trainer wieder auf die Dienste von Jannes Werner zurückgreifen, der beim 1:0-Auswärtssieg gegen den FSV Luckenwalde wegen der fünften Gelben Karte gesperrt war.

Sören Reddemann, dem nach einer zurückliegenden Verletzung eine Schraube entfernt wurde, steht noch nicht wieder bereit. „Wenn es gut läuft, ist er vielleicht eine Option fürs Spiel gegen den ZFC Meuschwitz am Samstag. Ein Risiko wollen wir aber auf keinen Fall eingehen“, sagt Trainer Volkan Uluc.

Von Seiten des SV Babelsberg rechnet er mit großem Engagement „nach der Leidenszeit im April“, sagt der Jenaer Trainer. Das Spiel sei komplett auf den Torjäger Daniel Frahn ausgerichtet. „Wir hoffen, mit unserem Team gut dagegenzuhalten“, sagt Uluc, dessen Mannschaft am Dienstag um 13.30 Uhr die Auswärtsreise nach Potsdam startet. Zuvor gibt es noch eine Videoanalyse, die Co-Trainer René Lange und Torwarttrainer Paul Küas, der vor allem auf die Standardsituationen schaut, vorbereiten. „Das machen beide sehr gut“, lobt der Cheftrainer.

Das Spiel beim SV Babelsberg beginnt um 19 Uhr. Unsere Zeitung zeigt die Begegnung der Regionalliga im Livestream unter: thuringer-allgemeine.de/livestreams

Co-Trainer in Vollzeit gesucht

Wie Rot-Weiß Erfurt nach dem Abschied von Thomas Kost das Trainerteam neu aufstellen will

Axel Lukacsek

Erfurt. Drei Jahre arbeitete Fabian Gerber erfolgreich mit seinem Co-Trainer zusammen. Nach dem feststehenden Abschied von Thomas Kost ist der Cheftrainer des FC Rot-Weiß Erfurt inzwischen auf der Suche nach einem neuen Stellvertreter. „Es ist sehr schade, ihn zu verlieren. Thomas hat eine fantastische Arbeit geleistet. Die Suche nach einem neuen Mann läuft bereits. Es gibt Gespräche mit mehreren Kandidaten“, sagte Gerber.

Kost fungierte seit August 2022 beim FC Rot-Weiß als Bindeglied zwischen Nachwuchs und den Männern. Neben seiner Arbeit bei

der ersten Mannschaft führte er als verantwortlicher Trainer die U19-Elf. Der Verein als Träger der Nachwuchsabteilung trennte sich im April jedoch von Kost. Nur noch als Co-Trainer will er aber nicht weitermachen. „Er hat von Anfang an ehrlich kommuniziert, dass er eine Mannschaft hauptverantwortlich leiten will. Deshalb verstehe ich seine Entscheidung“, sagte Gerber.

Er muss nun sein Team, zu dem auch Torwarttrainer und Teammanager Patrick Ecke sowie Betreuer Jens Feuerstein gehören, mit einem neuen Co-Trainer ergänzen. Der Nachfolger soll dann nach den Vorstellungen von Gerber ausschließlich für die Regionalligaelf arbeiten

und damit stärker eingebunden werden als Kost. „Ich hätte gerne einen Co-Trainer in Vollzeit, der am Wochenende auch mal zu einem Spiel zum Scouting fährt“, sagte Gerber. „Für Thomas war das durch seine Doppelbelastung nicht möglich.“

Kost stand in seiner Erfurter Zeit trotzdem sogar dreimal als Chef der Männer an der Linie. Als Gerber im Frühjahr krankheitsbedingt pausieren musste, agierte er zweimal als Verantwortlicher. In der vergangenen Saison vertrat er Gerber einmal, als sein Chef einen Sponsorentermin wahrnahm.

Bei seinem Wechsel zu Rot-Weiß im Sommer 2022 erlebte der Fuß-

balllehrer, der im Rahmen seiner Ausbildung ein Praktikum bei Paris St. Germain und dem FC Arsenal absolvierte, zugleich ein Wiedersehen mit Geschäftsführer Franz Gerber. Als dieser vor 29 Jahren bei Hannover 96 als sportlicher Leiter arbeitete, begann Kost dort als Co-Trainer. Nun, nach 108 Pflichtspielen für Rot-Weiß, trennen sich ihre Wege wieder.

Wie es für Kost nach dem Abschied aus Erfurt weitergehen wird, ist noch offen. „Es ist nicht so einfach, zu diesem Zeitpunkt eine neue Aufgabe zu finden. Denn bei einem gut aufgestellten Verein sind die Planungen für die neue Saison ja in der Regel abgeschlossen“, sagte er.



Thomas Kost (links) verlässt nach der Saison das Trainerteam des FC Rot-Weiß Erfurt um Chef Fabian Gerber.

SASCHA FROMM

Piastri ist „der Pilot, der nach dem Titel greift“

Formel 1: Australier nimmt Verstappen-Rolle an

Miami. Oscar Piastri grinste fürs Sieger-Selfie in die Handykamera von McLaren-Boss Zak Brown, Champagnerduschen sind für den Australier Alltag geworden. Beim Tänzchen vor seinen Mechanikern fühlte sich der neue Dominator der Formel 1 aber unwohl. „Das war mein erster Versuch, einen Griddy live im Weltfernsehen zu machen. Und das war das einzige Mal, dass ihr mich dabei sehen werdet“, sagte der 24-Jährige nach seiner Triumphfahrt beim Großen Preis von Miami.

Zur Gewohnheit ist für die Motorsportwelt dagegen geworden, Piastri bei nahezu perfekten Vorstellungen im Renncockpit zu beobachten. Der Australier gewann vier der bisherigen sechs Saisonrennen, siegte nun dreimal in Folge – Resultate, die für McLaren zuletzt Mika Häkkinen auf seinem Weg zum WM-Titel 1998 fabrizierte. Seinen etwas erfahreneren Teamkollegen Lando Norris hat Piastri mittlerweile konstant im Griff. Mit Serienweltmeister Max Verstappen liefert er sich gleichermaßen harte wie präzise Zweikämpfe, gewinnt diese aber in der Regel dank des deutlichen Pace-Vorteils seines McLaren gegenüber dem Red Bull. Schon sind die Rollen vertauscht, Piastri ist nun der Chef auf den Ringen.

Dabei gilt er oberflächlich betrachtet nicht als spannendster Typ im Formel-1-Zirkus. Er sei „nicht so aggressiv wie Verstappen, nicht so sympathisch wie Norris, nicht so beliebt wie Kimi Antonelli“, fasste der Corriere dello Sport treffend zusammen, doch: „Er ist der Pilot, der nach dem WM-Titel greift.“ Und er ist der Pilot, für den McLaren sich im Sommer 2022 die Hände schmutzig machte. Piastri, der als Rookie die Formel 3 und Formel 2 gewann, sollte seinerzeit bei Alpine zum Stammpiloten befördert werden. Das Team vermeldete bereits Vollzug. Das Problem: Es gab nur eine mündliche Vereinbarung, keinen Vertrag. Den hatte Piastri mittlerweile bei McLaren für 2023 unterzeichnet. *sid*



Der neue Dominator der Formel 1: McLaren-Fahrer Oscar Piastri. DPA

Nachrichten

Eintracht droht Nachspiel

Weil Fans von Eintracht Frankfurt im Bundesligaspiel bei Mainz 05 (1:1) Gegenstände Richtung Spielfeld warfen, droht den Hessen eine saftige Strafe. Der Kontrollausschuss hat ein Ermittlungsverfahren gegen die Eintracht eingeleitet.

Fürth trennt sich von Siewert

Das Trainer-Chaos hält an: Am Montagabend gab Greuther Fürth die Trennung von Jan Siewert bekannt – es ist der sechste Trainerwechsel in der 2. Bundesliga binnen zwei Wochen. Wer Nachfolger wird, will der Club zeitnah verkünden.

Beckenbauer-Platz eingeweiht

Franz Beckenbauer hat nun seinen eigenen Platz in München. Im Beisein von Witwe Heidi wurde an der Allianz-Arena der Franz-Beckenbauer-Platz 5 eingeweiht.



SERGIO RUÍZ / IMAGO

Barça mit Lewandowski in Mailand

Mailand. Traumtore, Aufholjagd und Nervenkitzel bis zum Schluss: Das hoch unterhaltsame 3:3 im ersten Duell zwischen dem FC Barcelona und Inter Mailand im Halbfinale der Champions League lieferte beste Werbung für den Sport. An diesem Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime) steht das entscheidende Rückspiel in Italien an. Der frühere Bundestrainer Hansi Flick kann dabei wieder auf Torjäger Robert Lewandowski (Foto) zurückgreifen, der im Hinspiel verletzt fehlte. Inter dagegen hofft auf den nächsten Finaleinzug, nachdem die Italiener vor zwei Jahren das Endspiel um den Henkelpott gegen Manchester City verloren. Im zweiten Halbfinale am Mittwoch geht Paris mit einem 1:0-Vorsprung gegen Arsenal ins Rückspiel.

Planung nach der Party

Die Spieler des FC Bayern haben den Meistertitel in einem Münchner Gourmet-Restaurant gefeiert. Jetzt geht es um eine kluge Kaderarchitektur. Lässt sich der Transfer von Florian Wirtz realisieren?

Maik Rosner

München. Am Sonntagabend waren nach dem feststehenden Titelgewinn doch noch Bilder vom feiern den FC Bayern um die Welt gegangen. Besonders viel Beachtung fand das Video mit der Meisterdusche für Harry Kane, nach der vom klatschnassen Gesicht des Engländers vermutlich Champagner perlte. Das digitale Publikum nahm vor allem Anteil an dem Umstand, dass der 31 Jahre alte Angreifer zum ersten Mal eine solche Dusche empfangen durfte nach dem allerersten Mannschaftstitel seiner Karriere. „Kane you believe it?“, fragte das britische Boulevardblatt The Sun.

Bis in die Nacht hatten Teile der Mannschaft in einem Münchner Gourmet-Restaurant durchaus ausgelassen gefeiert, wovon auch Joshua Kimmichs pitschnasse Hose zeugte. Kapitän Manuel Neuer hatte dagegen eine „Meisterfeier (mit Spargelrisotto)!“ vorgezogen, wie er via Instagram aus der heimischen Küche kundtat. Das passte zur allgemeinen Zurückhaltung in München. Nur gut zwei Dutzend Fans hatten sich vor jenem Restaurant eingefunden, in dem die Bayern-

Spieler und Trainer Vincent Kompany als geschlossene Gesellschaft feierten. Abgesehen davon war es ein ganz normaler, ruhiger Sonntagabend in München. Kein Autokorso, keine spontanen Fanfeiern – dass der FC Bayern nach der vergangenen titellosen Saison nun zum 34. Mal die deutschen Meisterschaft gewonnen hatte, war in der bayerischen Landeshauptstadt nicht zu bemerken.

Letztes Heimspiel für Müller am kommenden Samstag

Unter größerer Anteilnahme soll am Samstag gefeiert werden, wenn die Deutsche Fußball-Liga die Meisterschale nach dem Heimspiel des FC Bayern gegen Borussia Mönchengladbach übergibt. Thomas Müller wird dann sein letztes Pflichtspiel in der Münchner Arena erleben und Abschied nehmen, weil sein Vertrag nicht verlängert wird. Just in jener Zeit also, in der laut Müller beim FC Bayern erstmals seit 2016 wieder eine intakte Gemeinschaft entstanden ist. „Seit Pep Guardiola hatte es in der Kombination zwischen Trainer und Mannschaft nicht mehr richtig ‚Klick‘ gemacht“, hatte der 35-Jährige jüngst befunden.

„dieses komplett harmonische Bild, das wir diese Saison jetzt wieder gesehen haben, diese Einheit zwischen Trainer, Mannschaft und Verein – das war nie so richtig da.“

Wie harmonisch es bleibt, wird auch davon abhängen, wie erfolgreich die Bayern künftig sein werden. Neben dem Pflichttitel Meisterschaft soll nach fünf Jahren voller Enttäuschungen im DFB-Pokal endlich wieder der Titel her und in der Champions League mehr als das Viertelfinale, in dem seit dem Titel 2020 viermal Endstation war und einmal im Halbfinale. Umso mehr geht es für den FC Bayern nun um eine kluge Kaderarchitektur. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob sich der Wunschtransfer Florian Wirtz realisieren lässt. Rund eine Viertelmilliarde Euro wären für Ablöse und Gehalt für Leverkusens Spielmacher bei einem Fünfjahresvertrag zu veranschlagen. Am Geld würde es aber nicht scheitern. Ehrenpräsident Uli Hoenes hat einen Sparkurs ja auch in Auftrag gegeben, um die Finanzierung seines Wunschspielers zu erleichtern. Der entscheidende Punkt ist wohl, ob Wirtz überhaupt zum FC Bayern wechseln möchte. Gerüchten zufolge

ge soll der 22 Jahre alte deutsche Nationalspieler eher zu Real Madrid oder Manchester City tendieren.

Vertragsverlängerung stockt: Sané jetzt bei „Piranha“ Zahavi

Weitere Personalien müssen geklärt werden, darunter die von Leroy Sané. Sportvorstand Max Eberl hatte am Samstag noch die Vertragsverlängerung mit dem 29 Jahre alten Flügelspieler angekündigt. Nun hat Sané kurzfristig den Berater gewechselt und sich in die Hände von Pini Zahavi begeben, den Hoenes einst als „geldgierigen Piranha“ bezeichnet hatte. Das könnte den Fall verkomplizieren. Sicher ist, dass einer der vier Flügelspieler gehen soll. Als erster Kandidat galt bisher Kingsley Coman, 28. Innenverteidiger Eric Dier, 31, wird sich ablösefrei verabschieden. Weitere Veränderungen in der Defensive sind zu erwarten. Neben dem Zugang eines Innenverteidigers scheint auch ein weiterer Abgang möglich. Spekuliert wurde zuletzt über Minjae Kim, 28. Auch bei João Palhinha, 29, Sacha Boey, 24, Raphaël Guerreiro, 31, Leon Goretzka, 30, und Serge Gnabry, 29, wird eine Zukunft in München in Frage gestellt.

Jena bringt FC Bayern ins Schwitzen

Im letzten Saisonheimspiel verlieren die Bundesliga-Fußballerinnen des FC Carl Zeiss knapp

Jena. Die Überraschung blieb am Montagabend aus: In ihrem letzten Heimspiel der Saison mussten sich die Bundesliga-Fußballerinnen des FC Carl Zeiss Jena dem FC Bayern München denkbar knapp geschlagen geben. 0:1 unterlag das Team von FCC-Coach Florian Kästner vor 2729 Zuschauern dem Team von der Isar, das als frischgebackener Meister und Pokalsieger aufschlug. Seinen Doublegewinner-Status unterstrich das Team vom scheidenden FCB-Trainer Alexander Straus insbesondere während des zweiten Akts, in dem es den Druck ungeheuer erhöhte, der letztlich in dem späten Tor von Michelle Ulbrich mündete. Doch bis zur 88. Minute

lautete der Spielstand in Jenaer Arena 0:0. Dergleichen war unter anderem der Verdienst von FCC-Keeperin Mariella El Sherif, die mehrere Chancen der Gäste vereitelte.

Die Jenaerinnen wiederum gaben



Die Jenaerin Toma Ihlenburg (links) im Zweikampf gegen Jovana Damjanovic vom FC Bayern München. IMAGO

sich alles andere als passiv, vielmehr spielten sie mitunter mutig auf. Die größte Chance aufseiten der Saalestädterinnen hatte während des ersten Akts Fiona Gaißer in der 26. Minute, der es jedoch nicht gelang, den Ball aus einer formidablen Situation im Bayern-Strafraum über die Linie zu drücken. In der 30. Minute versuche es Melina Reuter gar wunderschön aus der Distanz, in der 44. Minute scheiterte Toma Ihlenburg knapp per Kopf. Gleiches galt für Anja Heuschkel, die den Ball in der zweiten Halbzeit ebenfalls per Kopf nur an die Latte lenken konnte. Doch Niederlage hin, Niederlage her – die FCC-Fans feierten ihr Team gar ungemein. *mase*

Köln wirft Trainer raus: Funkel folgt auf Struber

Köln. Der 1. FC Köln holt Trainer-Routinier Friedhelm Funkel zurück. Der 71-Jährige folgt beim Fußball-Zweitligisten auf den bisherigen Trainer Gerhard Struber, unter dessen Regie der FC zuletzt sportlich enttäuscht hatte. Der FC bestätigte zudem, dass Sport-Geschäftsführer Christian Keller gehen muss. Die sportliche Leitung übernimmt Thomas Kessler.

„Der FC ist und bleibt eine Herzensangelegenheit für mich“, sagte Funkel. „Es geht ab jetzt darum, in den verbleibenden zwei Spielen alles zu mobilisieren, den Glauben an die eigene Stärke wiederzufinden und den Aufstieg gemeinsam zu schaffen. Ich freue mich auf die Aufgabe und bin überzeugt davon, dass wir unser Ziel erreichen.“

Die weitreichenden Personalentscheidungen waren bereits am Sonntag durchgesickert. Sie sind das Ergebnis einer Krisensitzung im Nachgang des enttäuschenden 1:1 gegen Absteiger Regensburg – der FC sieht den Aufstieg in die Bundesliga in akuter Gefahr. Funkel unterschrieb für zwei bzw. inklusive möglicher Relegation vier Spiele.

Funkel hatte den FC bereits zweimal trainiert, zuletzt gelang Köln unter seiner Führung im Jahr 2021 in der Relegation der Klassenerhalt in der Fußball-Bundesliga. Er ist in seiner Trainerlaufbahn sechsmal in die Bundesliga aufgestiegen und hält damit den Rekord. *sid*

Erneuter Neustart in Wolfsburg

Wolfsburg. Am Tag nach dem neuerlichen Trainer-Beben an der Aller standen die Zeichen beim VfL Wolfsburg mal wieder auf Neuanfang. Ralph Hasenhüttl war nach seiner Entlassung als Cheftrainer der Wölfe nicht mehr an der Aufarbeitung des 0:4-Debakels bei Borussia Dortmund beteiligt. Stattdessen betreut U19-Coach Daniel Bauer den schwächelnden Fußball-Bundesligisten als Interimstrainer.

Fest steht: Zum vierten Mal in Folge wird der VfL das internationale Geschäft verpassen. Seit dem Abschied von Oliver Glasner, der die Wölfe in der Saison 2020/21 in die Champions League geführt hatte, läuft der Club seinen Ansprüchen hinterher. Laut der Wolfsburger Allgemeinen Zeitung gelten Jacob Neestrup vom FC Kopenhagen und Alexander Blessin vom FC St. Pauli als neue Trainer-Kandidaten. *sid*

Mühlhausen fixiert Halbfinale

Mühlhausen. Tischtennis-Erstligist Post SV Mühlhausen hat die Termine für die Halbfinalspiele im ETTU-Cup fixiert. Die Thüringer bestreiten ihr Hinspiel gegen den tschechischen Spitzenklub Havlíčkov Brod am 28. Mai um 18.30 Uhr am heimischen Kristanplatz. Das Rückspiel findet bereits drei Tage später in Tschechien statt (31. Mai/18 Uhr).

Post Mühlhausen wird in beiden Duellen auf den chinesischen Spitzenspieler Lin Gaoyuan verzichten müssen, da dieser nach dem Verpassen eines zweiten Einsatzes nicht mehr spielberechtigt ist. Die Tschechen aus Ostrov setzten sich in ihrem Viertelfinale ohne Probleme durch und verfügen über ein sehr ausgeglichenes Team. Der Kroat Andrej Gacina wird als bester Akteur in der aktuellen Weltrangliste auf Platz 68 geführt. *tr*

Abstiegskampf in Zottelstedt endet mit Gelb-Rot

Zottelstedt. Zweimal ging Grün-Weiß Blankenhain im Kellerduell der Fußball-Kreisoberliga beim FSV Ilmtal Zottelstedt in Führung, zum Sieg reichte es dennoch nicht.

Die Treffer von Kimi Stephan und dem eingewechselten Martin Trinkler konterten die Hausherren jeweils mit den Toren durch Florian Petzold und Jonathan Körbs, der vom Elfmeterpunkt verwandelte.

In einer heißen Schlussphase kassierte Blankenhains Sebastian Förster noch die Gelb-Rote Karte. Während Zottelstedt (links Moritz Kellner) damit Vorletzter bleibt, half den Gästen der eine Zähler immerhin ein wenig. Da die Konkurrenz aus Oberweißbach verlor, kletterte man einen Platz nach oben. Doch es warten harte Auswärtsspiele in Bad Blankenburg, Haarhausen, Gräfenroda und Schwarza.



PETER HANSEN

Rudolstadt II holt vorzeitig den Titel

Rudolstadt. Der FC Einheit Rudolstadt II hat mit einem 3:2-Erfolg im Derby gegen Bad Blankenburg die Meisterschaft in der Fußball-Kreisoberliga perfekt gemacht und steigt damit auch in die Landesklasse auf. In einem rassigen und umkämpften Spiel schenkten die Gastgeber dem späteren Titelträger, der nur noch einen Punkt brauchte, nichts. Sehr effizient agierten die Rudolstädter, wobei der Knackpunkt des Spieles beim Stand von 1:2 wohl ein gehaltener Elfmeter und der parierte Nachschuss durch Einheit-Keeper Jonas Macheleidt war. *ps*

Roczen muss verletzt passen

Mattstedt. Auf dem Empower-Field in Denver (Colorado) war der gebürtige Mattstedter Ken Roczen beim 16. Lauf zur AMA-Supercross-Meisterschaft der USA verletzungsbedingt nicht am Start. Mit seinen bisher erkämpften 271 Punkten blieb der Suzuki-Pilot trotzdem Gesamtdritter in der 450-cm-Klasse. Allerdings verringerte sich sein Vorsprung zum Tabellenvierten auf zehn Punkte. Sollte Roczen beim Finale in Salt Lake City (Utah) ebenfalls nicht antreten können, besteht die Gefahr, dass er Meisterschaftsbronze noch verliert. *sfr*

Ohne Coach, aber mit Joker

Handball-Oberliga: Wie es der HSV Weimar auch ohne Trainer schafft, den SV Hermsdorf ins Tal der Tränen zu werfen

Christian Albrecht

Weimar. So richtig glauben konnte es André Heerwald am Samstagabend nicht, was er da im Liveticker gesehen hatte. Die Thüringenliga-Handballer des HSV Weimar gewannen ihr letztes Heimspiel der Saison mit 38:26 gegen den SV Hermsdorf und überraschten damit nicht nur ihren Trainer, der im Kurzurlaub weilte und nicht live in der Asbachhalle dabei sein konnte.

„Ich freue mich unheimlich für die Mannschaft, die in dieser Saison auch einige Rückschläge, vor allem verletzungstechnisch hinnehmen musste, sich aber nie hat unterkriegen lassen. Dass sie solch einen Gegner in der Höhe schlagen, ist Wahnsinn“, sagte Heerwald. Für die Hermsdorfer bedeutete die Niederlage gleichzeitig die höchste Thüringenliga-Pleite in der gesamten Vereinshistorie.

Gerade einmal fünf Minuten vergingen, da zückte Gästecoach Tobias Högl die Grüne Karte. Viel besser lief es danach für sein Team allerdings nicht. Gegen die 5:1-Abwehr der Hausherren fand man über 60 Minuten kein richtiges Mittel, zudem hielt Weimars Torhüter Niklas



Weimars Kapitän Tom Germer (Zweiter von rechts) feierte mit dem Team den überraschend deutlichen Heimsieg gegen Hermsdorf.

JÜRGEN SCHEERE

Peinz stark aus dem Rückraum. „Entscheidend war aus meiner Sicht, dass wir im Gegensatz zur Vorwoche in Ziegelheim, gleich mit der richtigen Einstellung ins Spiel gegangen sind. Wir waren sofort heiß und dann haben wir uns in einen Rausch gespielt. Selbst die

zehn Minuten nach der Pause, die wir gern mal verschlafen, gab es heute nicht“, sagte Weimars Kapitän Tom Germer.

Zu einer starken Abwehr und einer guten Chancenverwertung kam hinzu, dass man noch einen Joker auf der Bank in der Hinterhand

hatte. Georg Hobein, der fast zwei Spielzeiten lang verletzungsbedingt aussetzen musste, gab sein Comeback in der ersten Mannschaft und überzeugte sofort mit insgesamt zwölf Toren, drei davon vom Siebenmeterpunkt. Nach dem 19:11 zur Pause zogen innerhalb von 13 Minuten bis auf 29:15 davon und hatten den Gegner damit gebrochen.

Zwei Spieler verlassen den Verein im Sommer definitiv

„Jetzt spielen wir noch bei den Erfurter Wölfen. Da haben wir noch eine Rechnung aus dem Hinspiel offen, wo sie klar besser waren. Zudem spielen wir in der Rieth-Sporthalle, einer der schönsten Hallen in Thüringen. Es wäre natürlich super, wenn wir da auch noch einmal so abliefern“, sagte Tom Germer. Gelingt ein Sieg in Erfurt, würden die Weimarer die Saison sogar auf Platz vier beenden. Nach dem Spiel wurden mit Timo Garbe und Simon Flock zwei Spieler verabschiedet, die den Verein im Sommer auf jeden Fall verlassen werden. Der Rest des Kaders bleibt zusammen. Neuzugänge sind laut Trainer André Heerwald bisher nicht geplant.

Namen & Zahlen

Fußball

Thüringenliga

SC Weimar - SV 09 Arnstadt 0:6 (0:1)
SC 1903: F. Engelhardt - F. Sachs (56. Kühnemund), Neefe (56. Szatmari), Orlamünde (84. Johannes), Staatz, Queck (84. Boden), Lämmerhirt, Franz (65. J. Müller), Diener, Schreff, Zeitz. - **SR:** Gäbler - **Z:** 175 - **T:** 0:1 Hädrich (11.), 0:2 Menge (50.), 0:3 Grünert (51.), 0:4 Grünert (54.), 0:5 Scheuring (61.), 0:6 Molme III (87.).

Landesklasse, Staffel 1

Bad Lobenstein - Apolda 0:2 (0:0)
VfB 1910: Marzian - Camara, Kelttsch (87. E. Engel), Cisse, Fauer, Vovk (72. Kreibich), Rabe, Hätscher, Möllers, T. Berger (60. Doepel), Gehrmann (72. Grune). - **SR:** Hecklau - **Z:** 90 - **T:** 0:1 T. Berger (50.), 0:2 Doepel (79.).
Pößneck - Bad Berka 1:1 (1:0)
FC Einheit: Arnold - Granert, M. Möller, Kosmowski, Laue (90. Scheeder), P. Menger, Y. Hofmann, Jäpel, Eismann, Dhaliwal (46. Lührich), Block. - **SR:** Lautensack - **Z:** 80 - **T:** 1:0 Bahner (33.), 1:1 Laue (71.).

Kreisoberliga

Schöndorfer SV - Martinroda 2:2 (0:2)
SR: Hetam - **Z:** 91 - **T:** 0:1 Ulke (13.), 0:2 Blaschczok (31.), 1:2 Sambale (57.), 2:2 Rezaei (71.).
SG Schwarzatal - FC Empor Weimar 2:4 (1:2)
SR: Schneeweiß - **Z:** 75 - **T:** 1:0 M. Anding (34./Elfmeter), 1:1 Rosenbaum (39.), 1:2 Dommann (41.), 2:2 M. Anding (50./Elfmeter), 2:3 Löwer (62.), 2:4 Herrmann (75.).
Ilmtal Zottelstedt - Blankenhain 2:2 (0:1)
SR: Eckold - **Z:** 80 - **T:** 0:1 K. Stephan (24.), 1:1 Petzold (67.), 1:2 Trinkler (77.), 2:2 Körbs (82./Elfmeter).

Handball

Oberliga Thüringen

Ziegelheim – Mühlhausen	26:28
Ronneburg – Werratal	25:31
HSV Weimar – SV Hermsdorf	38:26
ThSV Eisenach II – Aufbau Altenburg	42:38
HBV Jena – Wölfe Erfurt	40:25

1. ThSV Eisenach II	21	644:546	38:4
2. HBV Jena	21	692:577	32:10
3. HSG Werratal	21	632:581	28:14
4. SV Hermsdorf	21	586:574	24:18
5. HSV Weimar	21	614:628	24:18
6. VfB Mühlhausen	21	635:598	23:19
7. LSV Ziegelheim	21	636:663	18:24
8. Wölfe Erfurt	21	589:625	18:24
9. HSV Ronneburg	21	574:603	17:25
10. Aufbau Altenburg	21	595:649	14:28
11. Goldbach/Hochheim	21	576:596	13:29
12. HSG Saalfeld/Könitz	21	587:720	3:39

Landesliga Thüringen

Behringen/Son. – Post SV Gera	28:31
HBV Jena II – Sonneberg	27:32
Hörselgau/Waltersh. – Mühlhausen II	28:26
Großschwabhausen – Apolda II	35:26
HSC Erfurt – Schnellmannsh.	34:26
Nordhäuser SV – Goldbach/Hochh. II	52:30

1. Sonneberger HV	21	637:517	33:9
2. Hörselgau/W.	21	647:609	29:13
3. Behringen/Sonneborn	21	630:593	25:17
4. Post SV Gera	21	581:523	24:18
5. Großschwabhausen	21	643:618	22:20
6. HSC Erfurt	21	654:647	20:22
7. VfB Mühlhausen II	21	586:593	20:22
8. HSV Apolda II	21	566:587	20:22
9. Goldbach/Hochheim II	21	586:633	19:23
10. HBV Jena II	21	563:623	17:25
11. Nordhäuser SV	21	592:671	12:30
12. Schnellmannshausen	21	563:634	11:31

Oberliga Thüringen Frauen

Nordhäuser SV – SV Hermsdorf	26:21
Ziegelheim – Apolda/Großschw.	25:26

1. HSG Saalfeld/Könitz	17	537:390	32:2
2. Aufbau Altenburg	17	496:372	27:7
3. HSG Ilm-Kreis	17	503:427	23:11
4. SG Apolda/Großschw.	17	432:448	19:15
5. Wölfe Erfurt	17	465:446	18:16
6. LSV Ziegelheim	17	425:445	16:18
7. HSV Weimar	17	409:437	15:19
8. HBV Jena II	17	452:502	12:22
9. SV Hermsdorf	18	390:496	6:30
10. Nordhäuser SV	18	396:544	4:32

Ein Vegetarier gewann den ersten Waldlauf des SC 03 Weimar

Ein Blick ins Fotoalbum: Crossläufe wurden in und um Weimar schon Anfang des 20. Jahrhunderts zur Tradition

Hans-Georg Kremer

Weimar. Das Frühjahr ist die Zeit der Crossläufe. Bis in die 1970er Jahre war dafür die Bezeichnung „Waldläufe“ üblich. Einer der Väter dieses Begriffs, Carl Diem, beschrieb dies so: „Bei den Engländern gab es alljährlich die sogenannten Cross-country-Läufe. Diese waren auch in Paris aufgenommen worden und zu großen Massenstarts entwickelt. Wir in Deutschland machten daraus eine sportliche Naturfreude und nannten es Waldlauf. Das Wort stammt von mir, worauf ich nicht wenig stolz bin. (...) An jedem Freitagabend nach der Arbeit trafen wir

uns (...) und streiften im Gefühl einer nie geahnten Freiheit durch das Reich der Bäume, federten über die Tannennadeln des Bodens (...)

Woche für Woche treu, (...) bei blankem Himmel und bei Regen. (...) jung und alt, arm und reich. Unterwegs galt jedoch ein Gebot: der

schwächste Läufer führte und die schnellsten bildeten die Nachhut. (...) Wir erkannten aber zugleich, welche gymnastische Bedeutung ein solches Laufen in der winterlichen Zeit für die Ausbildung von Herz und Lunge, Kraft und Ausdauer hatte.“

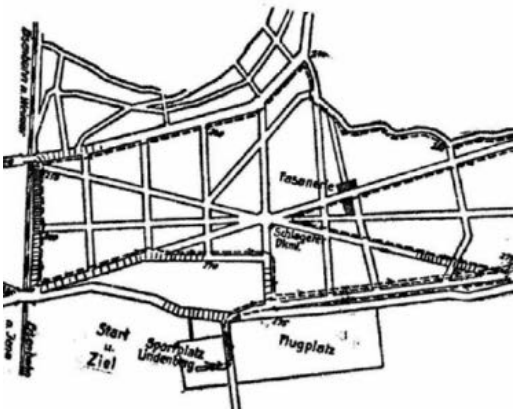
Für Himmelfahrt 1913 ist in Weimar der erste Waldlauf in der Chronik des SC (Sportclub) Weimar 1903 verzeichnet. Die fünf Kilometer-Strecke gewann der Vegetarier Bach in 18 Minuten und 17 Sekunden, konnte man in der Zeitung lesen. Das Jahr 1913 ist sicher kein Zufall, war Carl Diem doch als damaliger Vorsitzender der „Deutschen Sportbehörde für Athletik“

1912 in Weimar gewesen und hatte als Delegationsleiter der deutschen Mannschaft vor dem Großherzog und dem Hofstaat einen Vortrag über die Vorbereitungen auf die Olympischen Sommerspiele gehalten. Ob sich unter den Zuhörern der Leichtathletikchef des SC 1903, Otto F. Helbig befand, ist nicht bekannt. Helbig arbeitete aber nach dem Ersten Weltkrieg eng mit Diem zusammen, da Helbig Vorsitzender beziehungsweise Stellvertreter des Mitteldeutschen Verbandes für Ballspielverein war. In dieser Funktion gehörte er mit Diem zur Delegationsleitung der deutschen Mannschaft für die Olympischen Spiele 1928.

Vom Lindenberg aus ging es durch das Webicht

1928 bekam der SC Weimar 1903 die Organisation der deutschen Waldlaufmeisterschaften anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens übertragen. Helbig war Gesamtleiter.

Ein besonderer Ehrengast, der den Start freigab, war einer der besten deutschen Läufer, Otto Pelzer, gab den Startschuss auf dem „Lindenberg“. Die Strecke führte ums Webicht. Die Jugend (22 Meldungen) lief drei, die alten Herren (13) fünf, und die Herren (43 Meldungen) liefen zehn Kilometer. Waldlaufmeister wurde Wilhelm Husen vom Polizeisportverein Hamburg in 33:35,4 Minuten.



Fotos wurden von den Meisterschaften 1928 noch nicht gefunden aber der Streckenverlauf in der Thüringischen Landeszeitung. STADTARCHIV WEIMAR

Kim Kardashian will Räubern gegenübertreten

Nach Überfall auf US-Star im Hotel beginnt der Prozess

Paris. US-Star Kim Kardashian ist ihren Anwälten zufolge bereit, ihren Angreifern im Prozess um den spektakulären Raubüberfall auf sie in Paris „gegenüberzutreten“. Die 44-jährige Geschäftsfrau und Influencerin wolle dem Prozess „persönlich beiwohnen und denjenigen gegenübertreten, die sie angegriffen haben“, erklärten am Montag ihre französischen Anwälte Léonor Hennerick und Jonathan Mattout, die Kardashian zusammen mit ihrem US-Anwalt Michael Rhodes vertreten. „Sie will dies mit Würde und Mut tun.“

Bei einem spektakulären Raubüberfall auf Kardashian hatte eine Diebesbande 2016 in Paris innerhalb von zehn Minuten Schmuck im Wert von etwa neun Millionen Euro erbeutet. Am Montag hatte in Paris der Prozess gegen zehn mutmaßliche Beteiligte begonnen. Es war der größte Raubüberfall auf eine Privatperson in Frankreich in den vergangenen zwei Jahrzehnten.

Kardashian selbst will am 13. Mai vor Gericht aussagen. Die Anwälte wollten sich aber nicht zum Inhalt ihrer bevorstehenden Aussage äußern, „damit jeder die Geschehnisse direkt aus dem Mund“ ihrer Mandantin hören könne. Kardashian werde „über die Geschehnisse in dieser schrecklichen Nacht“ zum 3. Oktober 2016 sprechen, als sie während der Fashion Week in ihrem Pariser Hotelzimmer ausgeraubt, gefesselt und gefangen gehalten worden sei.

Kardashian war in einem bei Stars beliebten, sehr diskreten Luxushotel abgestiegen. Zwei als Polizisten verkleidete Männer drangen gegen drei Uhr nachts in ihr Appartement ein, bedrohten sie mit Pistolen und forderten ihren mit einem riesigen Diamanten verzierten Verlobungsring, den sie zuvor auf Selfies in Onlinediensten gezeigt hatte. Er war ein Geschenk des Rappers Kanye West. *afp*



Kim Kardashian im März 2025 in Beverly Hills. STRAUSS/INVISION VIA AP/DPA

Mexiko feiert größte Ballon-Parade der Welt



FRANCISCO GUASCO/EPAA/EE

Guadalajara. Es ist die zweite Ausgabe in Guadalajara und bereits jetzt das größte Ballon-Festival der Welt. Eine farbenfrohe und laut Veranstalter umweltverträgliche Parade mit Tausenden biolo-

gisch abbaubaren Latex-Ballons, die kunstvoll zu riesigen Figuren zusammengebunden werden. Die 13 teilnehmenden Künstlerkollektive stammen aus Brasilien, Ita-

lien, Taiwan oder Hongkong. Guadalajara ist mit fast zwei Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt in Mexiko und auch bekannt unter dem Namen „Perla del Occidente“. *zrb*

Der Alltag des Tatortreinigers

Wenn ein Mensch stirbt, putzt Thomas Kundt die Wohnung. Was er erlebt und was ihn antreibt

Jan Kumpmann

Berlin. Der Geruch in der Wohnung ist beißend. Die Verwesung hat ihre Spuren hinterlassen. Ein Mann, über 20 Jahre lang Alkoholiker, ist hier gestorben – allein, ohne dass es jemand bemerkt hat. Thomas Kundt steht in einem knallgelben Schutzanzug da und begutachtet die Szene. „Die Nachbarn kannten ihn nur als den Asozialen, der sich in die Hose gepinkelt hat“, hat er erfahren.

Doch hinter der Fassade verbirgt sich eine tragische Geschichte: Frau und Tochter des Verstorbenen kamen bei einem Autounfall ums Leben. Dieses Trauma trieb ihn in die Isolation und schließlich auch in die Sucht. Solche Schicksale begegnen Thomas Kundt häufig – sie haben ihn zu Deutschlands bekanntestem Tatortreiniger gemacht.

Die Idee kam vor zwölf Jahren bei einem Grillabend auf. Kundt liebt Antiquitäten, suchte bei Haushaltsauflösungen nach zurückgelassenen Schätzen. Ein Kripo-Beamter schlug ihm die Tatortreinigung vor. Kundt, damals Finanzberater, dachte: „Einmal feucht durchwischen – und dann ist die Sache erledigt.“ So wie in der Serie „Der Tatortreini-



Thomas Kundt desinfiziert die Wohnung von Toten. DPA

ger“ halt. Doch sein erster Auftrag zeigte ihm schnell die Realität.

„Ich wusste gar nicht mehr, dass ich Tatortreiniger bin“, erinnert er sich an den Moment, als die Mordkommission bei ihm auf der Arbeit anruft. Fühlt sich ohne Ausbildung nicht richtig an, ist aber theoretisch erlaubt.

Maden, Käfer und ein schwarzer Teppich aus toten Fliegen

Heute ist Thomas Kundt staatlich geprüfter Desinfektor und bildet selbst Nachwuchskräfte aus. Nebenbei teilt er mit knapp 200.000 Menschen auf Instagram sowie in Podcasts, einem Buch und sogar live auf der Bühne seine Erlebnisse.

Mehr als die Hälfte seiner Fälle betreffen Verstorbene, die wochenlang unentdeckt in ihrer Wohnung liegen. „Wenn das im Sommer pas-

siert, kann man sich vorstellen, was da los ist“, erklärt er. Oft liege am Tatort ein schwarzer Teppich aus Fliegen, die ebenfalls schon tot sind. „Wenn man da drüber läuft, knirscht das so, wie wenn man durch frischen Schnee läuft.“ Der Gedanke, dort als Nachmieter einzuziehen, klingt wenig einladend. Wer jedoch im Altbau wohne, könne sich fast sicher sein, dass in seiner Wohnung schon mal jemand gestorben sei.

Leichenflüssigkeit und Insekten wie Speckkäfer und Maden, die sich durch Körper fressen, gehören zum Berufsalltag wie die Tasse Kaffee zwischendurch. Das alles blitzblank zu bekommen, könne einige Wochen dauern. Sauber bekomme er eigentlich alles, nur selten ziehe das sogenannte Leichengift in die Wände ein, dann müsse der Putz halt raus, erzählt Kundt.

Aber wie riecht eigentlich so eine Leiche? „Süßlich“, weiß der Tatortreiniger. Manchen wird dabei übel. Der 45-Jährige hat sich längst daran gewöhnt. Für ihn sei der Ekel-Faktor nicht mehr das Härteste an seinem Job. Es sind eher die Geheimnisse, die ein Tatort preisgibt. Kundt tauche tief in schwere Schicksale von Verstorbenen ein. Tiefer, als es die Angehörigen oft tun. „Ich lerne

die Menschen kennen, auch wenn sie tot sind. Ihre Wohnung verrät, was ihnen wichtig war.“

Liegt ein Mordfall vor, komme mehr die psychische Belastung dazu. „Jeder Mord ist immer wieder erschreckend, weil man dort sieht, wie viel Brutalität manchmal dahintersteckt und wie viel Hass sich angestaut hat“, erzählt Kundt. Oft handle es sich um eine sogenannte Übertötung, also zum Beispiel deutlich mehr Gewalt, als eigentlich nötig gewesen wäre, um den Tod herbeizuführen.

Einen klassischen Nine-to-five-Job habe er nicht mehr. Immer sei sein Unternehmen ausgebucht. Für all den Ekel und die psychische Belastung ist das Gehalt nicht höher als bei den meisten Jobs. Zwischen 3000 und 5000 Euro gibt es, je nach fachlicher Qualifikation. Kundt hebt sich mit seinen vielen Nebentätigkeiten im Fernsehen, auf Social Media und auf der Bühne etwas ab.

„Ich habe auch zu vielen Angehörigen noch Kontakt, das finde ich total faszinierend“, sagt Kundt, der den Leuten oft auch seelisch zur Seite stehe. „Ich bin kein Psychologe – und dafür bin ich auch nicht ausgebildet. Was ich kann, ist ab und zu mal zuhören.“

Touristenboot in China gekentert: Zehn Tote

Qianxi. Zehn Menschen sind bei einem Bootsunglück in einem Fluss im Südwesten Chinas ums Leben gekommen. 70 weitere Menschen seien nach dem Unfall in der Provinz Guizhou im Krankenhaus behandelt worden, berichtet das chinesische Staatsfernsehen. Von ihnen sei aber niemand in Lebensgefahr.

Plötzlicher Sturm und Starkregen brachten nach Angaben der amtlichen Nachrichtenagentur Xinhua am Sonntag an dem beliebten Ausflugsziel um den Wujiang-Fluss vier Boote zum Kentern. Zwei von ihnen beförderten Passagiere.

Insgesamt 84 Menschen fielen Staatsmedien zufolge ins Wasser. Vier Touristen blieben laut Behördenangaben unverletzt. Ein am Tag danach noch als vermisst geltender Passagier wurde am Montag kurz nach Mittag (Ortszeit) tot entdeckt, wie Staatsmedien berichteten. Demnach ergab eine erste Untersuchung durch die Behörden, dass die Boote nicht überladen gewesen sein sollen.

Fast 500 Helfer von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten waren vor Ort an den Rettungsarbeiten bis spät in die Nacht beteiligt. Der Vorfall geschah während der Feiertage nach dem Tag der Arbeit am 1. Mai, die in China als beliebte Reisezeit gelten. *dpa*

Lokführer unter Schock wegen Selfies in Gleisen

Halle. Ein Pärchen, das in den Gleisen mit einem Handy hantierte, hat in Halle (an der Saale) eine S-Bahn zum Halten gebracht. Nach Schilderungen des Lokführers wollten der 19-Jährige und der 23-Jährige am frühen Samstagmorgen ein Selfie mit einer heranrollenden S-Bahn im Hintergrund aufnehmen, wie die Bundespolizei mitteilte.

Der Lokführer des Zuges konnte demnach rechtzeitig bremsen, es gab keine Verletzten, obwohl sich die beiden mit ihrer Aktion in Gefahr brachten. Der Lokführer erlitt den Angaben zufolge jedoch einen Schock und musste abgelöst werden. Das Pärchen türmte nach dem Vorfall – konnte aber gestellt werden. Die beiden müssen nun mit einer Anzeige wegen unbefugten Aufenthalts in den Gleisen und eines gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr rechnen. *dpa*

Zwei Jahre nach Charles’ Krönung: So steht es um das britische Königshaus

Prinz Harry sorgt für neue Schlagzeilen und Spekulationen. Eine Versöhnung scheint allerdings unwahrscheinlicher denn je

London. Auf manchen Fotos wirkt Charles III. doch gealtert. In den zwei Jahren seit seiner Krönung in London musste er eine Krebsdiagnose verkraften und vor einigen Wochen wegen Nebenwirkungen der Therapie zur Beobachtung ins Krankenhaus. Trotzdem sieht man den 76-jährigen viel – fast so, als wäre nichts gewesen.

Ausgerechnet ein Satz seines Sohns Prinz Harry (40) sorgt nun allerdings für Schlagzeilen. Er wisse nicht, wie lange sein Vater noch zu leben habe, sagte Harry in einem BBC-Interview. Dem Palast dürfte der Satz überhaupt nicht gefallen haben, meinen manche Kommentatoren. Die Aussage werde in den

Medien und in der Öffentlichkeit weitere Spekulationen auslösen, sagte eine frühere Palastsprecherin dem Sender Sky News. Wenn sich Harry eine Versöhnung wünsche, mache man das im Privaten – und nicht in einem Interview.

Als Charles am 6. Mai 2023 in der Westminster Abbey gekrönt wurde, trat er ein schweres Erbe an. Schließlich dauerte die Regentschaft seiner Mutter Königin Elisabeth II. 70 Jahre. Sie starb im September 2022 mit 96 Jahren.

Nach dem Tod der Queen witterten manche bereits das Ende des Königshauses. In Umfragen erhält die Royal Family aber weiterhin Rückhalt: Dem Unternehmen You-



Gut gelaunt zeigt sich König Charles am 30. April. WPA POOL/GETTY

Gov zufolge geben sechs von zehn Briten (58 Prozent) an, eine positive Meinung über das Königshaus zu haben. Allerdings ist die Unterstützung vor allem bei konservativen und älteren Menschen groß. Obwohl die Unterstützung für die Monarchie auf lange Sicht abgenom-

men habe, sei sie insgesamt noch beliebt, sagt Verfassungsrechtler Craig Prescott von der Londoner Universität Royal Holloway. Aktiv gegen sie engagierte sich nur eine Minderheit, etwa die Gruppe Republic. „Und verglichen mit all den anderen Themen, mit denen das Vereinigte Königreich derzeit konfrontiert ist, hat die Frage der Monarchie eine äußerst geringe Priorität“, erklärt Prescott.

Vor der Westminster Abbey stehen zwei Frauen aus dem US-Staat Texas, die schon zu Charles’ Krönung angereist waren. „Wir mögen König Charles. Wir lieben alles am Königshaus hier“, sagt eine von ihnen. Faszinierend sei für sie die lan-

ge Geschichte. „Alles ist so anständig“, findet die andere.

Die Königsfamilie sei diplomatisch nützlich, was sich etwa bei US-Präsident Donald Trump zeige, sagt ein Mann, der um die Ecke für den britischen Wiedereintritt in die EU demonstriert. Trump hatte sich mehrfach bewundernd über die Royals geäußert.

Harrys jüngstes Interview zeigt nun erneut die Verwerfungen in der Familie. Vor fünf Jahren hatten er und seine Frau Herzogin Meghan sich von ihren royalen Pflichten abgesagt, mittlerweile leben sie in den USA. Das Verhältnis zur Königsfamilie gilt als zerrüttet. Nach einer erneuten Niederlage vor Gericht,

wo Harry für seine Sicherheitsvorkehrungen kämpfte, machte er diese Kluft im Interview deutlich. Und äußerte doch Hoffnung auf Versöhnung. Man merke Harry seinen Ärger, sein Misstrauen und seine Verzweiflung an, sagt die frühere BBC-Expertin Jennie Bond.

In dem Interview habe er gesagt, er wisse nicht, wie lange sein Vater noch zu leben habe. „Ich gehe davon aus, dass Harry ein wenig mehr über den Gesundheitszustand des Königs weiß als der Rest von uns.“ Die Familie traue ihm nicht, solche privaten Dinge für sich zu behalten. Dass er nun mit seinen Gefühlen so in die Öffentlichkeit gegangen sei, werde das noch verstärken. *dpa*

Charterflug für Flüchtlinge diese Woche abgesagt

190 Schutzbedürftige werden kurzfristig nicht aus Sudan ausgeflogen

Berlin. Ein ursprünglich für diese Woche vorgesehener Charterflug für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge von Kenia nach Deutschland ist abgesagt worden. Wie die Deutsche Presse-Agentur aus mit dem Vorgang vertrauten Kreisen erfuhr, wurde die Entscheidung nach einem Gespräch zwischen der geschäftsführenden Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) und ihrem designierten Nachfolger Alexander Dobrindt (CSU) getroffen.

Zuerst hatte die „Bild“ über den abgesagten Flug berichtet, der für rund 190 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge aus dem Bürgerkriegsland Sudan geplant gewesen war. Seit Mitte April 2023 kämpfen im Sudan die Sudanesischen Streitkräfte unter De-facto-Staatschef Abdel Fattah Burhan und die Rapid Support Forces unter seinem bisherigen Stellvertreter Mohammed Hamdan Daglo gegeneinander.

Ob und gegebenenfalls wann der Flug nachgeholt wird, steht noch nicht fest. Deutschland hatte dem Flüchtlingswerk und der EU-Kommission, die Aufnahmen über das EU-Resettlement-Programm finanziell unterstützt, für die Jahre 2024 und 2025 insgesamt 13.100 Plätze zugesagt. Davon sind bisher rund 5200 Menschen eingereist.

Beim Resettlement-Verfahren schlägt das UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) den Aufnahmestaaten besonders schutzbedürftige Menschen vor. Deutsche Behördenvertreter führen dann Befragungen und eine Sicherheitsüberprüfung noch vor Ort durch.

Nach einem Flug aus Kairo im April hatte ein Sprecher des Bundesinnenministeriums mitgeteilt: „Bis die künftige Bundesregierung Entscheidungen über das künftige Vorgehen trifft, sind die Resettlement-Verfahren derzeit ausgesetzt.“ Ausgenommen seien Aufnahmen, die sehr weit fortgeschritten seien und bei denen bereits konkrete Verpflichtungen bestünden. *dpa/BM*



Im Sudan-Konflikt starben bereits Zehntausende Menschen. AP/DPA

Deutlich weniger Asylanträge von Syrern in der EU

Brüssel. Die Zahl der von Syrern gestellten Anträge auf Asyl in EU-Ländern ist seit dem Sturz des langjährigen Machthabers Baschar al-Assad deutlich gesunken. Im Februar stellten 5000 Syrer Asylanträge in der EU und damit 70 Prozent weniger als noch im Oktober, wie die europäische Asylbehörde EUAA am Montag in Brüssel mitteilte. In Syrien herrschte seit 2011 Bürgerkrieg, nachdem Assad einen landesweiten Aufstand brutal niederschlagen ließ. Etwa fünf Millionen Syrer flohen aus dem Land. Seit Assads Sturz durch islamistische Milizen kehrten bereits Hunderttausende Syrer in ihre Heimat zurück. *apf*

Papstwahl: Drei Deutsche sind dabei

Von Mittwoch an schaut die Welt wieder auf den Schornstein der Sixtinischen Kapelle

Robert Messer

Rom. Es dauert nicht mehr lange, bis 133 Kardinäle in der Sixtinischen Kapelle eingeschlossen werden, um einen neuen Papst zu wählen. Strengstens abgeschirmt von der Außenwelt geht es dann um den Nachfolger für den verstorbenen Papst Franziskus – das neue Oberhaupt von weltweit rund 1,4 Milliarden Katholiken.

Unter den Papstwählern sind nur drei deutsche Kardinäle: der Erzbischof von München und Freising, Reinhard Marx, der Erzbischof von Köln, Rainer Maria Woelki, und der Kurienkardinal Gerhard Ludwig Müller. Er lebt als ehemaliger Präfekt der Glaubenskongregation in Rom. Als „papabile“ – also mit einer ernsthaften Chance aufs Papstamt – wird keiner von ihnen behandelt.

Reinhard Marx (71)

Der Erzbischof von München und Freising ist jemand, der der Sprache durchaus mächtig ist – und sich auch gern zu Wort meldet. So machte der gebürtige Westfale noch am Tag von Franziskus' Beerdigung deutlich, was er vom Nachfolger erwartet: „Es muss eine Persönlichkeit sein, die mutig ist, frei ist und tief verwurzelt im Evangelium.“ Mit dem verstorbenen Pontifex kam Marx deutlich besser zurecht als die zwei anderen deutschen Kardinäle, die mitwählen dürfen – auch wenn Franziskus und er längst nicht immer einer Meinung waren.

Der langjährige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Mitinitiator des Synodalen Wegs, gehört innerkirchlich eindeutig zu den Reformern. Und als einer, der durchaus Einfluss hat. Die italienischen Zeitungen zählen Marx sogar zum Kreis der „Königsmacher“. Er selbst weist dies zurück. Trotzdem wurde er einer von drei Stellvertretern des Kardinalkämmerers Kevin Farrell, der für die Organisation des Konklaves zuständig ist. Im Vatikan ist Marx dieser Tage sehr aktiv – auch wenn er noch darunter leidet, dass er sich Anfang März die Schulter gebrochen hatte.

Gerhard Ludwig Müller (77)

Als Präfekt der mächtigen Glaubenskongregation war Müller der mächtigste Theologe der Weltkirche. Als Chef dieser vatikanischen Behörde war er von 2012 bis 2017 für die Reinheit der katholischen Lehre zuständig. Auf diesen Posten wurde der einstige Bischof von Regensburg noch vom deutschen Papst Benedikt XVI. berufen. Des-



Tische und Stühle stehen in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan in Vorbereitung auf das Konklave, das am Mittwoch im Vatikan beginnt. PIER PAOLO CITO/AP/DPA



Drei von 133 Kardinälen, die bei der Papstwahl dabei sind: Reinhard Marx (von links), Gerhard Ludwig Müller und Rainer Maria Woelki kommen aus Deutschland. HÖRHAGER/WEIKEN/DEDERT/DPA

sen Nachfolger Franziskus setzte ihn dann aber ab – was Müller tief verletzte. Er ging immer mehr ins Lager der konservativen Hardliner über.

Franziskus' Reformen kritisierte er immer wieder. Nun hofft der gebürtige Mainzer auf eine Kurskorrektur. Der neue Papst solle die „Kirche in der offenbaren Wahrheit vereinen“, sagte er kürzlich. Müller polarisiert: Die Distanzierung der Deutschen Bischofskonferenz von der AfD etwa kritisierte er. Während der Corona-Pandemie unterschrieb er ein höchst umstrittenes Manifest. Mehrfach schwärmte er von US-Präsident Donald Trump. Die gleichgeschlechtliche Ehe, das Priesteramt für Frauen und

die Aufhebung der verpflichtenden Ehelosigkeit für Priester (Zölibat) lehnt er ab.

Rainer Maria Woelki (68)

Der Erzbischof von Köln ist zum zweiten Mal bei einem Konklave dabei. Was Themen wie die Öffnung des Priesteramtes für Frauen oder die Segnung homosexueller Paare betrifft, vertritt er ablehnende, strikt konservative Positionen. In Migrationsfragen hingegen lag er auf Franziskus' Kurs. Man darf vermuten, dass er im Konklave eher einem konservativen Kirchenmann seine Stimme geben dürfte.

Woelki gilt innerhalb der Kirche als angeschlagen. In seinem Bistum hat er sich weitgehend aus der Öff-

fentlichkeit zurückgezogen. 2021 warf ihm Franziskus „große Fehler“ vor, insbesondere in seiner Kommunikation, und schickte ihn in eine fünfmonatige Auszeit. Die Kölner Staatsanwaltschaft ermittelt zudem gegen ihn. Untersucht werden Vorwürfe der falschen Versicherung an Eides statt und des Meineids. Im Kern geht es um die Frage, wann genau er über Missbrauchsvorwürfe gegen Priester Bescheid wusste.

Die katholische Kirche zählt derzeit 252 Kardinäle. Davon sind 133 unter 80 Jahre alt und damit wahlberechtigt. Drei Deutsche sind trotz ihrer Kardinalswürde zu alt, um ins Konklave zu dürfen: Friedrich Wetter (97), Walter Brandmüller (96) und Walter Kasper (92). *dpa*

Litauen investiert in Verstärkung seiner Grenzen

Baltisches Land sichert sich weiter nach Russland und Belarus ab

Vilnius. Litauen will 1,1 Milliarden Euro in die Verstärkung seiner Grenzen mit Russland und Belarus investieren. Der Großteil davon solle für Anti-Panzer-Minen ausgegeben werden, teilte das Verteidigungsministerium in Vilnius am Montag mit. Für die Minen seien Investitionen in Höhe von 800 Millionen Euro geplant.

Die Ausgaben sollten dafür sorgen, „die Handlungen feindlicher Staaten zu blockieren und zu verlangsamen“, erklärte das Ministerium. Litauen sieht sich wie auch die beiden anderen baltischen Staaten Estland und Lettland angesichts des russischen Angriffskriegs in der Ukraine besonders bedroht.

Die litauische Regierung plant den Angaben zufolge auch die Vertiefung von Bewässerungsgräben, die als Schützengräben dienen könnten. Zudem sollen demnach Grenzgebiete aufgeforstet und zum Schutz von Zivilisten und Soldaten Bäume an wichtigen Straßen gepflanzt werden. Ferner seien Investitionen in die Kapazitäten der elektronischen Kriegsführung, in Drohnenabwehrsysteme sowie Beobachtungs- und Frühwarnsysteme geplant, teilte das Verteidigungsministerium mit.

Die Minen zur Panzerabwehr und weitere Grenzsicherungsinstrumente sollen demnach im Gebiet der sogenannten Suwalki-Lücke gelagert werden. Das Gebiet an der polnisch-litauischen Grenze schließt im Norden an die russische Exklave Kaliningrad und im Süden an Belarus an. Es wird befürchtet, dass Russland und der Verbündete Belarus den 65 Kilometer breiten Landstreifen im Fall der Ausweitung des Ukraine-Krieges besetzen und den baltischen Staaten so die Nachschubwege über Land abschneiden könnten.

Der Nato-Mitgliedstaat Litauen hatte im Januar angekündigt, seine Verteidigungsausgaben bis 2030 auf fünf bis sechs Prozent seines Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu erhöhen. Da die militärische Bedrohung durch Russland deutlich zugenommen habe, erklärten Litauern, die zwei weiteren baltischen Staaten sowie Polen und Finnland, zudem aus dem Ottawa-Abkommen für ein Verbot von Antipersonenminen auszusteigen. Alle fünf Staaten haben Grenzen zu Russland oder Kaliningrad und sehen sich durch Moskau unmittelbar bedroht. *apf*

Barrierefreiheit soll als Grundsatz in das Baugesetz

Sozialverbände fordern am europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung Verbesserungen bei der Inklusion

Berlin. Am europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung haben sich Interessenvertreter mit Kritik an Missständen sowie Forderungen an Politik und Öffentlichkeit gewandt. „Inklusion ist Menschenrecht“, hieß es etwa beim Deutschen Institut für Menschenrechte. Zugleich wies Britta Schlegel, Leiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts, darauf hin, dass „menschenrechtliche Prinzipien wie Inklusion und Gleichberechtigung zunehmend infrage gestellt werden“.

Der Sozialverband VdK verlangte anlässlich des jährlichen Protesttages am 5. Mai einen Anspruch Be-

troffener auf Barrierefreiheit. VdK-Präsidentin Verena Bentele sprach sich dafür aus, private Anbieter von Gütern und Dienstleistungen zur Barrierefreiheit zu verpflichten. „Erst dann können Menschen mit Behinderung selbstverständlich ins Kino oder Restaurant gehen, einkaufen oder sich eine passende Arztpraxis aussuchen“, begründete Bentele ihre Forderung.

Sie verlangte außerdem, Bahnhöfe im Nah- und Fernverkehr so schnell wie möglich barrierefrei umzubauen. Der Umbau dürfe nicht auf Bahnhöfe mit mehr als 1000 Reisenden pro Tag beschränkt bleiben. Von der Bundesregierung forderte die VdK-Präsidentin, Bar-

rierefreiheit als Grundsatz in das Baugesetz und die Förderrichtlinien aufzunehmen und so dem Bau behindertengerechter Wohnungen „einen großen Schub“ zu verleihen. Bundesweit fehlten aktuell drei Mil-



Rollstuhlfahrer können sich nicht überall frei bewegen. MAURER/DPA

lionen barrierefreie Wohnungen, erläuterte sie.

Auch der Caritas-Verein für Behindertenhilfe und Psychiatrie verlangte „eine echte Wende bei der Schaffung von Wohnraum für Menschen mit Behinderung“. Es fehlten unter anderem kleine, bezahlbare und barrierearme Wohnungen sowie Wohnraum in betreuten Wohngemeinschaften. Das seien die Kernaussagen eines aktuellen Gutachtens, das das Pestel Institut im Auftrag der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie erstellt habe.

VdK-Chefin Bentele bemängelte außerdem, Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen erlebten häufiger Diskriminie-

rungen bei der Arbeits- oder Wohnungssuche, bei Versicherungen, beim Zugang zu Finanzdienstleistungen oder durch die Digitalisierung. Sie drang deshalb auf eine Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. „Barrierefreiheit und Teilhabe sind kein Luxus, den man sich ab und an mal leistet, sondern ein Menschenrecht“, unterstrich Bentele. Der 5. Mai ist laut Menschenrechtsinstitut seit mehr als 30 Jahren der Europäische Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Der Protesttag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Wir sind 10 Millionen – Menschenrechte sind nicht verhandelbar!“ *epd*